

Monographie der Gattung *Canthon*

von

E. v. Harold in München.

Canthon

Hoffmannsegg. Wiedem. Zool. Mag. 1817. I. p. 38.

Scarabaeus Drury, Oliv., Fabr. — *Ateuchus* Fabr., Latr., Say,
Germ. — *Coprobium* Latr., Dej. — *Coeloscelis* Reiche. —
Tetraechma Blanch.

Corpus alatum, convexum, ovale. Antennae 9-articulatae. Oculorum pars superior minuta, angustato-ovalis. Caput clypeo bi-vel pluridentato, vertice mutico. Scutellum nullum. Pygidium liberum. Mesosternum brevissimum, a metasterno sutura rectilinea divisum. Pedes sat elongati; tibiae anticae versus apicem sensim dilatatae, extus tridentatae, posticae simplices, interdum arcuatae; tarsi postici compressi, articulis latis, longitudine fere aequalibus, primo non elongato.

Der Körper ist mehr oder weniger, meist aber ziemlich regelmäßig von kurz eiförmiger Gestalt, dabei ziemlich gewölbt und auf dem Rücken, besonders den Flügeldecken, öfters etwas flachgedrückt. Der Scheitel ist stets flach und unbewaffnet, also weder mit Höckern noch mit Querleisten versehen; der obere Abschnitt der Augen ist klein, von verschmälert ovaler Form. Das Kopfschild ist in der Mitte mit zwei oder auch vier Zähnen versehen; in ersterem Falle sind diese Zähne immer stumpf und von dreieckiger Gestalt; bei vier Zähnen, und zwar je deutlicher dieselben entwickelt sind, erscheinen die mittleren in der Regel schmaler und länger, während die daneben befindlichen Ecken — die Nebenzähne — immer eine breitere, mehr dreieckige Form zeigen. Da auch die Wangen an der Stelle, wo sie vom Kopfschild durch einen mehr oder minder deutlichen Einschnitt abgesetzt sind, ein kleines Eck bilden, so zeigt sich der vordere Kopfrand manchmal deutlich

6zahnig. Dieses Wangeneck, welches ich in der Folge als vorderes Wangeneck bezeichne, ist besonders deutlich bei einigen nordamerikanischen Arten, z. B. *C. probus*, *ebeneus*; hier ist der Einschnitt nämlich eben so tief wie jener, welcher die Mittel- und die Nebenzähne trennt, so daß sechs große Zähne vorhanden sind. Ausnahmsweise ist das Kopfschild bei *C. muticus* und *edentulus* einfach ausgebnchtet, mit daneben abgerundeten Ecken.

Das Halsschild ist meist ziemlich stark kissenartig gewölbt; der Seitenrand bildet in der Mitte (nur bei *C. balteatus* weiter hinter derselben) ein meist recht deutliches, manchmal (z. B. *C. affinis*) sehr scharfes Eck; bei einigen wenigen Arten (*C. speculifer*) ist derselbe jedoch ziemlich gleichmäßig im Bogen gerundet. Der vordere Abschnitt dieses Seitenrandes, die Strecke also von diesem mittleren Ecke bis zu den Vorderecken, zeigt sich, von der Seite betrachtet, meist deutlich in einem Bogen gewölbt, dann wieder nach vorn zu verflacht; die Gränze dieses Bogens ist in der Regel nach vorn durch ein kleines Zähnchen — das Randzähnchen — markirt.

Eine charakteristische Eigenthümlichkeit ist die Vertiefung der Schildchengegend — der Scutellareindruck —; ein Merkmal, welches mehr oder weniger allen *Canthon*-Arten zukommt und dieselben meist schon beim ersten Anblicke kenntlich macht. Dieser Scutellareindruck, welcher in der Regel auch die Mitte der Halsschildbasis angreift, ist sehr deutlich ausgeprägt bei *C. speculifer*, *virens*, *muticus*, *cinctellus*, er fehlt hingegen fast ganz bei *C. luevis*, *aequinoctialis* u. s. w.

Die Flügeldecken sind hinten verkürzt und lassen das Pygidium immer unbedeckt; sie haben regelmäßig acht Streifen, die aber meist höchst fein und wohl auch ganz undeutlich sind; so ist *C. virens* vielleicht am deutlichsten, *C. speculifer*, *gagatinus* am undeutlichsten gestreift. Eine besondere, und für die Arten-Unterscheidung höchst wichtige Eigenthümlichkeit zeigt der achte Längsstreif, in dem derselbe in seinem oberen Theile, zuweilen bis über die Mitte hinaus, deutlich sehr fein leistenartig erhaben ist, z. B. *C. melancholicus*, *monilifer*, *virens*; sehr subtil, aber doch immer mit Bestimmtheit zu erkennen ist er bei *C. triangularis*, während er dem nahverwandten *C. 7maculatus* fehlt. Die Epipleuren, nämlich der umgeschlagene Seitenrand der Flügeldecken, sind nur bei einigen Arten (*C. affinis*, *tristis*) scharf kantig abgesetzt, mit der Bauchfläche horizontal gelagert und daher bei Seitenansicht dem Blicke entzogen; bei der weitaus größten Mehrzahl der Arten bildet ihre Fläche mit jener der Unterseite einen stumpfen Winkel.

Das von den Flügeldecken immer unbedeckt gelassene Pygidium ist höchstens senkrecht gestellt, also nicht gegen die Bauchfläche gezogen; von Gestalt ist es mehr oder weniger dreieckig und meist mäfsig gewölbt, bei einigen Arten aber (*C. speculifer*, *Chevrolati*) stark und fast kegelförmig gewölbt, bei anderen wieder (*C. smaragdulus*, *prasinus*, *tristis*) fast ganz flach. In sehr vielen Fällen ist dasselbe fein punktirt und trägt jedes Pünktchen ein äusserst kurzes, zuweilen nur bei stärkerer Vergrößerung sichtbares Borstenhaar.

Im Allgemeinen ist die Oberseite bei der Mehrzahl der Arten sehr blank und von polirtem Aussehen; viele sind jedoch zum Theile, und zwar meist nur auf den Flügeldecken, äufserst fein netzartig gerunzelt, wodurch sie einen trüben, etwas seidenartigen Glanz erhalten. Eine allgemeine deutliche Punktirung zeigen nur sehr wenige Arten, z. B. *C. perplexus* und *juvencus*, letzterer sogar eine ziemlich derbe. Dagegen sind mehrere sehr deutlich gekörnelt (*C. laevis*, *vigilans*, *ebeneus*, *nigricornis*), eine Sculptur, die jedoch auf die nordamerikanischen Arten beschränkt bleibt. Eine höchst feine Behaarung hat *C. perplexus*, eine sehr deutliche dagegen findet sich bei *C. asper*, *villosus* und *sordidus*. Nur ein paar Arten zeigen Unebenheiten auf den Flügeldecken, und zwar sind dieselben entweder ganz mit würfelartigen, flachen Erhöhungen bedeckt (*C. Lacordairei*, *rugosus*) oder es zeigen sich nur an den Rändern buckelige Erhabenheiten (*C. signifer*, *callosus*, *violaceus*).

Bei der Unterseite kommt zunächst das Prosternum in Betracht, auf welchem sich zuweilen, wie bei den Choerididen, von den Hüften aus gegen den Seitenrand laufende Querleisten zeigen, wodurch das Prosternum in eine hintere und in eine vordere, manchmal leicht muldenartig vertiefte Hälfte getheilt wird. Wo solche Leisten vorhanden sind, fehlt auch das schon erwähnte Randzähnen des Seitenrandes nicht und es lagern sich dann in dem Ausschnitte, welcher durch das Ende der Prosternalleiste und dem Randzähnen begrenzt wird, im Zustande der Ruhe die Kniee der Vorderbeine. Ueber den systematischen Werth dieser Querleisten habe ich mich schon bei Besprechung der Gattung *Canthidium* geäußert (Col. Heft. I. p. 2 sq.); eine nähere Betrachtung derselben bei der gegenwärtigen Gattung hat mich in meiner Ansicht über ihre Werthlosigkeit als systematisches Unterscheidungsmerkmal nur bestärkt, indem diese Leisten bei den *Canthon*-Arten bald sehr deutlich, bald nur theilweise vorhanden sind oder wohl auch vollkommen fehlen. Ihr Vorhandensein oder ihre Abwesenheit bedingt auch

durchaus keine habituellen Unterschiede, denn während z. B. *C. gagatinus* dieselben deutlich ausgebildet hat, fehlen sie dem naherwandten, in einigen Varietäten sogar täuschend ähnlichen *C. laevis*. Immerhin bleiben dieselben für die Artunterscheidung in gewissen Gruppen von Wichtigkeit und habe ich sie daher bei keiner Art unerwähnt gelassen.

Das Mesosternum sowie das Metasternum sind durchweg von constant gleicher Beschaffenheit. Ersteres ist sehr kurz, auf einen schmalen Querstreifen reduziert, letzteres um so gröfser, nimmt den ganzen Raum zwischen den Mittelhüften ein, ist in der Mitte gleichmäfsig gewölbt, ohne Eindrücke. Die Gränze zwischen diesen beiden Stücken ist immer eine fast ganz gerade Linie, welche sich von einem Vorderende der Mittelhüften zum andern hinzieht.

Die Beine sind ebenfalls gleichartig gebildet, doch zeigen sich in ihnen, die Geschlechtsdifferenzen abgerechnet, einige kleinere Formenunterschiede. Die in der Regel einfachen Vordersehenkel sind bei einigen Arten (*C. dives*, *tetraodon*) am Vorderrande mit einem Zahne versehen oder vor den Knien doch merklich ausgebuchtet (*C. rutilans*); während die mittleren immer unbewaffnet bleiben, treten auch am hintersten Paare bei ein paar Arten (*C. curvipes*) Zähnchen auf, oder nur eine kleine Ausrandung neben der Trochanterspitze (*C. 5-maculatus*). Für die Artenunterscheidung ist eine bald vorhandene bald fehlende, dem Vorderrande der Hinterschenkel parallel laufende Randlinie von Wichtigkeit.

Mehr Verschiedenheiten zeigen die Schienen. Die vorderen sind gegen das Ende immer allmählig erweitert und mit den gewöhnlichen drei Randzähnen versehen, diese sind aber bald etwas mehr nach vorwärts, bald mehr nach aufsen gerichtet; in letzterem Falle ist dann meist das Schienenende meifselförmig abgestutzt (*C. latipes*, *affinis*). Der Innenrand, meist geradlinig, zeigt bei *C. rutilans* und einigen verwandten Arten stumpfe Zähne, bei *C. viridis* und Genossen, eine stumpfwinkelige, aber starke Erweiterung vor der Mitte. Die mittleren Schienen sind in der Regel nach demselben Plane wie die hinteren gebaut; ihr äufserer Rand wird durch zwei Kanten gebildet, von denen die eine die Oberseite, die andere die untere Fläche der Schienen nach aufsen begränzt: diese beiden Kanten sind durch den schmalen Schienenkörper getrennt und laufen mit einander parallel. Nur der einzige *C. lituratus* macht hiervon eine Ausnahme, indem bei ihm die äufserer Kante schon von der Mitte an sich winklig nach unten biegt, wodurch eine Art Querleiste auf der äufseren Fläche der Schiene entsteht. Während die

untere Kante, welche die Seitenfläche oder eigentlich Unterseite der Schiene begränzt, immer gerade oder nur ganz allmählig gebogen ist, senkt sich die obere sehr oft schon von der Mitte an gegen den Endrand; hierdurch wird der Aufsrand der Schiene mehr oder weniger deutlich vor der Spitze ausgebuchtet. Sehr stark ist diese Ausbuchtung der mittleren Schienen bei *C. fractipes*, *Lacordairei*, *gemellatus* u. s. w., minder stark bei *C. tristis*, *melancholicus*, nur mehr schwach ausgeprägt bei *C. violaceus*, *smaragdulus* etc.; eine Andeutung derselben, nämlich eine leichte Verschmälerung oder Einschnürung des Schienendes haben überhaupt die meisten Arten und ganz regelmässig, gegen die Spitze allmählig breitere Schienen, deren Seitenkante nicht etwas winkelig gekrümmt wäre, haben vielleicht nur *C. aequinoctialis*, *virens* und die mit *C. femoralis* verwandten Arten, als *C. semiopacus*, *angustatus*, *Lafargei* u. s. w. Das hinterste Schienepaar zeigt die nämliche Neigung zur Verschmälerung durch Ausschritt vor der Spitze, nur ist hier die Ausrandung breiter, daher minder tief und fehlt wohl auch ganz bei solchen Arten, an denen die mittlern noch sehr deutlich ausgebuchtet sind, z. B. *C. tristis*. Sie sind bei der weitaus grössten Mehrzahl der Arten gerade oder nur höchst schwach gekrümmt, letzteres auch meist nur scheinbar, da ihr äusserer Rand, wegen der erwähnten Ausbuchtung gegen das Ende hin, meist eine Bogenlinie beschreibt, während der innere gerade bleibt. Bei einer ganzen Gruppe von Arten sind dieselben aber entschieden gekrümmt und zwar entweder gleichmässig im Bogen, wie bei *C. curvipes*, oder durch Erweiterung des Innenrandes von der Mitte ab, *C. 5maculatus*, *podagricus*, *cupricollis*.

Als eine höchst auffallende, bisher indess ganz isolirt dastehende Ausnahme muss es betrachtet werden, dass der nordamerikanische *C. nigricornis* Say am Ende des hintersten Schienepaares mit zwei Enddornen versehen ist, während bekanntlich der ganzen Hauptgruppe der Copriden nur ein solcher zukommt.

Die FüÙe sind wieder sehr gleichmässig gebaut und die breiten, flachgedrückten, an GröÙe unter sich kaum verschiedenen Tarsenglieder der Hinterbeine sind charakteristisch für *Canthon* und die damit zunächst verwandten Gattungen. Wo diese Glieder von abnehmender Länge sind, wo also das erste auch zugleich das längste ist, was nur bei *C. sanguineomaculatus* und allenfalls auch bei *C. edentulus* und *balteatus* der Fall ist, treten damit zugleich andere fremdartige Erscheinungen auf, die sich bei keinem typischen *Canthon* mit normaler Fußbildung wiederfinden.

Die Unterseite zeigt eine nur spärliche Behaarung und beschränkt sich dieselbe meist auf die punktirten Stellen des Prosternums; die hinteren Schienen dagegen sind an ihren Kanten mit Borstenhaaren versehen, ebenso die Tarsen, letztere auf der unteren Kante dichter, auf der oberen nur mit einzelnen Endborsten. Eigenthümlich ist ein Wimpernbesatz an der innern Kante der Hinterschenkel bei dem mexikanischen *C. gagatinus*, sowie die einzelne längere Borste, die ganz gerade von den Schenkelstützen der Hinterbeine absteht und die sich bei allen Arten vorfindet.

Die Geschlechtsunterschiede fallen, wie bei den *Ateuchiden* überhaupt, sehr wenig in die Augen und üben namentlich keinen Einfluss auf die Körpergestalt im Allgemeinen aus. Nur das Pygidium und insbesondere die Vorderschienen zeigen je nach den Geschlechtern einige Verschiedenheiten, die sich jedoch auch bei ersterem auf eine in der Regel etwas längere und gewölbtere Gestalt beim Männchen beschränken. Es bleiben somit als die Träger absoluter Geschlechtsunterschiede nur die Vorderschienen übrig, an welchen fast wieder nur der Enddorn in Betracht kommt, da der abweichende Bau der Randzähne bei *C. sordidus* und der Mangel eines dritten beim Männchen des *C. angustatus* ganz vereinzelt dastehen. Was nun diesen Enddorn betrifft, so ist er, wie dies bei den *Coprophagen* überhaupt die Regel ist, in der Art je nach den Geschlechtern verschieden, dass er immer beim Männchen derber gestaltet ist und die Neigung verräth, eine schaufelartige Ausbreitung anzunehmen, deren Endrand gewöhnlich durch einen Einschnitt in zwei Lappen oder Zähne getheilt wird; beim Weibchen ist derselbe schmaler und allmählig zugespitzt. Bei mehreren Arten indess (*C. speculifer*, *smaragdulus*) nimmt der weibliche Enddorn ebenfalls die breitere Gestalt des männlichen an, unterscheidet sich aber doch noch bei näherer Betrachtung dadurch, dass der innere der beiden Zähne oder Lappen, in welche er sich an der Spitze theilt, beim Männchen immer viel breiter und minder spitz geformt ist, als der entsprechende Zahn beim Weibchen, der überhaupt nur wenig stärker als der äussere sich zeigt. Umgekehrt finden sich auch Arten (z. B. *C. triangularis*), bei welchen der männliche Enddorn sich der Gestalt des weiblichen so sehr nähert, dass er höchstens noch durch etwas stumpferes Ende sich davon unterscheiden lässt.

In der Färbung zeigt sich bei den *Canthon*-Arten eine sehr grosse Mannigfaltigkeit, indem neben dunkelgefärbten und mattglänzenden Arten auch höchst prachtvoll metallisch scheinende vorkommen. Farbe und Zeichnung sind aber meist von äusserst veränder-

licher Beschaffenheit und bei der Artenunterscheidung nur mit grosser Vorsicht zu benutzen; *C. speculifer*, *curvipes*, *viridis* sind bald ganz grün oder blau, bald kupferroth oder wohl auch schwarz, *C. triangularis* aber, *7maculatus*, *5maculatus*, *mutabilis*, *lituratus* und andere zeigen ein höchst variables Farbenkleid.

Die Gattung *Canthon* ist eine ganz specifisch amerikanische und verbreiten sich ihre Arten über den ganzen dortigen Continent, mit Ausnahme der nördlichsten und südlichsten Theile. Am weitesten nach Norden geht wohl *C. laevis*, der aber kaum den 41° nördl. Br. überschreitet; genau dieselbe Entfernung vom Aequator hält die am südlichsten sich ausdehnende Art, *C. janthinus* Blanch.; doch dürften aller Wahrscheinlichkeit nach in den wenig durchforschten Flächen Patagoniens uns noch unbekannt Arten noch weiter gegen Süden wohnen. Brasilien, das Gebiet des Amazonenstromes, und Columbien sind ganz besonders reich an Arten, Mexiko ist verhältnißmäfsig arm, in den Vereinigten Staaten dürften kaum mehr als 10 Arten einheimisch sein. Auffallend ist der bisherige Mangel an *Canthons* in Chili, während doch auf der Ostseite einige Arten hart an die Cordilleras herantreten. Noch eigenthümlicher ist das Auftreten einiger höchst ausgezeichneten Formen, wie *C. violaceus*, *signifer*, *callosus* auf St. Domingo, während doch das benachbarte, von Gundlach fleifsig durchforschte Cuba meines Wissens keinen einzigen ächten *Canthon* beherbergt. Ueber die geographische Verbreitung der einzelnen Arten kann ich deshalb nur geringe Auskunft geben, weil das Bedürfnifs nach genauerer Bezeichnung der Fundorte sich erst seit verhältnißmäfsig kurzer Zeit geltend gemacht hat; die Bezeichnung: „Brasilien“ der älteren Sammlungen und Kataloge ist als eine ganz ungenügende für die Folge zu beseitigen.

Immerhin läfst sich aus den vorhandenen Angaben der Schlufs ziehen, dafs einzelne Arten über sehr weite Gebiete sich erstrecken; so ist z. B. *C. lituratus* von Columbien aus durch ganz Brasilien bis nach Buenos-Aires und dem Pampaslande der argentinischen Republik verbreitet, *C. rugosus* reicht vom nördlichen Patagonien bis nach Peru.

Ueber die Lebensweise ist wenig bekannt, doch haben Perty (Delect. anim. 1830), Lacordaire (Annal. d. Sc. nat. XX. p. 260), Blanchard (Voy. d'Orb. Ent. p. 164) und Leconte (Col. of Kansas p. 11) die Bemerkung gemacht, dafs sich die Arten nicht nur in Exkrementen aufhalten, sondern auch auf Blättern und Gebüsch oder an wunden Baumstellen getroffen werden. Letzterer Fall bietet nichts Aufsergewöhnliches dar und ist vielleicht für viele süd-

amerikanische Coprophilen vor Einführung der größeren Säuge-thiere durch die Europäer die normale Existenzmethode gewesen; den Aufenthalt auf Blättern kann ich jedoch immer nur als einen ganz zufälligen betrachten, da das Thier mit seinen ganz schwachen Klauen und seiner gewölbten Unterseite durchaus kein Klettervermögen besitzen kann. Das Pillenwälzen hat wenigstens d'Orbigny bei einer Art (*C. rugosus* Blanch.) mit Bestimmtheit nachgewiesen: wahrscheinlich gilt dasselbe, dem mit *Gymnopleurus* nahverwandten Fufsbane zu Folge, auch von den übrigen Arten.

Mit ganz geringen Ausnahmen umfaßt die gegenwärtige Gattung sehr homogene Elemente. Reiche hat (Rev. zool. 1841. p. 213) auf einige Arten, bei welchen die hinteren Schienen vor dem Ende ausgebuchtet sind, eine Gattung *Coeloscelis* errichtet, deren Unhaltbarkeit jedoch durch den ganz allmählichen Uebergang dieser ausgebuchteten Schienen in einfache, nicht ausgebuchtete, einleuchtend ist. Lacordaire hat die Gattung beibehalten und sie auch noch durch die eigenthümliche Sculptur der Flügeldecken zu stützen gesucht. Dies geht wohl für *C. Lacordairei* und *rugosus* an, *C. fractipes* aber, der dem Fufsbau nach ein besonders typischer *Coelescelis* wäre, hat die gewöhnlichen glatten Flügeldecken der ächten *Canthons*. Auch Blanchard hat (Voy. d'Orb. Ent. p. 67) auf *C. sanguineomaculatus* eine Gattung *Tetraechma* errichtet; bei dieser Art sind die vier Zähne des Clypeus in fast gleicher Entfernung von einander, die Wangen gehen unmittelbar ohne Eck in das Kopfschild über und der Kopf ist zugleich nach vorn etwas verschmälert. Lacordaire hat jedoch mit Recht (Gen. Col. III. p. 78) diese Gattung wieder eingezogen; *C. lituratus* vermittelt in der Kopfbildung diese Art vollkommen mit den typischen, vierzahnigen Formen, und dafs ein Unterschied zwischen diesen und den nur zweizahnigen in Wirklichkeit nicht besteht, ergibt sich auf den ersten Blick.

Von den übrigen, mit *Canthon* überhaupt verwandten *Ateuchiden*-Gattungen tritt *Deltochilum* sehr nahe heran, so nahe, dafs für die Unterscheidung fast nur unbedeutende Charaktere übrig bleiben. Obwohl nämlich die großen *Deltochilen*, wie *D. dentipes*, *gibbosum* u. s. w. sehr abweichend geformt erscheinen, so lassen sich doch einige kleinere, meist unbeschriebene Arten, wie *D. infirmum*, zunächst aber das hier unten ¹⁾ diagnosticirte *D. aberrans* von den

¹⁾ *D. aberrans*: *Elongato-orale, sat convexum, subnitidum, nigro-tiride, elytris luteo-rufescentibus, interdum omnino nigrum. Clypeus me-*

ächten *Canthon*-Arten kaum mehr unterscheiden. Der Hauptunterschied, welcher die Gattung *Deltochilum* charakterisiren sollte, der Mangel der Vorderfüße nämlich, erweist sich nicht als stichhaltig, denn mehrere, ganz unzweifelhaft ächte *Deltochilen*, wie *D. Burmeisteri*, *speciosum*, *arrogans* haben zwar kleine, aber doch recht deutliche Vordertarsen; die Gestalt der Epipleuren bietet ebenfalls keinen Anhaltspunkt, dieselben sind nur bei den größeren Arten scharfkantig abgesetzt und horizontal umgeschlagen; bei der Mehrzahl der kleineren Arten, wie *D. morbillosum*, *irroratum* u. s. w. weicht ihre Form in Nichts von der bei *Canthon* gewöhnlichen ab, unter welchen sogar mehrere Arten, wie *C. affinis*, breitere und flacher liegende Epipleuren haben, als die genannten *Deltochilen*. Auch die Höckerreihe am Endbuckel der Flügeldecken, scheinbar charakteristisch für *Deltochilum*, schwächt sich bei den kleineren Arten ganz ab und die Zahnung des Kopfschildes, bei den größeren Arten eigenthümlich durch die weitere Entfernung der beiden Mittelzähne, ist bei *D. furcatum*, *rubripenne* etc. durchaus wie bei *Canthon* geformt. Der einzige durchgreifende Unterschied, den ich aufzufinden vermochte, liegt in den Verschiedenheiten des Fußbaues. Bei *Deltochilum* sind nämlich die Vorderschienen, bei einigen Arten jedoch nur die des Männchens, gegen das Ende nicht erweitert, sondern fast gleich schmal, höchstens vom obersten Randzahne ab etwas breiter, dabei im männlichen Geschlechte immer verlängert; bei *Canthon* dagegen sind diese Schienen in beiden Geschlechtern gleich, dabei regelmässig von den Knien gegen die Spitze erweitert. Zu diesem sehr beständigen und leicht in die Augen fallenden Merkmale, durch welches sich auch das sehr trügerische *D. aberrans* sofort als *Deltochilum* zu erkennen giebt, kommen noch bei zuletzt genannter Gattung ein durchwegs mehr länglicher Körper und meist sehr deutlich gekrümmte Hinterbeine.

Die Gattungen *Anachalco* Hope (*Chalconotus* Reiche) und *Megathopa* Eschsch. haben beide, insbesondere aber letztere, den Körperbau und die kurzen, flachgedrückten hinteren Tarsenglieder mit *Canthon* gemein; *Megathopa* unterscheidet sich aber sehr be-

dio profunde rotundato-emarginatus, utrinque sat acute dentatus. Thorax lateribus medio angulatis, antice dente submarginali. Elytra obsolete subrugose plicatula, leviter striata, stria suturali distincte punctata. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus obscure viridi-aeneum, prosterni carinis abbreviatis. Mas: tibiis anticis elongatis, thorace elytris latiore. — Long. 4½ — 5 lin. Columbia.

stimmt durch die Anwesenheit eines Schildchens, *Anachalcos* durch die ganz verschiedenen Dimensionen von Meso- und Metasternum. Während nämlich bei *Canthon* das Mesosternum auf einen ganz kurzen Quertheil reducirt ist, welcher immer vor den Mittelhüften liegt und vom Metasternum, welches den ganzen Raum zwischen diesen Hüften einnimmt, durch eine gerade Linie abgegränzt wird, gewinnt bei *Anachalcos* ersteres schon erheblich an Ausdehnung, reicht beiderseits nach hinten bis zur Mitte der Mittelhüften und bildet dessen Gränzlinie gegen das Metasternum einen starken Bogen. Eben diese eigenthümliche Differenz in den Verhältnissen der beiden hinteren Sternaltheile sondert auch von *Canthon* die Gattung *Epilissus* ab, welche mit einigen kleineren Arten auch in Südamerika vertreten erscheint: hier sind aber schon die hinteren Füße nicht mehr flachgedrückt, die einzelnen Glieder länger als breit, von leicht drehrunder Form, namentlich das Klauenglied. Die Verschiedenheit im Fußbau entfernt auch die sonst mit *Canthon* sehr nahverwandten afrikanischen *Epirhinen*. Zwischen diesen und *Canthon* dürfte aber eine noch unbeschriebene, im Berliner Museum von Klug als *Colonychus* verzeichnete brasilianische Gattung sich einreihen, die durch fehlende Vordertarsen, den Hinterleib überragende Flügeldecken, seitlich nur sehr wenig flachgedrückte Hinterfüße und am Ende nach innen hackig erweiterte Schienen ausgezeichnet ist.

Was schliesslich das Material anlangt, welches mir zur gegenwärtigen Bearbeitung vorlag, so kann ich dasselbe immerhin als ein sehr reichhaltiges bezeichnen, und ist mir namentlich die Einsichtnahme des Berliner Museums und der dortigen Erichson'schen Typen von großem Vortheile gewesen. Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht umhin, Herrn Dr. Gerstäcker für die äußerst zuvorkommende Weise, in welcher mir die Benutzung der genannten Sammlung gestattet war, meinen verbindlichsten Dank auszudrücken. Ebenso fühle ich mich verpflichtet gegenüber den Herren Deyrolle, Bouvouloir, Haag, v. Heyden, Kirsch und mehreren anderen, die mir sämtliche *Canthon*-Arten ihrer reichen Sammlungen in liberalster Weise zur Unterstützung meiner Arbeit mittheilten. Durch die Erwerbung der Germar'schen Typen aus der ehemaligen Schaum'schen Sammlung, sowie durch den Vergleich der Perty'schen in der hiesigen Staatssammlung war ich ferner in der Lage manche Irrthümer in der Synonymie zu vermeiden. Leider konnte ich einige der von den Herren Blanchard und Lucas beschriebenen Arten, aus den Reisen d'Orbigny's und Castelnau's, nicht in natura vergleichen und auch aus den Beschreibungen nicht mit Bestimmtheit enträth-

seln; ein Verzeichniß derselben, sowie der übrigen bisher beschriebenen, mir aber nicht näher bekannt gewordenen Arten folgt am Schlusse.

Von den 97 Arten, die ich untersuchen konnte, sind hier nahezu die Hälfte, nämlich 46, noch unbeschrieben gewesen; zur leichteren Bestimmung derselben dürfte die nachfolgende Tabelle dienen:

1. Elytra inaequalia, callosa vel elevato-tessellata	2
Elytra aequalia, laevia vel subtiliter tantum granulata, vel ex parte tantum obsolete pilicatulata	7
2. Pygidium nigrum	3
Pygidium flavum	5
3. Prosternum carinis transversis	<i>sericinus</i> .
Prosternum non carinatum	4
4. Elytra 4 seriebus tuberculorum	<i>Lacordairei</i> .
Elytra 9 seriebus tuberculorum minorum, planorum	<i>rugosus</i> .
5. Thorax postice medio non foveolatus . . .	<i>violaceus</i> .
Thorax postice longitudinaliter foveolatus . . .	6
6. Thorax lateribus foveolatus, clypeus 4 dentatus	<i>callosus</i> .
Thorax absque foveola laterali, clypeus bidentatus	<i>signifer</i> .
7. Tibiae posticae apice bispinosae	<i>nigricornis</i> .
Tibiae posticae apice unispinosae	8
8. Femora postica punctata, punctis setigeris, plerumque brunnea; clypeus bidentatus . . .	9
Femora postica nuda, clypeus bi- vel pluridentatus	12
9. Prosternum carinis transversis	10
Prosternum absque carinis	<i>sordidus</i> .
10. Thorax laevis	<i>affinis</i> .
Thorax villosus	11
11. Thorax lateribus medio angulatus	<i>villosus</i> .
Thorax lateribus ante medium angulatus . . .	<i>asper</i> .
12. Clypeus non dentatus, medio tantum emarginatus	13
Clypeus bi- vel pluridentatus	14
13. Tibiae posticae arcuatae, angustae	<i>muticus</i> .
Tibiae posticae rectae, sensim dilatatae . . .	<i>edentulus</i> .
14. Tibiae posticae arcuatae vel a medio incurvatae et intus ampliatae; clypeus 4 dentatus	15

- Tibiae posticae rectae vel vix distincte arcuatae; clypeus bi- vel pluridentatus 23
15. Tibiae posticae arcuatae, versus apicem margine interno non ampliatae *curvipes*.
Tibiae posticae subangulatim incurvatae, versus apicem ampliatae 16
16. Elytra stria humerali parte basali subtiliter carinulata 17
Stria humeralis basi non carinulata, plerumque deficiens 21
17. Femora postica basi subltus emarginata . . . *5maculatus*.
Femora postica integra 18
18. Femora postica rufa, basi apiceque infuscata . *dentiger*.
Femora postica picea, vel medio tantum obscure rufa 19
19. Tibiae posticae apice valde ampliatae . . . *podagricus*.
Tibiae posticae sensim et minus fortiter ampliatae 20
20. Pygidium absque punctis distinctis *Sallei*.
Omnino nitidus, pygidium distincte punctatum *speciosus*.
21. Corpus supra nitidum, totum viridi-aeneum . *spinosus*.
Elytra opaca vel subopaca 22
22. Antennarum clava rufa *compactus*.
Antennarum clava nigrocinerea *cupricollis*.
23. Femora postica medio vel omnino rufo aut testacea 24
Femora postica nigro-aenea vel ex immaturitate tantum rufescentia 37
24. Prosternum non carinatum 25
Prosternum carinis transversis 31
25. Elytra stria humerali subtiliter carinata . . . 26
Elytra stria humerali non carinata vel nulla 28
26. Femora postica margine antico marginata, thorax lateribus medio rotundato-angulatis . *monilifer*.
Femora non marginata, thorax lateribus angulatis 27
27. Tibiae intermediae margine superiore obtuse angulatae *triangularis*.
Tibiae intermediae graciles, sensim leviter arcuatae *nigriceps*.

28. Femora postica marginata *7maculatus*.
Femora absque linea marginali 29
29. Supra omnino nitidus *cianocephalus*.
Subnitidus, elytris opacis 30
30. Thorax lateribus nonnihil pone medium angulatus *rufulus*.
Thorax lateribus medio rotundatus *imitans*.
31. Thorax nitidus, elytra opaca 32
Omnino supra nitidus 34
32. Thorax niger *semiopacus*.
Thorax rufo-aeneus vel rufo-testaceus 33
33. Thorax lateribus acute angulatis *nitidicollis*.
Thorax lateribus rotundato-angulatis *luteicollis*.
34. Clypeus bidentatus 35
Clypeus 4dentatus 36
35. Elytra concoloria, femora rufa *politus*.
Elytra rufofasciata, pedes flavi *Lafargei*.
36. Obscure aeneus *femoralis*.
Castaneus vel rufescens *angustatus*.
37. Clypeus dentibus 6 aequalibus, genis a clypeo profunde divisae 38
Clypeus bi- vel 4 dentatus, genae vel rotundatis vel antice leviter tantum angulatis 39
38. Corpus laeve *probus*.
Corpus asperato-granulatum *ebeneus*.
39. Elytra punctis subtilissime squamuligeris; oculi majores; corpus minutum *perplexus*.
Elytra laevia, absque punctis squamuligeris, simpliciter interdum punctata vel granulata 40
40. Elytra stria humerali parte basali distincte carinulata 41
Elytra stria humerali vel impressa vel omnino nulla 63
41. Femora postica absque linea antica marginali 42
Femora postica antice marginata 49
42. Thorax subtiliter granulatus, corpus nigrum . *Lecontei*.
Thorax laevis 43
43. Pygidium nitidum, gibbose convexum 44
Pygidium minus nitidum, planum 45
44. Thoracis anguli antici acuti, oculi minuti . . *speculifer*.

	Thoracis anguli antici obtusi, oculi majores	<i>bicolor.</i>
45.	Antennae piceae, clava nigro-cinerea	46
	Antennae rufae	47
46.	Prosternum carinis transversis	<i>circulatus.</i>
	Prosternum absque carinis	<i>melancholicus.</i>
47.	Fuscus, opacus	<i>fuscipes.</i>
	Nitidus, metallicus	48
48.	Prosternum transversim carinatum	<i>smaragdulus.</i>
	Prosternum absque carinis	<i>prasinus.</i>
49.	Thorax laevis vel lateribus tantum punctulatus	50
	Thorax et disco distincte punctatus	60
50.	Prosterni carinae transversae integrae	51
	Prosterni carinae abbreviatae	53
51.	Convexus, impressio scutellaris nulla	<i>aequinocialis.</i>
	Impressio scutellaris distincta, elytra dorso deplanata	52
52.	Clypei dentes laterales acuti, thorax nitidus	<i>deplanatus.</i>
	Dentes laterales obtusi, omnino subnitidus	<i>forcipatus.</i>
53.	Thorax lateribus fortiter punctatus, elytra di- distinctius striata	<i>virens.</i>
	Thorax lateribus laevis vel subtiliter tantum punctulatus	54
54.	Tibiae intermediae sensim et aequaliter versus apicem dilatatae	55
	Tibiae intermediae extus ante apicem emargi- natae, margine externo subangulatae	58
55.	Antennae rufae	<i>substriatus.</i>
	Antennae piceae	56
56.	Thorax lateribus rotundatus, corpus minutum	<i>seminulum.</i>
	Thorax lateribus medio angulatis	57
57.	Thorax lateribus non punctatus, elytra obso- letissime inaequalia	<i>seminitens.</i>
	Thorax lateribus leviter punctatus, elytra aequalia	<i>conformis.</i>
58.	Genae acuminatae, elytra distinctius striata	<i>fastuosus.</i>
	Genae anticae leviter tantum angulatae, cly- tra subtilissime striata	59
59.	Thorax rufo-testaceus, antennae obscure rufae	<i>thoracicus.</i>
	Thorax atro-cyanescens, antennae nigrae	<i>janthinus.</i>
60.	Impressio scutellaris distincta	61
	Impressio scutellaris nulla vel obsoleta	62

der Gattung *Canthon*.

15

61. Thorax ater, tibiae intermediae apice leviter emarginatae *bispinus*.
 Thorax aeneus, tibiae intermediae integrae, minor *cinctellus*.
62. Tibiae intermediae oblique transversim carinatae *litratus*.
 Tibiae intermediae non transversim carinatae *sanguineomaculatus*.
63. Clypeus bidentatus et utrinque rotundatus, absque dentibus lateralibus 64
 Clypeus distincte 4 dentatus 85
64. Supra granulatus 65
 Supra laevis vel punctatus 66
65. Oculi angusti, antennae fuscae *laevis*.
 Oculi majores, antennae ferrugineae *vigilans*.
66. Tibiae intermediae et posticae ad apicem valde emarginatae *fractipes*.
 Tibiae vel simplices vel leviter tantum emarginatae 67
67. Tibiae posticae margine postico ciliatae *gagatinus*.
 Tibiae posticae non ciliatae 68
68. Tibiae anticae apice recte truncatae 69
 Tibiae anticae apice oblique truncatae 80
69. Femora postica antice marginata 70
 Femora postica absque linea marginali 75
70. Totus nitidissimus *angularis*.
 Ex parte vel totus opacus 71
71. Thorax sericeo-maculatus *velutinus*.
 Thorax absque maculis sericeis 72
72. Tibiae anticae margine interno ante medium non dentatae 73
 Tibiae anticae ante medium dentatae vel angulatae 74
73. Thoracis anguli postici prominuli *corpulentus*.
 Thoracis anguli postici non prominuli *coeruleicollis*.
74. Femora antica versus apicem sinuata et in sinu dentata *rutilans*.
 Femora antica leviter sinuata, in sinu non denticulata *latipes*.
75. Elytra fortiter punctata, piliger *juvencus*.
 Elytra absque punctis, corpus glabrum 76

76.	Tibiae anticae margine interno angulatim dilatatae	77
	Tibiae anticae intus non dilatatae, leviter arcuatae	78
77.	Subnitidus, elytris subopacis	<i>viridis.</i>
	Totus nitidus	<i>fallax.</i>
78.	Caput cum thorace distincte punctulatum	<i>viduus.</i>
	Caput et thorax laevia	79
79.	Thorax nitidus, elytra subnitida	<i>acutus.</i>
	Omnino subopacus	<i>subcyaneus.</i>
80.	Prosternum absque carinis transversis	81
	Prosternum carinis transversis	84
81.	Nitidus, pygidium convexum	<i>Chevolati.</i>
	Subnitidus vel opacus, pygidium planum	82
82.	Elytra humeris longitudinaliter tuberculatis	<i>gemellatus.</i>
	Elytra humeris non tuberculatis	83
83.	Thorax lateribus antice absque dente submarginali	<i>tristis.</i>
	Thorax margine laterali antico subtus dentato	<i>luctuosus.</i>
84.	Pygidium sericeo-opacum	<i>quadriguttatus.</i>
	Pygidium leviter nitidum, non sericans	<i>subhyalinus.</i>
85.	Thorax longe pone medium versus angulos posticos angulatus	<i>balteatus.</i>
	Thorax lateribus medio vel angulatus vel rotundatus	86
86.	Thorax distincte et disco punctatus, vel opacus aut granulatus	87
	Thorax laevis, nitidus vel subnitidus	89
87.	Thorax aeneus, femora postica marginata	<i>mutabilis.</i>
	Thorax niger, opacus, femora non marginata	88
88.	Thorax absque punctis impressis	<i>simplex.</i>
	Thorax punctis distincte impressis	<i>corvinus.</i>
89.	Femora antica dentata	90
	Femora antica mutica	91
90.	Atro-violaceus, elytris nitidis	<i>tetraodon.</i>
	Viridis, elytris subnitidis	<i>dives.</i>
91.	Corpus supra nitidum	92
	Corpus elytris opacis	94
92.	Prosternum transversim carinatum	<i>Deyrollei.</i>
	Prosternum absque carinis transversis	93
93.	Pygidium opacum	<i>formosus.</i>

- Pygidium nitidum* *modestus*.
 94. *Femora postica marginata* *carbonarius*.
Femora postica absque linea marginali 95
 95. *Ovalis* *confluens*.
Elongato-ovalis *laesus*.

1. *C. Lacordairei* Cast.: *Subrotundatus, convexus, subnitidus, niger, capite thoraceque subaeneis. Caput rugose punctatum, clypeo quadridentato, dentibus autem lateralibus obtuse rotundatis, genis antice leviter angulatis. Thorax parum dense punctatus, inaequalis, medio longitudinaliter postice subsulcatus, utrinque callositate obliqua, nitida. Elytra seriebus quatuor tuberculorum, tuberculis subquadratis, nitidis, serie quarta interdum obsoleta, pone humeros carinula brevi Pygidium planum, opacum, subtilissime granulatum. Corpus subtus cum pedibus leviter nitidum, nigrum; metasterno apice obtuse tuberculato, prosterno absque carinis transversis; pedibus sat longe rufo-ciliatis, tibiis anticis dente quarto marginali superiore, minore; intermediis et posticis profunde ante apicem emarginatis. — Long. 5 lin.*

Hyboma Lacordairei Cast. Hist. nat. p. 74. (1840.)

Epirinus caesus Lacord. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. gemmatus Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 160.

Von gerundeter und gewölbter Gestalt, mäßig glänzend, schwarz. Kopf und Halsschild leicht erzfarben. Der Kopf ineinander fließend und runzlig punktiert, hinten glatter, das Kopfschild vierzahnig, die mittleren Zähne ziemlich scharf, die Nebenzähne jedoch sehr stumpf abgerundet, das vordere Wangenende deutlich eckig. Das Halsschild mit einer gleichmäßig über die erhabenen oder tieferen Stellen ausgebreiteten, zerstreuten Punktirung; in der Mitte eine nach hinten breiter werdende Längsfurche, deren Ränder etwas wulstig und namentlich hinten eine schief nach vorn gerichtete Beule bildend; neben dieser, gegen den Außenrand hin, außer dem sehr merklichen Seitenrandhöckerchen, noch drei bis vier undeutlich erhabene Stellen; die erhöhten Beulen sind glänzend, die tiefer liegenden Stellen hingegen matt und äußerst fein körnig gerunzelt; der Seitenrand ziemlich flach, in der Mitte stark bogig hervortretend, nach vorn leicht geschweift. Die Flügeldecken etwas kürzer als zusammen breit, mattglänzend, jede mit vier Längsreihen länglich-viereckiger, glänzender Erhabenheiten, die durch Quereindrücke von einander getrennt sind; in der vierten oder äußersten Reihe, welche mit dem Schulterbuckel beginnt, sind diese Beulen meist kleiner

und häufiger durch Querlinien unterbrochen; unter dem Schulterbuckel läuft noch eine kurze, unregelmäßig erhabene Querleiste. Das Pygidium flach, matt, höchst fein gekörnelt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, mäßig glänzend; die Hinterbrust vorn in einer stumpfen Beule endend, das Prosternum mit nur angedeutetem Basaltheile von Querleisten; alle Schenkel an beiden Rändern rothbraun behaart; die Vorderschienen oberhalb des ersten der gewöhnlichen drei Randzähne mit einem kleineren aber deutlichen vierten; die hinteren und die mittleren Schienen, besonders letztere, tief vor dem Ende ausgebuchtet, ihre Kanten mit längeren Wimperhaaren besetzt.

Vaterland: Tucuman, nördliches Patagonien.

Aus der Münchener Staatssammlung; von d'Orbigny während des Monats Januar gesammelt.

2. *C. sericinus*: *Subdilato-ovalis, parum convexus, niger, omnino sericeo-maculatus, capite thoraceque nonnihil virescentibus. Caput obsolete punctatum, clypeo bidentato. Thorax disco parce et valde punctatus, leviter foveolatum impressus, lateribus ante medium rotundato-angulatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra inaequalia et transversim leviter plicata, distincte striata, interstitiis internis ad apicem leviter callosis. Pygidium leviter convexum, opacum, longitudinaliter obsolete carinatum. Corpus subtile cum pedibus sat nitidum, nigrum, metasterno medio subchalybeo; prosterno transversim carinato et antice foveolato, femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice recte truncatis.* — Long. 4 lin.

Von breit-eiförmiger, nur wenig gewölbter Gestalt, schwarz, wie bereift und mit seidig glänzenden Makeln, Kopf und Halsschild dabei mit schwachem erzgrünen Glanze. Der Kopf mit äußerst feinen, kaum wahrnehmbaren Pünktchen, das Kopfschild vorn mit zwei breiten Zähnen, daneben gerundet, das Wangenende eine kleine Ecke bildend. Das Halsschild mit mehreren flachen Grübchen, auf der Scheibe und hinten mit zerstreuten, größeren Punkten besetzt, der Seitenrand vor der Mitte stumpfeckig gebogen, nach hinten fast gerade, nach vorn leicht bogig gewölbt; die Basis in der Mitte ziemlich geradlinig. Der Scutellareindruck ist nur schwach angedeutet. Die Flügeldecken mit sehr seichten Streifen, die aber deutliche, ganz flache Rinnen bilden, die Zwischenräume leicht gebuckelt und ausserdem stellenweise mit schwachen Querfältchen versehen, die inneren am Ende leicht höckerig gewölbt. Das Pygidium mattscheinend, schwarz, glatt, der Länge nach leicht gekielt. Taster und

Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, die Hinterbrust in der Mitte bläulichschwarz, das Prosternum mit scharfen Querkanten und vor denselben etwas grubig vertieft; die hinteren Schenkel mit Randlinien; das Ende der Vorderschienen gerade abgestutzt, die hinteren ohne Ausbuchtung vor der Spitze; die Tarsenglieder verhältnißmäßig schmal.

Vaterland: Brasilien.

Ein einzelnes Weibchen aus der Reich'schen Sammlung. Durch die unebene, leicht gebuckelte Oberfläche kommt diese Art in der synoptischen Tabelle neben *C. rugosus* zu stehen: habituell hat sie jedoch mehr Aehnlichkeit mit *C. opacus* und *C. luctuosus*, welche beide, wenigstens auf dem Halsschilde, eine sehr analoge seidiggefleckte Zeichnung haben. Ersterer ist jedoch viel gewölbter, hat nur sehr feine Querleisten und ein Randzähnen am Prosternum, außerdem ganz glatte Flügeldecken: *C. luctuosus* ist ebenfalls glatt, hat gleichfalls ein Randzähnen und weicht durch die schief abgestutzten Vorderschienen wesentlich ab. Die Arten mit seidiggeflecktem Halsschilde zusammenzustellen, schien mir deshalb nicht thunlich, weil bei *C. luctuosus* diese Zeichnung mitunter sehr abgeschwächt ist.

3. *C. rugosus* Blanch: *Subdilato-ovatus, parum convexus, niger, subnitidus. Caput rugose punctatum, vertice subconvexo, clypeo obtuse bidentato. Thorax rugose-foveolatus, medio longitudinaliter subsulcatus, lateribus rotundatis. Elytra parum profunde striata, opaca, interstitiis tuberculis nitidis deplanatis et subquadratis, interdum longitudinaliter confluentibus. Pygidium convexum, transverse-rugosum. Corpus subtus cum pedibus leviter nitidum, nigrum; metasterno antice obtuse tuberculato, prosterno absque carinis transversis; femoribus antice et postice ciliatis, tibiis anticis tridentatis, posticis et intermediis apice valde emarginatis.* — Long. $5\frac{3}{4}$ — $6\frac{1}{3}$ lin.

C. rugosus Blanch. Voy. d'Orbig. Col. p. 159. (1843.)

C. tessellatus Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

C. coriaceus Reiche i. litt.

Von etwas kurz-eiförmiger, nur wenig gewölbter Gestalt, schwarz, mäßig glänzend. Der Kopf runzlig-punktirt, der Scheitel leicht gewölbt, das Kopfschild vorn in der Mitte mit zwei dreieckigen, etwas stumpfen und wenig genäherten Zähnen. Das Halsschild narbig gerunzelt, längs der Mitte eine leichte Vertiefung, der Seitenrand bogig gerundet, die Hinterecken sehr stumpf abgerundet.

Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, mattglänzend, seicht gestreift, die Zwischenräume mit glänzenden, leicht quadratischen Erhabenheiten, die zuweilen in der Längsrichtung theilweise zusammenfließen, eine Sculptur, welche der des *Gymnopleurus flagellatus* oder noch mehr der des *Epirhinus scabratus* nicht unähnlich ist, nur dafs bei jenem die glatten Stellen minder regelmäfsig vier-eckig sind. Das Pygidium leicht gewölbt, leicht quengerunzelt und schwach gekörnelt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz; das Metasternum vorn einen stumpfen Höcker bildend, das Prosternum körnig punk-tirt, ohne Spur von Querleisten; sämmtliche Schenkel an beiden Rändern mit dunkel röthlichbraunen Borstenhaaren; die Vorder-schienen mit drei, wenig genäherten Randzähnen, die mittleren und die hinteren aufsen vor dem Ende sehr merklich ausgebuchtet.

Vaterland: Patagonien, Bolivia und Peru.

Aus der Münchener Staatssammlung und von Herrn Dohru mit-geheilt. Herr d'Orbigny hat diese Art im Monat October auf den Bergen zwischen Baca und Pecona in der Provinz Mizqué, dann im Monate Januar in der Provinz Chuquisaca, bei Yampares und auf den Hochebenen der Cordilleren von Palosi bis la Paz aufgefunden. Sie findet sich dort in grosfer Anzahl auf Exkrementen und betreibt das Pillenwälzen wie die *Gymnopleuren*. *C. tessellatus* Er. ist nach dem typischen Exemplar im Berliner Museum ein kleines Exemplar dieser Art.

4. *C. violaceus* Oliv.: *Nitidus, sat convexus, laevis, nigro-violaceus, pygidio testaceo. Coput antice subtiliter subrugose punctulatum, clypeo 4dentato, dentibus parum acutis, lateratibus obtusis. Thorax lateribus medio rotundatis, angulis posticis spinosulis, basi medio longitudinaliter impressus. Elytra lateribus leviter callosa, parum distincte striata. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his albido-testaceo claratis. Corpus subtus nigrum, subnitidum, pedibus leviter virescentibus, prosterno absque carinis transversis, tibiis intermediis et posticis apice leviter subemarginatis.* — Long. 5 – 6 lin.

Scarab. violaceus Oliv. Ent. I. 3. p. 171. t. 27. fig. 229.

Ateuch. violaceus Fabr. Syst. El. I. p. 65.

C. leucopygus Klug i. litt.

In der Gestalt dem *C. Chevrolati* ähnlich, ziemlich gewölbt, glänzend, glatt, dunkel violettschwarz, das Pygidium weifslich-gelb. Der Kopf hinten glatt, vorn fein runzlig, das Kopfschild in der Mitte mit vier breiten, wenig spitzen Zähnen, das vordere Wangenende

stumpf eckig. Das Halsschild mit in der Mitte nur gerundetem, nicht eckigem Seitenrande, die Basis neben den Hinterecken tief ausgebuchtet, diese daher zahnartig abstehend; gegen den Hinterrand in der Mitte eine leichte Längsvertiefung. Der Scutellareindruck unmerklich, nur die eigentliche Schildchenstelle leicht vertieft. Die Flügeldecken an den Seiten uneben; es machen sich nämlich aufser der Schulterbeule noch drei leichte Wölbungen bemerkbar; auch die Endbeule ist markirt und der unmittelbar neben der Schulterbeule nach innen liegende Zwischenraum ist ebenfalls in seinem Wurzeltheile deutlich gewölbt; Längsstreifen sind keine zu bemerken. Das Pygidium leicht gewölbt, glatt, etwas mattglänzend, strohgelb. Die Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit weißgelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, mit schwachem bläulichen Scheine; das Prosternum ohne Querleisten, die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die mittleren und die hinteren Schienen vor der Spitze leicht ausgerandet, letztere eigentlich nur verschmälert.

Vaterland: St. Domingo.

In Mehrzahl von verschiedenen Seiten. Eine an der Färbung, den leicht an den Seiten gebuckelten Flügeldecken und namentlich dem gelben Pygidium leicht kenntliche Art, die durch letzteres Merkmal in nahe Beziehung mit den gleichfalls auf St. Domingo einheimischen *C. signifer* und *C. callosus* tritt. Diese drei Arten scheinen wirklich auf die genannte Insel beschränkt zu sein, es ist mir wenigstens von dem in den Sammlungen vielfach verbreiteten *C. violaceus* keine andere Herkunftsangabe vorgekommen.

5. *C. callosus*: *Similis C. signifero, at minor, obscure cupreo-aeneus, thoracis macula utrinque postica elytrorumque apice rufo-testaceis, pygidio testaceo. Caput margine postico biimpresso, fronte intra oculos subbituberculata, clypeo quadridentato, genis antice sat acutis. Thorax basi medio foveolatus, lateribus medio angulato-rotundatis, utrinque foveolatus et leviter tuberculatus. Elytra basi, lateribus et apice callosa. Pygidium leviter convexum, laeve. Palpi cum antennis rufi, his rufo-testaceo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigro-cupreum, metasterno medio abdominisque lateribus obscure rufis, prosterno non carinato nec denticulato, femoribus posticis antice non marginatis, tibiis intermediis et posticis apice submarginatis.* — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

Dem *C. signifer* ähnlich, doch kleiner und etwas schmaler, glänzend, schwärzlich kupferfarben, das Halsschild hinten zu jeder

Seite mit einem gelbrothen Fleck, auch die äufsere Spitze der Flügeldecken röthlich. Der Kopf uneben, der Hinterrand mit zwei grubchenartigen Eindrücken, die Stirn zwischen den Augen mit zwei schwach angedeuteten Höckerchen, das Kopfschild vierzahnig, die beiden mittleren Zähne stark, aber doch nicht schmal, die Nebenzähne einen stumpfen, an der äufsersten Spitze etwas abgerundeten Winkel bildend, das vordere Wangenende deutlich winkelig. Das Halsschild hinten wie bei *C. signifer* in der Mitte mit einem tiefen Grübchen, das gewöhnliche Seitenrandgrübchen stark markirt und vor demselben ein Höckerchen, der Seitenrand in der Mitte winkelig gerundet, die Hinterecken etwas vertieft. Die Flügeldecken mit deutlich erhabenem Humeralstreif, an der Basis mit Einschluss des Schulterbuckels drei starke Beulen, dann drei am Seitenrande und auferdem eine Endbeule; Querfältchen machen sich übrigens nicht bemerkbar. Das Pygidium leicht gewölbt, glatt, gelb. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbrother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlich mit Kupferglanz, die Mitte der Hinterbrust und die Hinterleibsringe an der Seite roth gefleckt; das Prosternum ohne Querkanten und ohne Randzähnen; die hinteren Schenkel ungerandet; die mittleren und hinteren Schienen leicht vor der Spitze ausgebuchtet.

Vaterland: St. Domingo.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, ebenfalls als *C. signifer* bestimmt, von dem jedoch diese Art, trotz mancher Analogie, sehr wesentlich abweicht. Abgesehen von der geringeren Gröfse und der mehr kupfrigen Färbung ist das Kopfschild ganz anders gebildet, nämlich deutlich vierzahnig, am Seitenrande des Halsschildes findet sich bei jenem weder das tiefe Grübchen noch der Höcker davor, das Pygidium ist viel flacher gewölbt, auf den Flügeldecken fehlen die Querfältchen, die bei *C. signifer* unter der Schulterbeule und in der Mitte neben der Naht erscheinen, endlich sind die hinteren Schienen bei der gegenwärtigen Art an der Spitze viel unmerklicher ausgebuchtet.

6. *C. signifer*: *Ovalis, postice leviter subacuminatus, sat convexus, nitidus, nigro-piceus, thoracis lateribus pygidioque pallido-testaceis. Caput sat inaequale, clypeo oblique antice angustato et apice profunde inciso. Thorax lateribus medio leviter rotundatis, basi medio foveolatus. Elytra inaequalia, lateribus apiceque callosa, stria humerali usque ad medium fere distincta. Palpi cum antennis rufo-picei, his pallido-testaceo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus*

nigro-aeneum, metasterno medio et abdomine lateribus flavo-maculatis; prosterno non carinato nec denticulato; femoribus posticis non marginatis, tibiis intermediis et posticis apice distincte emarginatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. signifer Mannerh. i. litt.

Von etwas länglich-eiförmiger, mälsig gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz, das Halsschild zu beiden Seiten und das Pygidium blafsgelb. Der Kopf etwas uneben, namentlich zwischen den Augen mit zwei ziemlich deutlichen Höckerchen und einem dritten in der Mitte, etwas weiter vorgeücktem; nach vorn verschmälert und am Ende ziemlich tief eingeschnitten, so daß zwei zipfelartige Zähne entstehen; das vordere Wangenende einen sehr stumpfen Winkel bildend. Das Halsschild hinten in der Mitte grubchenartig vertieft, der Seitenrand in der Mitte gerundet, die Basis neben den Hinterecken ausgebuchtet. Die Flügeldecken mit deutlich erhabenem Humeralstreifen, sonst aber nur undeutlich gestreift, dagegen an der Basis, dem Seitenrande und der Spitze mit mehreren höckerartigen Buckeln, von denen außer der Schulterbeule, zwei an der Basis und drei am Seitenrande besonders auffallend sind, von den letzteren wieder ist besonders der mittlere entwickelt, der ober ihm befindliche kleiner und mehr länglich. Das Pygidium glatt, gegen die Spitze stark gewölbt, an der Basis und an den Seiten hier und da etwas erzfärbend. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit weißlich-gelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, mit etwas kupfrigem Glanze; die Mitte der Hinterbrust und die Hinterleibsringe an den Seiten rothgelb gefleckt; das Prosternum ohne Querkanten und auch ohne Randzähnen; die hinteren Schenkel vorn ohne Randlinie, die mittleren sowie die hinteren Schienen vor der Spitze sehr deutlich ausgerandet.

Vaterland: St. Domingo.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt.

7. *C. nigricornis* Say: *Subrotundatus, postice subattenuatus, elytris parum, thorace valde convexo, opacus, subtiliter parum dense granulatus, niger, interdum subcupreo-micans, brevissime rufo-setosulus. Caput clypeo medio valde bidentato, dentibus lateralibus genisque antice obtusis. Thorax postice linea longitudinali subimpessa, lateribus medio leviter tantum rotundatis, antice arcuatis medioque dentatis, angulis posticis rotundatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra parcius quam thorax et subseriatim granulosa,*

vix distincte striata. Palpi cum antennis picci. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigrum; prosterno non carinato, antice foveolato; femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis intus ante medium leviter angulato-dilatatis, posticis apice bispinosis. — Long. 3½ — 4 lin.

Ateuchus nigricornis Say Journ. Acad. Phil. III. p. 207. (1823.)

Canthon nigricornis Lec. Col. of Kans. p. 10. (1859.)

Coprob. ateuchoïdes Sturm Cat. 1843. p. 104.

Coprob. latimanus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Coprob. Melsheimerii Knoch i. litt.

C. alutaceus Germar i. litt.

Von ziemlich gerundeter, nach hinten leicht zugespitzter Gestalt, ohne Glanz, das Halsschild stark gewölbt, die Flügeldecken flachgedrückt; schwarz, hier und da leicht kupfrig scheinend, fein gekörnelt, die Körnchen auf den Flügeldecken noch feiner und zerstreuter, leicht in Reihen geordnet, außerdem mit äußerst kurzen, kaum wahrnehmbaren rothbraunen Börstchen besetzt. Das Kopfschild vorn breit abgesetzt, in der Mitte mit zwei starken, aber ziemlich weit auseinander gerückten Zähnen, die Seitenzähne und auch das vordere Wangenende stumpf-winkelig. Das Halsschild hinten mit leicht vertiefter, zuweilen undeutlicher Längslinie, der Seitenrand, von der Seite besehen, in der Mitte leicht gerundet, gegen die abgerundeten Hinterecken fast gerade, nach vorn leicht bogig gewölbt, und unten in der Mitte mit einem Zähnchen versehen; die Körnchen sind schmal und länglich, mit nach hinten gerichteter Spitze. Der Scutellareindruck ist sehr flach und macht sich wenig bemerkbar. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit, unter den Schultern am breitesten, von da nach hinten eiförmig zugespitzt, nur sehr undeutlich gestreift, die Körnchen zerstreut, nicht länglich, an der Basis zwei höckerartige Knöpfchen. Das Pygidium gekörnt, an der Basis ziemlich flach und in der Mitte leicht gekielt, die Spitze gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen mäßig glänzend, schwarz; das Prosternum ohne Querleisten, der vordere Abschnitt jedoch muldenartig vertieft; die Schenkel wenig kräftig, die hinteren ohne Randlinie vorn; die Vorderschienen mit drei sehr kräftigen Randzähnen, der mittlere fast dem obersten etwas näher als dem untersten stehend, der Innenrand vor der Mitte leicht winkelig erweitert; die hintersten Schienen am Ende mit zwei, fast gleich langen Enddornen; das Klanenglied sehr groß.

Vaterland: Die vereinigten Staaten Nordamerikas, Texas.

In Mehrzahl von vielen Seiten zugeschickt. Diese Art ist der einzige bisher mir bekannt gewordene Ateuchide, dessen hinterste Schienen mit zwei Enddornen, anstatt mit dem normalen einen, bewaffnet sind; dieser Umstand, welcher bis jetzt allen Beobachtern entgangen zu sein scheint, wird um so auffälliger, wenn man die außerordentlich nahe Verwandtschaft ins Auge faßt, die zwischen diesem *Canthon* und den übrigen nordamerikanischen Arten, z. B. *C. ebeneus*, *simplex* oder dem *C. carbonarius* besteht. An eine generische Trennung dieser Art ist eben deshalb nicht zu denken, immer aber scheint mir diese Eigenthümlichkeit wichtig genug, um in der synoptischen Tabelle diesen *Canthon* dadurch den übrigen voranzusetzen.

8. *C. affinis* Fabr.: *Ovalis, leviter convexus, capite cupreo nitidulo, thorace disco viridi-metallico nitidissimo, lateribus opacis, rufo-brunneis, elytris sordide testaceo-brunneis. Caput lueve, clypeo medio acute bidentato. Thorax medio laevis, lateribus medio acutissime angulatus, postice et antice sinuatis, angulis posticis spinosis. Impressio scutellaris nulla. Elytra leviter at distincte striata, interstitiis opacis, subtilissime vixque perspicue punctulatis, punctis apice distinctius piligeris. Pygidium setigerum, praecipue apice. Palpi cum antennis ferruginei, his rufoclavatis. Corpus subtus cum pedibus fuscobrunneum, metasterno nitido, viridi-aurato; epipleuris latissimis planis; prosterno carinis transversis validis; tibiis anticis apice scalpriformibus, breviter extus dentatis, dentibus acutis, ultimis duobus approximatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — 5 lin.

Ateuchus affinis Fabr. Syst. El. I. p. 64. (1801.)

Canthon oxygonus Perty Del. anim. p. 37. t. 8. f. 3. (1830.)

Canthon affinis Cast. Hist. nat. II. p. 69. (1840.)

Von etwas breiter, ovaler Gestalt, mäfsig gewölbt, der Kopf glänzend und kupfrig, das Halsschild sehr stark glänzend, goldig-grün, an den Seiten aber matt, schmutzig-rothbraun, die Flügeldecken gelbbraun. Der Kopf glatt, die Wangen nach Aufsen vortretend, vorn eine sehr kleine Spitze bildend, das Kopfschild in der Mitte mit zwei sehr scharfen, nahe bei einander stehenden Zähnen; diese Zähne erscheinen deshalb besonders scharf, weil sie nicht so fast allein durch den Ausschnitt des Kopfschildes gebildet sind, sondern der Länge nach leicht gekielt sich zeigen. Das Halsschild in der Mitte blank, der Länge nach deutlich vertieft, die Seiten fein runzlig, trüb rothbraun; der Seitenrand ziemlich flach abgesetzt, in der Mitte eine äußerst scharfe, durch eine hintere Ausbuchtung et-

was zipfelartige Ecke bildend, der vordere Abschnitt etwas hinter der Mitte scharf gezahnt, der hintere leicht ausgebuchtet, die Hinterecken daher, neben welchen die Basis etwas eingekniff und ausgebuchtet ist, dornartig vortretend; zuweilen dehnt sich die netzartig gerunzelte Beschaffenheit der Seiten auch auf die Mitte aus, die dann minder glänzend erscheint, aber immer hell goldgrün bleibt. Ein Scutellareindruck ist nicht vorhanden. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, flachgewölbt, der Seitenrand scharf abgesetzt; sehr fein gestreift, die Streifen glänzender als die lederartig matten Zwischenräume, diese mit zerstreuten glänzenden Pünktchen, die ein äußerst kurzes Börstchen tragen, welches erst hinten in der Gegend des Endbuckels deutlicher wird; die Naht, der Basalrand und die Aufsenkante sind metallisch-grün gefärbt. Das Pygidium matt, rothbraun, mit kurzen Borstenhaaren, besonders an der Spitze, ziemlich dicht besetzt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit gelbrother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen dunkel röthlichbraun, wenig glänzend, die Hinterbrust jedoch in der Mitte und zum Theil auch die Hüften goldig-grün glänzend; auch die Kniee der Vorderbeine an der Aufsenseite, der untere Theil des Kopfschildes und das mit langen Borstenhaaren versehene Kinn glänzen kupfrig-grün; die Epipleuren sehr breit, allmählig und gleichmäfsig gegen die Spitze verschmälert, nicht aufsteigend, sondern horizontal nach unten gelegen; die Vorderschienen ziemlich schmal, an der Spitze gerade abgeschnitten, der Aufsenrand fein und gleichmäfsig gezähnt, die Randzähne weit nach unten gerückt, fein und spitz, die beiden untersten einander genähert; die hintern Schenkel zerstreut mit borstentragenden Pünktchen besetzt.

Das Männchen hat einen breiten und an der Spitze leicht zweizahnigen Enddorn der Vorderschienen.

Bei dem Weibchen ist dieser Enddorn sehr schief abgestutzt, daher spitz erscheinend und nach Aufsen gerichtet.

Vaterland: Brasilien.

In den Sammlungen nicht gerade selten; der Perty'sche *C. oxynonius* in der Münchener Staatssammlung ist diese Art, deren äußerst mangelhafte Beschreibung im Syst. El. freilich das Erkennen kaum ermöglicht.

C. affinis hat vieles eigenthümliche, und entfernt sich durch die nicht nach vorn abgerundeten, sondern eckig nach aufsen vorspringenden Wangen, das an den Seiten flach abgesetzte, in der Mitte sehr spitze Halsschild, die breiten Epipleuren und die etwas schmalen Vorderschienen wesentlich von den typischen *Canthon-*

Arten; unverkennbar bildet derselbe mit dem nahestehenden *C. sordidus* den Uebergang zur Gattung *Deltochilum*, die sich von *Canthon* aufer den nicht erweiterten Vorderschienen kaum mehr anders als durch die Wulste am Endbuckel der Flügeldecken unterscheiden läßt, indem der Mangel der Vorderfüße, wie ich bereits im Eingange erwähnt, kein stichhaltiges Gattungsmerkmal abgibt. *C. sordidus*, obwohl in der Körpergestalt wieder den ächten *Canthon*-Arten nahestehend, schließt sich vielleicht noch inniger an *Deltochilum* an, als *C. affinis*, denn bei ihm macht sich an der Wurzel der Flügeldecken schon eine kleine Schwielen in der Schultergegend bemerkbar, die ganz an die Schulterleiste der *Deltochilen* erinnert; die horizontal abgesetzten und breiten Epipleuren, so auffallend sie auch bei diesen beiden Arten sind, kommen ihnen doch nicht ausschliesslich zu, denn der ganz unzweifelhaft typische *C. tristis* hat sie ganz ähnlich geformt. Auch die Behaarung, die bei *C. sordidus* ihr Maximum erreicht, findet sich, freilich nur sehr schwach angedeutet bei *C. perplexus* oder auf das Pygidium beschränkt bei sehr vielen ächten *Canthons* wieder, z. B. *C. smaragdulus*, *formosus*, *virens* u. s. w.

9. *C. sordidus*: *Ovatus, leviter convexus, parum nitidus, obscure rufo-brunneus, clypeo antice medio leviter metallescente. Caput subtilissime punctatum, clypeo medio reflexo et bidentato, genis rotundatis. Thorax punctatus, punctis piligeris, lateribus medio subangulatus. Elytra subtilissime reticulata, obsolete striata, striis setulosis, humeris subaeneo-callosis, epipleuris latis, planis. Pygidium sat dense pilosum. Palpi cum antennis rufo-brunnei, his clava cinerascens. Corpus subtile vix nitidum, brunneum; pedibus rufo-brunneis, leviter metallescentibus; prosterno absque carinis transversis; tibiis anticis (♂) dente ultimo marginali incrassato.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Coprob. fetidus Lacord. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. turbatus Reiche i. litt.

Von verkehrt-eiförmiger, leicht gewölbter Gestalt, wenig glänzend, dunkel röthlichbraun, die Flügeldecken etwas heller braun, zuweilen aber auch ganz dunkelbraun. Der Kopf zerstreut und äußerst fein punktirt, das Kopfschild vorn in der Mitte aufgebogen und schwach metallisch glänzend, zweizahnig, die Wangen abgerundet. Das Halschild fein punktirt, jeder Punkt ein kurzes goldgelbes Borstenhaar tragend, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, ohne dafs ein scharfer Winkel entsteht, von da bis zu

den Vorder- und Hinterecken fast gerade; äußerst fein netzartig gerunzelt, daher nur matt glänzend. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, wie das Halsschild äußerst fein nadelrissig, außerdem mit sehr seichten Streifen, die zum Theil einander paarweise genähert sind und Reihen kurzer, goldgelber Härchen bilden; der Schulterbuckel eine kleine Längsbeule bildend, glänzend und etwas grünlich metallisch; die Epipleuren breit und ziemlich flach, ebenfalls zerstreut borstig. Das Pygidium groß, rothbraun oder dunkelbraun, matt, mit gelben Borsten zerstreut, an der Spitze etwas dichter besetzt. Die Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite nur mäßig glänzend, schmutzig rothbraun, hier und da, besonders die Hüften, etwas kupfrig glänzend; das Prosternum ohne Querkanten; die Beine rothbraun, auch noch die Schenkel mit kleinen Börstchen besetzt; die Vordersehienen mit drei, ziemlich auffallend nach vorwärts gerichteten Randzähnen, der unterste breit und einen stumpf zugerundeten Lappen bildend ♂, oder mit den gewöhnlichen drei Randzähnen ♀.

Vaterland: Südamerika; Cayenne.

Aus der Reich'schen Sammlung, von Dr. Haag freundlichst mitgetheilt. Eine sehr eigenthümliche Art, die zwar mit *C. affinis* theilweise die Behaarung und Färbung, auch noch die Gestalt der Epipleuren gemein hat, aber doch durch das nicht mit Querleisten versehene Prosternum und den merkwürdigen Bau der Vordersehienen wesentlich davon abweicht. Trotzdem das der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte ein sehr deutliches Eck bildet, ist die Querkaute der Halsschildunterseite doch auf ein ganz kurzes Leistenchen reducirt, welches auf eine kleine Strecke dem Vorderrande des Prosternums von den Hüften aus folgt, ohne die Richtung gegen die Seitenrandmitte einzuweichen. *C. asper*, der auch manches mit der gegenwärtigen Art gemein hat, hat zwar kein Eck in der Mitte der Halsschildseiten, dagegen wieder sehr deutliche Querleisten. In der Färbung scheinen die Männchen, welche an dem lappenförmig abgerundeten untersten Randzahne der Vordersehienen sehr leicht kenntlich sind, meist dunkler als die Weibchen zu sein, von denen mir nur rostrothe Stücke vorliegen, der Kopf bleibt jedoch auch bei diesen dunkelbraun, der Vorderrand in der Mitte leicht erzgrün.

10. *C. asper*: *Subovalis, postice leviter subacuminatus, dorso deplanatus, villosulus, obscure rufo-piceus, subcuprascens, parum nitidus. Caput obsolete variolose punctatum, vertice longitudinaliter obsolete subcanaliculato, clypeo bidentato. Thorax lateribus ante medium rotundatis, umbilicato-punctatus, rufo-villosus, postice medio late impressus. Elytra subtiliter striata, interstitiis subseriatim parum profunde punctatis, punctis umbilicatis, setigeris. Pygidium sat convexum, rufo-setosulum. Pálpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus opacum, metasterno medio laevi, prosterno valde transversim curinato et antice foreolato; pedibus piceo-rufis, femoribus punctatis, setigeris; tibiis anticis extus longe et acute tridentatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.*

Von ziemlich ovaler, nach hinten etwas spitz verschmälerter Gestalt, einem flachgedrückten *Sisyphus* nicht unähnlich. Dunkel kupfrig oder röthlichbraun, Kopf und Halsschild ziemlich glänzend, mit etwas grünlichem Kupferschimmer; auch die Flügeldecken matt kupfrig, die ganze Oberseite, mit Ausnahme des nur spärlich behaarten Kopfes, mit ziemlich langen goldgelben, an der Spitze nach rückwärts gekrümmten Borstenhaaren bedeckt. Der Kopf äußerst fein narbig punktirt, der Scheitel in der Mitte mit der Spur einer Längsschwiele, der Vorderrand in der Mitte zweizahnig, die Zähne meist kupfrig glänzend. Das Halsschild dicht punktirt, die Punkte ringförmig, genabelt, aber nur wenig tief, in der Mitte die Punktirung etwas spärlicher, namentlich vorn einen glatten Längsstreif freilassend; der Seitenrand in den hintern zwei Dritteln seiner Länge gerade, dann bogig nach vorn gerundet, die Vorderecken spitz; der Hinterrand mit etwas erhabener Kante, daher scheinbar gerandet, in der Mitte gerade, dann gegen die Hinterecken leicht ausgebuchtet; auf der hinteren Hälfte des Halsschildrückens eine ziemlich muldenartige Längsvertiefung, in deren vorderen Theil ein unmerklich erhöhtes Längsleistchen hineinragt. Die Flügeldecken etwas uneben, sehr fein gestreift, die Streifen feine Rinnen bildend, die Zwischenräume sehr seicht in unregelmäßigen Reihen punktirt, die Punkte borstentragend; besonders am Endbuckel machen sich durch die Vereinigung der Streifen einige Borstenbüschel bemerkbar. Das Pygidium ebenfalls goldgelb behaart. Taster und Fühler bräunlich roth. Die Unterseite mattglänzend, dunkel röthlichbraun; die Hinterbrust jedoch in der Mitte mit einem nach vorn gerichteten, glatten dreieckigen Fleck; das Prosternum mit scharfer, von den Vorderhüften aus schief nach aufsen und vorwärts verlaufender Querkante; dieser vordere Abschnitt muldenartig vertieft, dessen Aufsen-

rand von den Vorderecken an auf eine ganz kurze Strecke gezähnt, bis wo ein größeres Zähnchen, welches sich nach innen als kurzes Leistchen fortsetzt, den hintern ungezähnten und größeren Randtheil begränzt; die Beine rothbraun, die hintern Schenkel mit zerstreuten Pünktchen, die ein ganz kurzes Börstchen tragen; die Vorderschienen am Ende nur wenig schief abgeschnitten, mit drei scharf zugespitzten Randzähnen, von welchen die beiden untersten einander wenig genähert sind.

Vaterland: Columbien (Moritz!)

Von Dr. Haag freundlichst mitgetheilt. Diese Art erinnert, den Fußbau abgerechnet, einigermassen an einen *Sisyphus*, wozu namentlich die Gestalt des Halsschildes beiträgt, dessen Seitenrand nicht in der Mitte seiner ganzen Ausdehnung, sondern erst in jener der vordern Hälfte winkelig nach innen sich biegt, ein Merkmal, durch welches sich *C. asper* zugleich von dem äußerst nahe verwandten *C. villosus* sofort unterscheidet.

11. *C. villosus*: *Praecedenti simillimus vixque ab illo dignoscendus nisi thoracis forma diversa. Obscure rufo piceus, leviter cuprascens, subnitidus, villosulus. Thorax elytris latior, lateribus medio angulatis, dein versus apicem sicut versus angulos posticos rectis; umbilicato-punctatus, postice longitudinaliter medio foreolatus. Prosterno transversim carinato, antice subfoveolato, margine externo medio dentato. Caetera omnino ut in C. aspero. — Long. 3 $\frac{4}{5}$ lin.*

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art erscheint überflüssig, da sie, die etwas bedeutendere Größe und dunklere Färbung abgerechnet, vollkommen gleichgebaut mit *C. asper* ist, von dem sie sich jedoch durch das ganz verschieden gebaute Halsschild wesentlich unterscheidet. Während nämlich bei diesem das Eck des Halsschildes weit vor der Mitte des Seitenrandes sich befindet, ist dieser bei *C. villosus* genau in der Mitte winkelig und zwar ziemlich scharf gebogen, von dieser Ecke an nach vorn und nach hinten fast gerade; das Halsschild wird dadurch in seinem größten Querdurchmesser, nämlich von einem Seitenrandwinkel zum andern, merklich breiter als die Flügeldecken, und laufen dessen Ränder in der hinteren Hälfte convergirend der Basis zu, während sie bei *C. asper* parallel verlaufen. Dieser verschiedene Bau spricht sich auch noch auf der Unterseite sehr deutlich aus; hier läuft die Querkante nicht schräg nach vorwärts, sondern gerade seitwärts dem Außenrande zu; der Rand des vorliegenden, nur leicht muldenartig ver-

tieftes Theiles, ist wie bei *C. asper* unten gezähnt, aber auf eine bedeutend grössere Ausdehnung, so das das letzte grössere Zähnen nicht vor, sondern hinter der Mitte dieses Randabschnittes zu liegen kommt. Die Punktirung des Halsschildes ist ausserdem etwas gleichmässiger, und namentlich auf dem vordern Theile merklich tiefer, auch scheinen mir die vorderen Beine etwas länger und schmaler wie bei *C. asper* zu sein.

Den erwähnten, sehr augenfälligen Unterschied in der Halsschildform als Geschlechtsdifferenz aufzufassen, was bei der übrigen grossen Aehnlichkeit dieser beiden Thiere sich als denkbar aufdrängt, dem widerspricht der Umstand, das ich wenigstens von beiden Arten die Weibchen mit Bestimmtheit vor mir habe, denn der Enddorn der Vorderschienen ist beim *C. asper* sowohl als bei *C. villosus* sehr lang und schmal. Meine einzigen beiden Stücke des *C. villosus* (der nebenbei gesagt als *C. asper* Moritz in der Reichschen Sammlung sich befand) sind leider in wenig gut erhaltenem Zustande, namentlich ist auf dem einen derselben die Behaarung auf Halsschild und Flügeldecken fast ganz abgerieben, wodurch dasselbe glänzend und von dem besser conservirten Stück sehr verschieden aussieht.

12. *C. muticus* Har.: *Ovalis, dorso deplanatus, capite thoraceque nitidis, elytris subnitidis, aurato-viridis vel nigro-violaceus. Caput laeve, antice rotundatum, clypeo medio sat late et leviter sinuato, reflexo, utrinque rotundato. Thorax lateribus rotundatis, medio autem non angulatis, laevissimus. Regio scutellaris distincte impressa. Elytra distincte striata, striis versus apicem evanescentibus, stria suturali obsolete punctata. Pygidium opacum, laeve, margine impressum. Corpus subtile cum pedibus concolor, tibiis anticis scalpriformibus, posticis versus apicem vix dilatatis, arcuatis.* — Long. 3 lin.

C. muticus Harold Col. Heft I. 1867. p. 78.

Coprob. planifrons Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von eiförmiger, auf dem Rücken flachgedrückter Gestalt, Kopf und Halsschild glänzend, besonders das letztere, die Flügeldecken etwas matter glänzend, goldiggrün oder schwarzblau. Der Kopf glatt, die Augen sehr klein, der Aussenrand vorn weit und wenig tief ausgebuchtet, leicht aufgebogen, beiderseits abgerundet. Das Halsschild in der Mitte am breitesten, der Seitenrand stark bogig gerundet aber ohne Ecke, vollkommen glatt. Die Schildchengengend deutlich vertieft. Die Flügeldecken sehr seicht aber doch deutlich

gestreift, der Nahtstreif etwas tiefer und leicht punktirt; der Schulterstreif deutlich bis fast zur Spitze, die übrigen Streifen dagegen hier erlöschend. Das Pygidium matt, ohne deutliche Punktirung, am Rande ringsherum vertieft, so daß der eigentliche Außenrand sich kantig abhebt. Taster und Fühler heller oder dunkler rothbraun. Die Unterseite glänzend, wie die obere gefärbt, ebenso die Beine; das Prosternum mit verkürzten Querleisten, die von den Vorderhüften ausgehen, aber bald darauf erlöschend; die Vordersehenkel breit, fast linsenförmig; die Vorderschienen kurz und breit, vorn gerade abgeschnitten, die Randzähne mit Ausnahme des untersten nur schwach entwickelt; die hinteren Schienen sehr schmal, nur unmerklich gegen die Spitze erweitert, dabei leicht im Bogen gekrümmt, ihr Ende neben dem Enddorn spitz ausgezogen, so daß es scheinbar zweispornig erscheint.

Das Männchen unterscheidet sich nur durch einen etwas stärkeren, am Ende stumpfen Schienensporn, der beim Weibchen schmal und allmählig zugespitzt ist.

Vaterland: Brasilien, Buenos Aires, Insel St. Thomas, die Pampas des La Platagebietes, Caasapava.

Von mehreren Seiten in Mehrzahl zugeschickt. Bei manchen, vielleicht minder ausgefärbten Exemplaren, sind die Flügeldecken etwas röthlich durchscheinend, also meist grünlich violett gefärbt. Bei frisch erhaltenen Stücken sind die beiden Ecken neben der Ausbuchtung des Kopfschildes etwas stumpfer, durch Abnutzung runden sich dieselben aber so ab, daß sie nur mehr sehr leichte Lappen darstellen. *C. planus* Luc. Voy. Cast. p. 101 von Minas Geraës und Cuyaba könnte vielleicht diese Art sein: die Beschreibung, welche die gekrümmten Hinterbeine nicht erwähnt, läßt mich jedoch hierüber in Zweifel.

13. *C. edentulus*: *Statura fere C. mutici, at gracilior, subelongato-ovalis, nitidus, laevis, niger. Caput subconvexum, clypeo antice medio emarginato. Thorax lateribus rotundatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtilissime striata. Pygidium dense at parum distincte punctulatum, minus nitidum, apice subtruncatum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; prosterno transversim carinato, carinis antice directis; femoribus posticis marginatis; tibiis anticis apice recte truncatis, intermediis brevibus et sat dilatatis; tarsis posticis articulis primis duobus subelongatulis.* ♀. — Long. $2\frac{3}{4}$ lin.

In der Gestalt dem *C. muticus* verwandt, doch etwas schmaler und länglicher, glatt und glänzend, schwarz, mit höchst schwachem bläulichen Scheine. Der Kopf leicht gewölbt, das Kopfschild vorn ohne eigentliche Zähne, nur in der Mitte ausgebuchtet. Das Halsschild mit gleichmäßig gerundetem Seitenrande, so dass in der Mitte kein Eck oder überhaupt nur eine stärkere Biegungsstelle entsteht. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, der achte Streif in der hinteren Hälfte etwas deutlicher. Das Pygidium flachgewölbt, mäßig glänzend, sehr fein und etwas undeutlich punktiert, an der Spitze leicht abgestutzt (♀). Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz; das Prosternum mit Querleisten, diese aber schief nach vorn gerichtet, daher der vordere Abschnitt schmal, muldenartig vertieft; die Hinterschenkel vorn gerandet; die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, die mittleren kurz, kürzer als der Fuß, dabei stark erweitert, die hinteren gerade, nicht gekrümmt, gegen die Spitze erweitert; die Tarsenglieder ziemlich gestreckt, das erste eben so lang, wie das zweite.

Vaterland: Die Pampas des La Platagebietes.

Aus der Reich'schen Sammlung, nur ein einzelnes Weibchen. Mit *C. muticus* hat diese Art nur das ungezahnte Kopfschild, den Bau der Vorderschienen und die Gestalt des Halsschildes gemein, die hinteren Beine dagegen sind sehr verschieden geformt, indem die mittleren Schienen kurz, fast länglich-dreieckig erscheinen; auch die hinteren sind verhältnismäßig ziemlich stark erweitert und gerade, während sie bei jenem fast gleich schmal bis zur Spitze und dabei merklich gekrümmt sind.

14. *C. curvipes*: *E majoribus, convexus, ovalis, nitidus, elytris capiteque interdum subnitidis, colore variabili, laete viridis, plerumque nigro-cyaneus vel omnino ater. Caput antice obsolete subrugosulum, clypeo medio acutissime adentato, genis acutis. Thorax laevis, lateribus medio rotundatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata, stria humerali breviter et subtilissime carinata. Pygidium leviter convexum, laeve. Palpi cum antennis piceis. Corpus subtile cum pedibus subnitidum, ut supra coloratum; prosterno absque carinis transversis; femoribus antice marginatis, postice basi margine bidentato; tibiis anticis intus subangulatum dilatatis, posticis valde arcuatis, ante apicem leviter emarginatis.* — Long. $7\frac{1}{2}$ lin.

Var. *Omnino purpurascens*.

C. subbrutillans Klug i. litt.

Eine der größeren Arten, eiförmig, ziemlich gewölbt, glänzend, Kopf und Halsschild zuweilen etwas trüb, von veränderlicher Färbung, bald schön goldiggrün, bald schwärzlichblau oder wohl auch ganz schwarz mit nur schwachem violetten Scheine. Der Kopf vorn sehr fein runzlig, das Kopfschild mit vier scharfen Mittelzähnen, auch das Wangenende spitz und zuweilen zwischen diesem und dem Nebenzahne noch ein Vorsprung, so dafs dann fast 8 Zähne sich zeigen. Das Halsschild glatt, der Seitenrand ziemlich gleichmäfsig im Halbkreise gerundet, nach vorn kaum bogig gewölbt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken nur sehr schwach gestreift, der Humeralstreif deutlich, aber nur auf eine kurze Strecke an der Wurzel sehr fein leistenartig; zuweilen in der Mitte neben der Naht schwache Spuren von Querfältchen. Das Pygidium glatt, leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen ebenso gefärbt wie die obere, doch meist etwas dunkler; das Prosternum ohne Querleisten und ohne Randzähnen; die Hinterschenkel vorn gerandet, hinten mit zwei Zähnen, eines gleich bei der Trochanterenspitze, ein zweites etwas kräftigeres gleich daneben; die Vorderschienen kurz und breit, ihr Innenrand stumpfwinkelig erweitert; die mittleren Schienen deutlich, die hinteren nur sehr schwach vor der Spitze ausgebuchtet, diese stark bogig gekrümmt.

Vaterland: Porto Allegro, Montevideo; die kupfrige Varietät aus Casapava.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, auch im Berliner Museum. Als der nächste Verwandte dieser prachtvollen Art, von der ich nur Weibchen gesehen habe, ist *C. 5maculatus* zu betrachten; dieser unterscheidet sich aber leicht durch mehr eckigen Seitenrand des Halsschildes, nicht eingedrückte Basis desselben und durch die nicht gleichmäfsig im Bogen, sondern erst von der Mitte ab winkelig gekrümmten, dabei erweiterten hintersten Schienen.

15. *C. quinque maculatus* Cast.: *Subdilato-ovalis, sat convexus, nitidus, elytris interdum leviter opacis, capite thoraceque rubro cupreis, hoc transversim nigromaculato, elytris vel omnino nigro-coeruleis vel omnino rufis, colore valde variabili. Caput laeve, clypeo medio acute adentato, dentibus longitudine fere aequalibus. Thorax lateribus medio rotundato-angulatis, versus angulos posti-*

cos fere rectis, antice non arcuatis. Impressio scutellaris minuta. at sat profunda. Elytra parum distincte striata, stria humerali subtiliter usque ante medium carinulata. Pygidium rufum, leviter convexum, vix nitidum, obsoletissime punctulatum. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtus nigro-virescens, abdominis lateribus plerumque rufis; prosterno absque carinis transversis; pedibus nigro-aeneis; femoribus medio rufis, posticis antice marginatis et postice ad basin emarginatis, tibiis posticis a medio distincte incurvatis. — Long. 5 — 5½ lin.

C. 5maculatus Cast. Hist. Nat. II. p. 69. (1840.)

C. sanguinicollis Guér. Verhandl. Zool. Botan. Ver. Wien V. p. 586. (1855.)

C. cincticollis Luc. Voy. Casteln. p. 99. (1859.)

Var. *a.* Caput rufum, margine tantum nigro-aeneo; thorax rufo-testaceus, punctis 3 vel 5 transversim positis; elytra rufa, basi tantum leviter infuscata; abdominis latera et segmentum ultimum rufa.

Var. *b.* Caput obscure viridi-aeneum; thorax rufo-metallicus, fascia transversa medio versus basin producta, nigro-aenea; elytra obscure rufa, basi, sutura apiceque et lateribus fuscis, interdum omnino rufo-brunnea.

C. cincticollis Luc. l. c.

Var. *c.* Caput nigro-aeneum; thorax cupreo-rufus, macula longitudinali media nonnullisque lateralibus nigris, elytra atrocyaenea.

Von ziemlich gewölbter, etwas kurzer und breiter Gestalt, glänzend, die Flügeldecken hier und da etwas trüber; in der Färbung sehr veränderlich, Kopf und Halschild meist kupfrigroth, letzteres mit einer Querreihe schwarzer Punkte, die wohl auch in eine Binde zusammenfließen; die Flügeldecken heller oder dunkler rothbraun, zuweilen auch ganz dunkel oder schwärzlichblau. Der Kopf glatt, das Kopfschild mit vier scharfen, an Länge unter sich fast gleichen Zähnen, nur die mittleren etwas schmaler. Das Halschild glatt oder nur höchst fein an den Seiten punktirt, hinten in der Mitte, der Schildchenstelle gegenüber, nicht eingesenkt, wohl aber etwas flachgedrückt; der Seitenrand in der Mitte nur gerundet gebogen, von da nach hinten und vorn fast gerade, also auch nicht bogig gewölbt. Der Scutellareindruck von geringer Ausdehnung, aber doch ziemlich tief. Die Flügeldecken kaum deutlich gestreift, der Humeralstreif aber bis fast zur Mitte sehr fein erhaben, dann vertieft. Das Pygidium nur schwach glänzend, gelbroth,

leicht gewölbt, fein und undeutlich punktirt, die Punkte mit einem äußerst kurzen Börstchen. Taster und Fühler dunkel rothbraun, die Keule etwas heller. Die Unterseite schwarz oder schwärzlich erzgrün; das Prosternum ohne Spuren von Querkanten; die Schenkel roth mit schwärzlichen Enden, die hinteren vorn gerandet, ihr Hinterrand auf der Unterseite neben der Trochanterenspitze ausgebuchtet und stumpf gezahnt; die hinteren Schienen von der Mitte an gekrümmt und nach innen sehr merklich erweitert; die Tarsen dunkel rothbraun.

Var. *a.* Bei sehr hell gefärbten Stücken ist die ganze Oberseite roth oder rothbraun, selbst der Kopf ist nur am Aufsenrande schwärzlich; auf dem Halsschilde stehen vier kleine schwärzliche Punkte in einer Querreihe; die Flügeldecken sind höchstens an der Basis etwasangedunkelt; der Hinterleib ist schwarzgrünlich, die Seiten und der letzte Hinterleibsring roth.

Var. *b.* Der Kopf grünlich kupferfarben, auf dem rothen Halsschilde eine schwärzlichgrüne Querbinde, die sich in der Mitte gegen den Hinterrand verlängert; die Flügeldecken schwarz, jede auf der Scheibe mit einem großen, röthlichbraunen Fleck.

Var. *c.* Kopf und Halsschild metallisch blutroth, auf letzterem ein schwarzer Längsfleck und daneben einige kleinere; die Flügeldecken schwärzlich stahlblau.

Vaterland: Das obere Gebiet des Amazonenstromes bis zum östlichen Peru; Pebas, Sarayacu (Castelnau!).

Von den Herren Deyrolle, Bonvouloir und Dohrn, von letzterem namentlich ein prachtvolles, fast ganz rothbraunes Stück aus dem östlichen Peru. Obwohl in der Färbung höchst veränderlich, ist diese Art doch an den scharfen, fast gleich langen Mittelzähnen des Kopfschildes, der nur verflachten, nicht eingedrückten Mitte des Halsschildes und dem kleinen, namentlich bei Ansicht von oben sehr in die Augen fallenden Ausschnitte am Hinterrande des letzten Schenkelpaares leicht zu erkennen. Durch letzteres Merkmal unterscheidet sie sich am sichersten von dem sonst sehr nahe stehenden *C. Salléi*, der übrigens immer unten viel dunkler gefärbt ist und am Prosternum ein zwar kurzes, aber doch stets deutliches Wurzelstück von Querleisten erkennen läßt. Die Var. *b.* erinnert in hohem Grade an *C. 7maculatus* var. *histrion*; der ganz verschiedene Bau des Kopfes und der Hinterbeine gestattet jedoch keine Verwechslung. Die Unterschiede von dem ziemlich nahverwandten *C. curvipes* sind bei diesem angegeben.

Vielleicht ist der hier beschriebene *Canthon* nur als der am

kräftigsten entwickelte Typus einer vom südlichen Mexiko anfangend durch ganz Central-Amerika und Columbien bis ins Gebiet des oberen Amazonenstromes verbreiteten, in der Färbung sehr variablen Form zu betrachten; denn die folgenden *C. speciosus*, *spinosus*, *dentiger* und *Sallei* haben alle mit ihm die ausgezeichnete scharfe Zahnung des Kopfschildes, das in der Mitte des Seitenrandes nur sehr stumpf erweiterte Halsschild und die gekrümmten hinteren Schienen gemein. Der Ausschnitt am hintersten Schenkel-paare neben der Trochanterenspitze, welcher dem *C. 5maculatus* eigenthümlich ist, könnte möglicherweise nur ein Attribut der vollkommeneren Gestaltung sein, welche derselbe schon durch seine meist ansehnlichere Gröfse beurkundet. Hierüber kann nur zahlreiches, die ganze Verbreitungsregion erschöpfendes Material Aufschluss geben, weshalb ich mich darauf beschränken mufs, die Möglichkeit dieses Sachverhalts anzudeuten.

16. *C. dentiger*: *Simillimus C. 5maculato*, at *minor*, *thorace pygidioque laevibus dignoscendus. Aeneo-niger, thorace testaceo, submetallico, puncto laterali utrinque infuscato, elytris laevibus, sat nitidis, rufo-testaceis, basi suturaque nonnihil infuscatis. Caput laeve, clypeo omnino fere ut in C. 5maculato dentato. Thorax lateribus medio rotundatis, vix angulatis. Elytra absque striis distinctis, stria humerali obsoleta. Pygidium subnitidum, laeve, fusco-testaceum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufoclavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, femoribus posticis marginalis, medio rufo-testaceis; prosterno absque carinis transversis, tibiis posticis levissime tantum incurvatis. — Long. 4 lin.*

Dem *C. 5maculatus* sehr ähnlich, aber kleiner und nicht ganz so breit, auch gleichmäfsiger glänzend, schwärzlich erzfarben, das Halsschild schmutzig röthlichgelb, der Vorder- und der Hinterrand wie bei *C. 5maculatus* schwärzlich gesäumt, sonst aber nur mit zwei kleinen schwärzlichgrünen Flecken beiderseits in der Mitte des Seitenrandes, die Flügeldecken bräunlichroth, ihre Basis und die Naht schwärzlich, eine Zeichnung, die nirgends mit Bestimmtheit abgegränzt ist, in ihrer Anlage aber an die Var. *c.* des *C. septemmaculatus* erinnert. Der Kopf wie bei *C. 5maculatus* gestaltet, nur dafs der mittlere Einschnitt, welcher die beiden Hauptzähne trennt, nicht tiefer als die beiden daneben befindlichen ist. Das Halsschild glatt, ohne Punktirung, der Seitenrand in der Mitte weniger vortretend als bei *C. 5maculatus*, also noch gleichmäfsiger gerundet und weniger winkelig. Der Scutellareindruck tief, aber auf die

Wurzelgegend der Naht beschränkt, der mittlere Theil der Halschildbasis nur höchst unmerklich gesenkt. Die Flügeldecken glatt, undeutlich gestreift, vom Schulterstreif ist nur eine höchst undeutliche Spur unterhalb des Schulterbuckels an der Basis zu bemerken. Das Pygidium schmutzig gelbbraun, glatt, ziemlich glänzend. Taster und Fühler braun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, die hinteren Schenkel in der Mitte rothgelb, vorn gerandet; das Prosternum ohne Querleisten, doch findet sich bei den Hüften ein sehr abgekürztes Stückchen davon, welches gerade gegen den Außenrand gerichtet erscheint; die hinteren Schienen nur unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Columbien; Bogotà.

Ein einzelnes Weibchen von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Wegen der scharfen Kopfschildzähne könnte diese Art nur mit *C. 5maculatus* verwechselt werden, von dem sie aber außer den Färbungsunterschieden das unpunktirte, an den Seiten minder eckige Halschild und die kleine Andeutung der Prosternalleisten leicht unterscheiden.

Anm. Ich habe diese Art beim Schlusse meiner Arbeit nicht mehr vor mir, da ich sie Hrn. Deyrolle zurückgeschickt; ich kann sie daher mit dem mir erst später bekannt gewordenen *C. Sallei*, von dem sie vielleicht nur eine ausgezeichnete Farbenvarietät ist, nicht mehr vergleichen.

17. *C. podagricus*: *Ovalis, sat convexus, subsericans, viridis, elytris obscure rufis. Caput subtiliter punctatum, clypeo acute 4dentato. Thorax lateribus subtiliter punctulatis, medio subangulatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata, striasuturali, praecipue parte basali, distinctiore. Pygidium subnitidum, obscure cyaneo-viride. Corpus subtile sat nitidum, nigrum, pedibus leviter virescentibus, tibiis posticis pone medium fortius incurvatis et apicem versus sat dilatatis.* — Long. 4 lin.

Von ovaler, ziemlich gewölbter Gestalt, nur mäßig glänzend, besonders das Halschild etwas seidenglänzend, dunkel goldiggrün, die Flügeldecken bräunlichroth. Der Kopf fein aber deutlich punktirt, der Außenrand in der Mitte mit vier scharfen Zähnen. Das Halschild an den Seiten äußerst fein punktirt, auch in der Mitte, hier aber kaum wahrnehmbar, mit zerstreuten, äußerst feinen Pünktchen besetzt, der Seitenrand in der Mitte zwar leicht eckig, aber doch im ganzen nur leicht gerundet. Der Scutellareindruck deutlich, aber nur von geringer Ausdehnung. Die Flügeldecken vor der

Mitte am breitesten, fein aber doch erkennbar gestreift, der Nahtstreif namentlich im oberen Theile sehr deutlich, der Schulterstreif bis über die Mitte hinaus deutlich erhaben. Das Pygidium matt bläulichgrün, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und ziemlich glänzend, letztere etwas grünlich schimmernd; die hinteren Schienen von der Mitte an ziemlich stark gekrümmt, nach innen vor der Spitze winkelig erweitert; die obere Seitenkante der mittleren vor dem Ende mit zwei feinen Kerbzähnen.

Vaterland: Brasilien.

Das einzige mir vorliegende Stück, aus der Münchener Staatssammlung von Dr. Gemminger freundlichst zur Beschreibung mitgetheilt, halte ich für ein Männchen, da der Enddorn ziemlich breit, am Ende abgestutzt und ausgerandet ist. Die Mittelschienen sind bei dieser Art noch nicht als ausgerandet zu betrachten, wohl aber ist die obere Seitenkante nicht mehr gleichmäfsig bis zur Spitze gekerbt, sondern es zeigt dieselbe vor dem Ende zwei deutliche, gröfsere Zähne. In der Gestalt hat *C. podagricus* die grösste Aehnlichkeit mit *C. Sallei*, entfernt sich aber von diesem, wenn man auch von allen Färbungsunterschieden absieht, durch das viel bestimmtere Eck am Seitenrande des Halsschildes, dessen viel minder spitze Vorderecken, und die nach innen und gegen das Ende stärker erweiterten hintersten Schienen.

18. *C. Sallei* Har.: *Sat convexus, ovalis, nitidus, elytris subnitidis, piceus, thorace leviter virescente, maculis quatuor in angulis dispositis testaceis vel omnino piceo vel rufo, elytris nigris, interdum rufo-signatis. Caput subtilissime punctulatum, clypeo acute Adentato, dentibus lateralibus mediis nonnihil brevioribus. Thorax lateribus medio obtuse rotundato-angulatis, antice vix arcuatis, non dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsoletissime striata, stria humerali subtilissime carinulata, brevi. Pygidium subsericeo-opacum, leviter convexum, medio interdum sat distincte carinulatum, nigrum, basi interdum utrinque testaceo-notatum. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigro-virescens; prosterno vestigio brevi carinarum; femoribus vel piceis vel medio obscure rufescentibus, posticis marginalis; tibiis posticis a medio distincte incurvatis.* — Long. 4—5 lin.

C. Sallei Har. Ann. Soc. France 1863. p. 174.

C. gutticollis Klug i. litt.

Var. *Minor*, *thorace rufo-aeo, macula triangulari inversa*

punctoque utrinque laterali nigro-aeneis; elytris rufis, basi suturaque fuscis; pygidio rufo vel medio leviter tantum infuscato.

Var. *Capite elytrorumque basi nigris exceptis, omnino testaceus, quo habitu C. 5maculatum maxime simulat.*

In der Gestalt dem *C. 5maculatus* sehr nahestehend, doch nicht ganz so breit, etwas mehr gewölbt, glänzend, die Flügeldecken meist nur mattglänzend; schwarz oder grünlich schwarz, auf dem Halsschilde zuweilen 4 gelbe Flecken, nämlich in jeder Ecke einer, die Flügeldecken ebenfalls schwarz oder schwärzlich grün, an den Seiten und an der Spitze hier und da schmal röthlich gesäumt. Der Kopf äußerst fein punktirt, die Punkte nach hinten noch feiner und spärlicher, das Kopfschild mit vier scharfen Zähnen, die mittleren schmaler und unmerklich länger. Das Halsschild glatt oder an den Seiten höchst fein nur punktirt, der Seitenrand in der Mitte nur sehr stumpf gerundet, von da nach vorn kaum gewölbt, ungezahnt; die Mitte der Basis verflacht und zugleich durch den Scutellareindruck unmerklich vertieft. Dieser von geringer Ausdehnung, ziemlich tief. Die Flügeldecken mikroskopisch fein netzartig chagriniert, sehr fein gestreift, der Humeralstreif kurz, nur sehr subtil erhaben. Das Pygidium schwach gewölbt, mit feinen Querpunkten ziemlich dicht besetzt, etwas seidig-matt, einfarbig schwarz oder wohl auch an der Wurzel jederseits mit einem röthlichgelben Fleck; der Länge nach sehr schwach, zuweilen aber, besonders an der Wurzel, recht deutlich gekielt. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz oder schwärzlich mit leichtem grünen Glanze; die hinteren Schenkel zuweilen in der Mitte rothbraun durchscheinend; das Prosternum mit einem sehr kurzen Basaltheile von Querleisten; das hinterste Schienenpaar von der Mitte ab sehr deutlich gekrümmt und am Innenrande erweitert; die Tarsen dunkelroth.

Bei einer etwas kleineren Varietät aus Columbien, von Herrn Dr. Schaufuß eingesendet, ist das Halsschild röthlichgelb, ein mit der Spitze nach hinten gerichteter dreieckiger Fleck und am Seitenrand jederseits in der Mitte eine Makel sind schwärzlich-grün; die Flügeldecken sind rothbraun, ihre Basis, die Naht und die Epipleuren sind schwarz; das Pygidium ist roth, dessen Spitze sowie die Mitte dunkel erzgrün.

Eine noch weitere Ausdehnung gewinnt die gelbe Farbe bei einem Stücke aus Bogotá, indem die ganze Oberseite mit Ausnahme von Kopf und Basis der Flügeldecken schön rothgelb erscheint; diese Form ähnelt ungemein der Var. a. des *C. 5maculatus*, läßt

sich aber doch an der gewölbteren Gestalt und der dunkeln Unterseite, sowie an den nicht ausgerandeten Hinterschenkeln leicht unterscheiden. Nach einem ähnlichen Stücke ist meine erstmalige Beschreibung des *C. Sallei* gefertigt.

Vaterland: Columbien; Nova Valencia, Veragua, St. Martha, Nicaragua, Bogotá.

Berliner Museum, auch von den Herren Deyrolle und Kirsch mitgeteilt. Die Art hat die Bildung des Kopfschildes, des Halschildes und der Hinterschienen mit *C. 5maculatus* gemein, sie hat aber einen deutlichen Ansatz von Prosternalleisten und es fehlt ihr die Ausbuchtung der Hinterschenkel neben der Trochanterenspitze. Die Stücke mit den gelben Halsschildflecken haben auf den ersten Anblick eine täuschende Aehnlichkeit mit dem typischen *C. 7maculatus*, nur fehlt der Basalfleck in der Mitte, und können dieselben wegen des ganz verschieden gezahnten Kopfschildes nicht damit verwechselt werden.

19. *C. speciosus*: *Abbreviato-ovalis, convexus, nitidus, obscure viridi-cyaneus. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus mediis acutis, lateralibus basi latioribus, genis antice angulatis. Thorax lateribus vix perspicue punctulatis, medio rotundatis, antice et postice subrotundatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata, interstitiis lateralibus subtilissime vixque perspicue remote punctulatis. Pygidium leviter convexum, subsericeum, distincte punctatum. Palpi cum antennis rufo-piceis. Corpus subtus cum pedibus atro-cyaneum, prosterno transversim non carinato nec antice dentato; femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis.* — Long. 4 lin.

Coprob. speciosus Chevrol. i. litt.

Erinnert im Aussehen etwas an *C. politus*, aber nicht so gestreckt, namentlich die Flügeldecken kürzer, glänzend, dunkel bläulichgrün. Der Kopf glatt, nur am Außenrande leicht runzlig, das Kopfschild mit vier Zähnen, die mittleren ziemlich schmal, die seitlichen an der Wurzel breit, auch die Wangenenden eckig. Das Halsschild an den Seiten äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktiert, der Seitenrand in der Mitte gerundet, ohne Ecke, nach vorn und nach hinten fast gerade, der Hinterrand neben den Ecken nur sehr schwach ausgebuchtet. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken höchst fein gestreift, der Humeralstreif bis fast über die Mitte hinaus sehr fein erhaben, die Zwischenräume, besonders der 5te und 6te, zer-

streut aber äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktiert. Das Pygidium blauschwarz, leicht gewölbt, etwas seidenartig glänzend, sehr deutlich punktiert. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen etwas minder glänzend, wie die Oberseite gefärbt, nur dunkler, die Tarsen dunkelroth; die hinteren Schenkel vorn gerandet; die Vorderschienen am Ende schief abgestutzt; das Prosternum ohne Querkanten, nur mit Spuren eines Wurzeltheiles derselben bei den Hüften, der äußere Vorderrand ohne Zähnechen.

Vaterland: Mexiko.

Ein einzelnes Weibchen von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Ich muß es dahingestellt sein lassen, ob nicht diese Art später noch mit *C. Sallei* vereinigt werden muß, mit dem sie den ganzen Körperbau gemein hat; sie weicht jedoch durch den starken Glanz der Oberseite, welcher sich also auch über die Flügeldecken ausdehnt, sowie namentlich durch gewölbteres, glänzenderes und mit zerstreuten, ziemlich groben Punkten bedecktes Pygidium so erheblich von *C. Sallei* ab, daß ich sie vorläufig wenigstens von diesem trennen möchte. Die Artunterscheidung ist überhaupt bei den *Canthons* mit gekrümmten hinteren Schienen ziemlich schwierig und dürften bestimmtere Aufschlüsse erst durch Vergleich zahlreicheren Materials zu erzielen sein.

20. *C. spinosus* Har: *Simillimus C. 5maculati varietatibus obscuris at minus nitidus. elytris distinctius striatis thoracisque lateribus fortius angulatis distinguendus. Obscure viridi-aeneus, interdum nigro-cyaneus. Capitis clypeus acule 4dentatus. Thorax dense, at subtilissime punctatus, lateribus medio obtuse angulatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra sat distincte striata, interstitiis dense at parum profunde punctulatis. Pygidium leviter punctatum, punctis setigeris. Pulpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtile cum pedibus nitidum, obscure viridi-aeneum; prosterno non carinato, tibiis posticis (♀) incurvatis. — Long. 5¼ lin.*

C. spinosus Harold Ann. Soc. France 1863. p. 174.

Den einfarbig dunkeln Stücken des *C. 5maculatus* sehr ähnlich, aber allenthalben minder glänzend und durch deutliche Punktirung der ganzen Oberseite leicht zu unterscheiden. Dunkel grün oder schwärzlich blau. Der Kopf äußerst fein runzlig-punktiert, das Kopfschild vierzahnig, die beiden mittleren Zähne lang und schmal. Das Halsschild sehr fein punktiert, der Seitenrand in der Mitte etwas deutlicher eckig gebogen als bei *C. 5maculatus*, nach vorn übrigens ebenfalls nur schwach gewölbt. Der Scutellareindruck

deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis leicht an. Die Flügeldecken mit deutlich vertieften Streifen, der Humeralstreif nicht erhaben, die Zwischenräume dicht und fein punktirt, die Punkte etwas ineinander fließend. Das Pygidium leicht gewölbt, der Länge nach schwach gekielt, deutlich punktirt, die Punkte borstentragend, Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubraun behaarter Beule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwärzlich grün; das Prosternum ohne Querkanten und ungezahnt; die Hinterschenkel fein gerandet, die hintersten Schienen beim Männchen sehr deutlich winkelig gekrümmt.

Vaterland: das südliche Mexiko.

Von Herrn Bonvouloir mitgetheilt. Von den dunkelbeinigen Abänderungen des *C. 5maculatus* durch den mangelnden Humeralstreif und den etwas eckigeren Seitenrand des Halsschildes sowie durch die feine aber dichte Punktirung der Oberseite gut zu unterscheiden.

21. *C. compactus*: *Convexus, rotundato-ovatus, nitidus, cupreo-viridis, elytris subopacis rufo-brunneis, sutura et interdum fascia vel punctis medio fuscis. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus mediis basi parum dilatatis, lateralibus sat acutis, genis antice subangulatis. Thorax lateribus basique subtilissime punctulatus, postice linea longitudinali subimpressa, lateribus medio subangulato-rotundatis. Impressio scutellaris sat profunda. Elytra subtiliter striata. Pygidium viride, opacum, subtilissime punctatum. Palpi cum antennis piceo-rufi, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigro-viride; prosterno absque carinis transversis, margine laterali antico autem medio denticulato; femoribus posticis marginalis, tibiis anticis apice oblique truncatis; abdominis segmento ultimo medio longitudinaliter subcarinulato. — Long. 5 lin.*

C. crux Illig. i. litt.

Von gewölbter, gerundet-eiförmiger, dabei etwas plumper Gestalt, glänzend, goldig grün mit röthlichem Kupferglanz, die Flügeldecken nur wenig glänzend, lederbraun, ihre Naht und beiderseits ein Punkt hinter der Mitte, oder auch eine Querbinde schwärzlich. Der Kopf glatt, die Mittelzähne des Kopfschildes schmal, die Neben Zähne spitz, aber an der Basis breit, der Saum von da bis zu den stumpfspitzen Wangenenden sehr leicht nach außen bogig. Das Halsschild an den Seiten und hinten äußerst fein punktirt, auf der hinteren Hälfte eine leicht vertiefte Längslinie, der Seitenrand in der Mitte stark gerundet, aber keine scharfe Ecke bildend, nach

hinten und nach vorn fast gerade. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift auch die Mitte der Halsschildbasis merklich an. Die Flügeldecken fein, aber doch deutlich gestreift. Das Pygidium grün, netzartig äußerst fein nadelrissig, seidig glänzend, höchst fein punktiert. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite und die Beine ziemlich glänzend, schwärzlich grün; das Prosternum ohne Querkanten, der äußere Vorderrand in der Mitte mit einem sehr stumpfen Zähnen; die Hinterschenkel gerandet, die hinteren Schienen leicht gekrümmt, die vorderen am Ende schief abgeschnitten, ihr Innenrand in der Mitte sehr unmerklich erweitert; das letzte Hinterleibssegment zerstreut punktiert und in der Mitte sehr fein leistenartig erhaben.

Vaterland: Brasilien, S. Paulo.

Berliner Museum, auch von Herrn Deyrolle mitgetheilt.

Die Querbinde in der Mitte der Flügeldecken ist öfters zusammenhängend, meist aber in einzelne Punkte aufgelöst und fehlt zuweilen wohl auch ganz; häufig ist namentlich die Form, wo auf jeder Flügeldecke 2 Punkte erscheinen, nämlich je einer im 3ten und 5ten Zwischenraum. Es ist noch zu bemerken, daß eine äußerst schwache Spur der Humeralstreifen manchmal wahrzunehmen ist.

Bei dem Männchen sind die hinteren Schienen sehr merklich gekrümmt und viel länger als bei dem Weibchen, der Innenrand der Vorderschienen ist leicht stumpfwinkelig erweitert. Die Art nähert sich durch ihre krummen Hinterbeine dem *C. curvipes*, dieser hat aber einen sehr deutlichen Humeralstreifen, und sind die Mittelschienen entschieden vor der Spitze ausgerandet.

22. *C. cupricollis*: *Breviter ovalis, sat convexus, capite thoraceque subnitidis, aurato-cupreis, elytris opacis, atris vel subcoeruleo-atris. Caput clypeo quadridentato, genis antice sat acutis. Thorax subsericco-punctulatus, lateribus medio subacute angulatis, antice arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata. Pygidium parum convexum, nigrum, opacum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his fusco-clavatis. Corpus subtus nigrum, pedibus atro-coeruleis; prosterno non curinato, femoribus posticis marginatis; tibiis anticis apice oblique truncatis, posticis (♂) a medio distincte incurvatis. — Long. 5 lin.*

C. cupricollis Klug i. litt.

Von breit-eiförmiger, ziemlich plumper und gewölbter Gestalt, Kopf und Halsschild nur mäßig glänzend, goldig kupferroth, die mattscheinenden Flügeldecken schwarz oder sehr dunkel blauschwarz. Der Kopf glatt, das Kopfschild vierzahnig, die mittleren Zähne schmal,

aber einander wenig genähert, das vordere Wangenende winkelig. Das Halsschild auf seidig matterem Grunde mit feinen glänzenden Pünktchen, der Seitenrand in der Mitte eckig, nach vorn gewölbt und gezahnt, die Mitte der Basis leicht verflacht, hie und da die Spur eines grünlichen Längsstreifens. Der Scutellareindruck deutlich, auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt. Die Flügeldecken höchst unmerklich gestreift, die Zwischenräume netzartig chagriniert, auf glanzlosem Grunde Spuren glänzender Pünktchen. Das Pygidium nur leicht gewölbt, matt, schwarz. Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit schwärzlicher Keule. Die Unterseite nur mäfsig glänzend, schwarz, die Beine etwas glänzender, mit bläulichem Scheine; das Prosternum ohne Querleisten, die Hinterschenkel vorn gerandet; die Schienen verhältnismäfsig breit, die vorderen am Ende schief abgestutzt, die hintersten beim Männchen sehr deutlich von der Mitte an erweitert und gekrümmt, ihre Borsten schwarz.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, Berliner Museum. Fast ebenso plump gebaut wie *C. compactus*, von diesem durch die Färbung und das schwarze Fühlhorn leicht zu unterscheiden. Im Farbenkleide erinnert eine Abänderung des *C. seminitens* sehr an die gegenwärtige Art, weicht aber doch durch blankes Halsschild, etwas unebene Flügeldecken und die nicht gekrümmten hinteren Schienen sehr davon ab. Der sehr bezeichnende Name kann für diese Art beibehalten werden, da der von Lucas (Voy. Casteln. Zool. p. 99.) beschriebene *Canthon cupricollis* gar nicht in diese Gattung, sondern zu *Deltochilum* gehört.

23. *C. monilifer* Blanch.: *Ovalis, convexus, statura C. triangularis, at major, parum nitidus, obscure cupreus. Caput laeve, clypeo antice medio bidentato. Thorax lateribus medio rotundatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra absque striis distinctis, stria humerali autem basi distincta longe ante medium evanescente. Pygidium laeve, opacum, cupreum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus nigrum, nitidum, metasterno pedibusque obscure viridi-aeneis, femoribus posticis medio rufis.* — Long. 6 lin.

Canthon monilifer Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 164. (1843).

Coprobium annulipes Dej. i. litt.

Von der Gestalt des *C. triangularis*, aber viel gröfser, nur wenig glänzend, dunkel kupferfarben, die Ränder, besonders die des Halsschildes grünlich glänzend, auf diesem auch ein paar unbestimmte

röthliche Flecke, beiderseits neben der Mitte und etwas dem Hinterrande genähert. Der Kopf glatt, der Außenrand in der Mitte mit nur zwei, ziemlich breiten und wenig spitzen Zähnen. Das Halschild glatt, ohne deutliche Punktirung, in der Mitte mit einer unmerklich vertieften Längslinie, der Seitenrand in der Mitte einfach gerundet, ohne Winkelbildung. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, höchstens der Nahtstreif kenntlich, der Schulterstreif dagegen sehr deutlich bis fast zur Mitte erhaben. Das Pygidium dunkel kupferroth, sehr flachgewölbt, matt. Taster und Fühler pechbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlich grün, auch die Epipleuren grünlich glänzend; alle Schenkel in der Mitte roth, die hintersten vorn deutlich gerandet.

Vaterland: Brasilien, Santa Cruz de la Sierra, Chiquitos.

Aus der Münchener Staatssammlung, auch von den Herren Deyrolle und Bonvouloir mitgetheilt. Diese ansehnliche Art, deren kupfrige Färbung auf den Flügeldecken zuweilen etwas heller röthlichbraun sich zeigt, erinnert in der Gröfse und im plumpen Körperbau an *C. septemmaculatus*, der auch ganz ähnlich gefärbte Beine hat, sich aber sehr leicht durch den eckigen Seitenrand des Halschildes und den mangelnden Schulterstreifen unterscheidet. Letzteren hat auch Blanchard in der angezogenen Beschreibung erwähnt und die Art überhaupt kenntlich beschrieben, nur finde ich das Halschild entschieden glatt, nicht sehr fein punktirt (*très finement pointillé*).

24. *C. triangularis* Drury: *Convexus, ovatus, subnitidus, elytris opacis, obscure aeneo-viridis, thorace rufo-testaceo, metallescente, maculis fusco-aeneis plus minusve confluentibus adperso, elytris fuscis vel fusco-ferrugineis. Caput parum distincte remote punctulatum, antice medio ad marginem impressum, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus valde rotundato-angulatis, margine ad angulos anticos leviter deplanato. Elytra obsolete vixque perspicue striata, stria humerali parte basali tantum distincta. Impressio scutellaris nulla. Pygidium testaceum, plus minusve infuscatum, opacum. Palpi cum antennis rufo-picei, his subcinereo-clavatis. Corpus subtus vel testaceum vel brunneum, femoribus rufo-testaceis, basi apiceque fuscis, tibiis anticis totis, posticis majore ex parte fusco-aeneis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

Mas: *A femina nullo fere modo differt; calcar apicalis tibiae anticarum in utroque sexu acuminatus.*

Scarab. triangularis Drury Illustr. nat. hist. I. (1770.) p. 82.

t. 36. f. 7. et II. 1773. Index. — Fabr. Syst. Ent. p. 30. (1775.) — Oliv. Ent. I. 3. p. 166. t. 15. f. 139.

Ateuchus triangularis Fabr. Syst. El. I. p. 63.

Var. *Thorace pygidioque rufo-testaceis, absque maculis, corpore subtus livido-testaceo.*

Coprobius flavicollis Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. *Thorace punctis sex fusco-aeneis, 2 lateralibus, 4 discoidalibus in quadratum positis; pygidio corporeque subtus fusco-testaceis.*

Scarab. sexpunctatus Oliv. Ent. I. 3. p. 166. t. 2. f. 16. a b. c.

Ateuchus sexpunctatus Fabr. Syst. El. I. p. 65.

Canthon sexpunctatus Cast. Hist. Nat. II. p. 69.

Coprobius vicinus et perplexus Dej. Cat. loc. cit.

Var. *Maculis thoracis plus minusve confluentibus, vel maculam inversam triangularem exhibentibus vel thoracem omnino fere obfuscantibus; pygidio corporeque subtus fuscis, metasterno femoribusque solis rufo-testaceis.*

Var. *Omnino fuscus.*

Von länglich-eiförmiger, ziemlich starkgewölbter Gestalt, namentlich auch die Bauchseite convex, nur mäßig glänzend, die Flügeldecken lederartig matt; Kopf dunkelgrün oder kupfrig, Halsschild schmutzig gelbroth, mit Metallglanz und mehr oder weniger ausgebreiteten dunkel erzfarbigen Flecken, die Flügeldecken röthlichbraun oder schwärzlich. Der Kopf ohne deutliche Punktirung, das Kopfschild in der Mitte nur zweizahnig, die Zähne mit breiter Basis. Das Halschild ohne deutliche Punktirung, der Seitenrand in der Mitte stark vortretend, aber abgerundet, keine Ecke bildend; gegen die Vorderecken etwas flach abgesetzt und leicht geschweift, so daß diese sehr scharf zugespitzt sind. Der Scutellareindruck höchst unmerklich. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, kaum wahrnehmbar gestreift, der Schulterstreif aber kenntlich, wengleich nur äußerst fein leistenartig erhaben, nur bis ungefähr vor die Mitte reichend. Das Pygidium matt, flachgewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit dunkelgrau behaarter Keule. Die Unterseite etwas glänzender als die obere, röthlichgelb oder schmutziggelb, manchmal sogar schwärzlich, immer aber die Mitte der Hinterbrust und der hinteren Schenkel rothgelb; die beiden untersten Randzähne der Vorderschienen einander etwas genähert; an den Mittelschienen die obere Seitenkante vor der Spitze einen sehr stumpfen Winkel bildend; die hinteren Schenkel vorn ohne vertiefte Randlinie.

Das Männchen ist vom Weibchen fast gar nicht zu unterscheiden, da der Enddorn in beiden Geschlechtern zugespitzt ist; höchstens das an der Basis minder breite und am Ende minder stumpf abgerundete Pygidium läßt dasselbe erkennen.

Var. Ganz hell gefärbt, das Halsschild nämlich ungefleckt rothgelb, ebenso das Pygidium und die Unterseite, an welcher nur die Mittelbrust, am Prosternum die Gegend um die Hüften, die Ränder, Vorderschienen und die Gelenkstellen der Hinterbeine schwärzlich erscheinen.

Var. Das Halsschild mit 6 dunkel erzfärbigen Flecken, von denen vier in der Mitte im Quadrate und je einer neben der Mitte des Seitenrandes gestellt sind; das Pygidium ist dunkler röthlich-braun, ebenso die ganze Unterseite; zuweilen fehlen die beiden Seitenflecke und sind nur die vier in der Mitte deutlich (*C. vicinus* Dej.).

Var. Diese Halsschildflecken fließen in eine Makel zusammen, welche entweder ein umgestürztes Dreieck bildet, dessen Spitze gegen die Schildchengegend gerichtet ist, oder es bleibt überhaupt nur der Seitenrand und ein Theil des Hinterrandes rothgelb; in diesen Fällen ist wohl auch noch der Seitenrand unterbrochen, indem der vorspringende Winkel gleichfalls dunkelgrün erscheint; das Pygidium ist mehr oder weniger, manchmal vollständig schwarz, auch die Unterseite wird großentheils verdunkelt, immer aber bleiben selbst bei den stärksten *Nigrinos* die Mitte der Hinterbrust, die der hinteren Schenkel und ein Fleckchen an den vorderen rothgelb gefärbt.

Vaterland: Brasilien, Cayenne, auch vom Amazonenfluß.

Eine sehr häufige und sehr veränderliche Art, die unter ihren Genossen mit erhabenem Schulterstreifen wegen des nur zweizahnigen Kopfschildes und der constant gelb gefärbten Schenkel leicht zu erkennen ist; in letzterer Beziehung könnte höchstens *C. monilifer* damit verwechselt werden, der aber größer ist und sich durch die Gestalt der mittleren Schienen, den mehr abgerundeten Seitenrand des Halsschildes und die schwarze Hinterbrust leicht unterscheidet.

Sehr nahe ist sie aber mit dem *C. 7maculatus* der folgenden Abtheilung verwandt, mit dem sie das nur zweizahnige Kopfschild, die rothgelben Schenkel und die Färbung überhaupt, wenigstens in der Anlage der Halsschildzeichnungen gemein hat. Sie unterscheidet sich aber doch sehr bestimmt, ganz abgesehen von dem Vorhandensein des erhabenen Schulterstreifens, welcher jenem fehlt,

durch mehr längliche, höher gewölbte Gestalt, die minder abgerundete Mitte des Halsschildseitenrandes, die schmälere Epipleuren und die stets gelbe Hinterbrust, die bei *C. 7maculatus* constant schwarz gefärbt ist. Geschlechtsunterschiede finden sich, wie schon bemerkt, so gut wie gar keine, wenigstens keine absoluten: unter der großen Anzahl von Exemplaren, die ich untersucht, glaube ich die Männchen nur an dem relativ etwas längeren, minder stumpfen Pygidium erkennen zu können.

Drury hat a. a. O. die Art zuerst beschrieben und abgebildet, jedoch erst im zweiten Bande (1773) im Index benannt, daher sein Name erst von diesem Zeitpunkte an in Berechtigung tritt; immerhin bleibt aber seine Autorschaft älter als die des Fabricius, die erst von 1775 datirt.

25. *C. nigriceps*: Similimus *C. triangulari* at thorace brevior, elytris distinctius striatis, tibiisque intermediis sensim arcuatis praecipue dignoscendus. Niger vel nigro-aeneus, thorace flavo-testaceo, interdum longitudinaliter nigro-lineato, elytris sordide testaceo-brunneis. Caput laeve, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus medio angulatis, antice et postice rectis, angulis posticis valde obtusis. Elytra subtiliter, at distincte striata, stria humerali brevi et subtilissima. Pygidium sat convexum, flavo-testaceum, basi longitudinaliter subtilissime carinulatum, apice obsoletissime flavosetosulum. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtile flavo-testaceum vel rufo-testaceum, tibiis tarsisque piceo-rufis vel piceis; prosterno absque carinis, femoribus posticis antice non marginatis. — Long. $4\frac{1}{4}$ — $4\frac{1}{2}$ lin.

C. coronatus Klug i. litt.

Var. *Subtus unacum pedibus omnino flavo-testaceus.*

Var. *Elytris basi apiceque infuscatiss, epipleuris nigro-fuscis.*

C. immaculatus Sturm i. litt.

Dem *C. triangularis*, insbesondere dessen Var. *flavicollis* höchst ähnlich, aber durch die viel stumpferen Hinterecken des Halsschildes zu unterscheiden. Von ziemlich länglich-eiförmiger Gestalt, nur wenig glänzend, schwarz oder grünlichschwarz, das Halsschild rothgelb, zuweilen mit schwarzer Längslinie in der Mitte, auch der äußerste Hinterrand schwärzlich, die Flügeldecken schmutzig röthlichbraun, zuweilen ihre Basis und die Spitze, dann aber auch die Epipleuren, schwärzlich gefärbt. Der Kopf glatt, der Außenrand in der Mitte zweizahnig. Das Halsschild glatt, breit und kurz, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, nach vorn und nach hin-

ten fast geradlinig, die Hinterecken sehr stumpf. Ein Sentellareindruck macht sich nicht bemerkbar. Die Flügeldecken etwas länger als bei *C. triangularis*, sehr fein, aber deutlich gestreift, die Streifen äußerst fein punktiert, der Schulterstreif nur sehr schwach erhaben und kurz, kaum über den Schulterbuckel hinabreichend; der äußerste Randstreifen vor der Spitze nach innen laufend und mit dem zweiten hier vereinigt; der Seitenrand viel weniger als bei *C. triangularis* in der Schultergegend nach unten gekrümmt, die Epipleuren daher im oberen Theile bedeutend breiter. Das Pygidium gelb, gleichmäßig ziemlich stark gewölbt, gegen die Spitze mit äußerst kurzen gelblichen Börstchen besetzt, an der Basis die Spur eines glatten, etwas mehr glänzenden Längskiesels. Taster und Fühler roth, letztere mit rothgrau behaarter Keule. Die Unterseite heller oder dunkler bräunlich-gelb, meistens die Mittelbrust, ihre Nebenteile und die Hüften am Ende schwärzlich; das Prosternum ganz glatt, ohne alle Spur von Querleisten, auch der vordere Seitenrand ohne alle Zähnen; die Beine mit gelben, an der Wurzel und an der äußersten Spitze schwärzlichen Schenkeln; die hinteren ohne Randlinie vorn; die Schienen rothbraun, die mittleren länger und schmaler als bei *C. triangularis*, allmählich leicht gekrümmt, also ohne stumpfwinkelige Biegung der Kanten; die Füße mit etwas größerem zweiten Gliede, länger als die halben Schienen.

Var. Es kommen auch Stücke mit ganz gelber Unterseite und Beinen vor.

Vaterland: Brasilien und Cayenne; Pará.

In einigen Stücken von Hrn. Deyrolle mitgetheilt, bald als *C. flavicollis* Dej., bald als *C. melanocephalus* Oliv. bestimmt, welcher aber eine Art der Gattung *Canthidium* ist. Es kommen wahrscheinlich noch andere Farbenabänderungen als die angegebenen vor, die bemerkten Unterschiede werden aber genügen, um die Art von *C. triangularis* zu unterscheiden. Da der Schulterstreif bei ihr nur sehr schwach erhaben ist, könnte sie indess viel leichter mit *C. rufus* verwechselt werden, der die Färbung, die stumpfen Hinterecken des Halsschildes und den Fußbau mit ihr ganz gemein hat; er ist jedoch etwas kürzer, die Flügeldecken, denen der Humeralstreif absolut fehlt, sind feiner gestreift, ihre Epipleuren sind mehr horizontal nach unten gelagert, das Pygidium ist flach und die Hinterbrust hat in der Mitte stets einen kupferröthlichen Schein. Stücke, bei denen die Basis und die Spitze schwarz ist, erinnern sehr an *C. septemmaculatus* var. *histrion*, unterscheiden sich aber von diesem leicht durch die viel längere Gestalt, das große Pygidium und die unge-

randeten Hinterschenkel, ferner durch den eigenthümlichen Verlauf des Randstreifens der Flügeldecken, welcher hinten sich nach innen gegen die Naht wendet und hier mit dem zweiten Längsstreifen in Verbindung tritt.

26. *C. septemmaculatus* Latr.: *Convexus ovalis, latiusculus, nitidus vel subnitidus, elytris plerumque subopacis, nigro-aeneus, thorace elytrisq. rufo-testaceis, summa diversitate nigrosignatis. Caput laeve. clypeo antice medio marginato et bidentato. Thorax laevis. lateribus medio rotundatus, antice absque dente marginali, basi juxta angulos posticos leviter emarginata. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra vix distincte striata. stria suturali magis apparente, punctulata. Pygidium laeve. Palpi cum antennis rufo-piceis, his nigro-clavatis. Corpus subtus nitidulum, nigrum, abdomine interdum rufo; pedibus nigris, femoribus medio rufis; prosterno absque carinis transversis; femoribus posticis antice distincte marginatis.* — Long. 4—6 lin.

Ateuchus septemmaculatus Latr. Voy. Humb. et Boupl. Obs. I. p. 180. t. 17. f. 5. (1811.)

Var. a. *Thorax aeneo-nitidus, rufo-testaceus, fascia media obscure viridi-aenea punctoque utrinque minuto ad latera. Elytra rufu, basi, sutura apiceque cum epipleuris nigris. Pygidium rufum. Corpus subtus nigro-aeneum, abdominis lateribus rufis. Forma haec potius normalis videtur.*

Coprobius histrio Lep. et Serv. Encycl. meth. X. p. 352. (1825.)

Canthon histrio Cast. Hist. Nat. II. p. 69. (1840.)

Coprobius histrio Dej. Cat. ed. p. 152.

Ateuchus fuscatus Mannerh. Nouv. Mém. I. p. 37. t. 2. f. 1. (1829).

Var. b. *Ut praecedens coloratus, ut minus nitidus praecipue thorace non aeneomicante, maculis thoracis elytrorumque utris non virescentibus.*

Var. c. *Minus nitidus, niger; thorax rufus, macula transversa punctoque laterali nigris, basi anguste infuscatus; elytra nigra. fascia plus minusve lata, transversa, ad suturam interrupta. rufa. Corpus subtus nigrum, abdomine rufo, excepto segmento ultimo.*

Canthon coronatus Perty. Del. anim. p. 37. t. 8. f. 1. (1830.)

Var. d. *Ut praecedentes signatus, at magis infuscatus, obscure rufescens, thoracis macula transversa interdum utrinque cum puncto laterali conjuncta et postice cum basi connexa; pygidium*

nigro-fuscum, basi tantum leviter rufescens; subtus niger abdominis lateribus solis obscure rufescentibus.

Var. e. *Ut praecedens coloratus, thorax autem fere omnino nigro-aeneus, lateribus antice et postice ante basin macula utrinque obliqua rufis exceptis; elytra striis longitudinalibus nigris, maculam basalem cum apicali plus minusve conjungentibus. Pygidium basi sola rufescens. Abdomen lateribus tenuiter rufum. Femora medio tantum rufa.*

C. variegatus Klug i. litt.

C. sugillatus Illig. i. litt.

Var. f. *Plerumque major, niger vel nigro-virescens. Thorax nitidulus, maculis quinque rufo-testaceis, quatuor ad angulos positis, quinta in media basi ante scutellum. Elytra omnino infuscata, interdum ad latera medio rufescentia. Pygidium totum nigrum vel maculis duabus basalibus rufo-testaceis. Corpus subtus totum nigrum, femoribus medio tantum rufis.*

C. septemmaculatus Latr. loc. cit.

Von gewölbter, ziemlich breit eiförmiger Gestalt, mehr oder weniger glänzend, glatt, schwarz oder grünlich schwarz, das Halsschild gelblichroth, meist mit einem dunklen Querfleck, zuweilen auch fast ganz dunkel, die Flügeldecken meist schwarz mit breiter rother, an der Nath unterbrochener Querbinde, zuweilen auch ganz schwarz. Der Kopf glänzend, der Aufsenrand vorn gerandet und in der Mitte zweizahmig. Das Halsschild mit in der Mitte gerundetem Seitenrande, von da bis zu den Vorderecken nur leicht geschwungen, ohne Randzähne, die Basis neben den Hinterecken leicht ausgebuchtet. Die Flügeldecken äußerst fein, fast undeutlich gestreift, der Nahtstreif etwas tiefer, sehr fein punktirt. Der Scutellareindruck nur an der Nahtwurzel bemerklich. Das Pygidium matt, leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwarzer graubehaarter Keule. Die Unterseite ziemlich glänzend, schwarz, zuweilen der ganze Hinterleib mit Ausnahme des letzten Segments, oder nur die Seitenränder roth; das Prosternum ohne Querkanten; die Schenkel roth, an der Spitze und am Ende schwarz, die Schienen schwärzlich, die Tarsen dunkel rothbraun; die hinteren Schenkel vorn deutlich gerandet.

Vaterland: Brasilien, Cayenne, Columbien, Panama.

Eine große Reihenfolge dieser Art, deren Mittheilung ich der Gefälligkeit der Herren Deyrolle, Kirsch und Dr. Haag verdanke, bestimmt mich in allen den erwähnten Formen nur eine, wenngleich sehr variable Art zu erkennen. Neben einem kleinen *C. coronatus*

gestellt, macht allerdings der meist viel gröfsere, dann auch stärker gewölbte *C. septemmaculatus* einen höchst fremdartigen Eindruck, aber ich wiederhole, dafs ich in Gröfse, Glanz und Färbung alle nur wünschenswerthen Uebergänge vor mir habe, von welchen namentlich Var. *e.*, die meist aus Columbien (Bogotá), Venezuela vorkommt, ganz schöne Zwischenformen, theils zu den dunkleren, theils zu den helleren Formen bietet. In sehr schönen Exemplaren wurde *C. septemmaculatus* Var. *f.* aus Panama von Dr. Moritz Wagner mitgebracht; Latreille gibt Xalapa als Fundort an. Diese Stücke erinnern viel an *C. monilifer*, der jedoch durch sehr deutlichen Schulterstreif sofort sich unterscheiden läfst.

Als der nächste Verwandte dieser Art erscheint immerhin der ebenso veränderliche *C. triangularis*, der im ganzen Körperbau un- gemein viel Aehnlichkeit bietet, obwohl er durchwegs schmaler ge- formt ist. Die Färbung beider Arten hat zwar einige Analogie, doch entwickelt sie sich nach einem ganz andern Plane: so sind z. B. bei *C. triangularis* die Flügeldecken unter allen Umständen einfarbig. Am leichtesten unterscheidet sich letztere Art durch den Mangel der Randlinien an der Vorderkante der Hinterschenkel und den sehr deutlichen Humeralstreifen. Auch die Geschlechtsunter- schiede sind bei beiden Arten die nämlichen, die Männchen¹ sind auch hier nur an dem etwas längeren Pygidium und minder kuge- lig gewölbten Bauch zu erkennen.

Als Stammform dürfte, wenigstens nach der Anzahl der Samm- lungs-Exemplare zu schliessen, die Var. *a.* oder *c.* zu betrachten sein; die Namen dieser beiden Formen wären passender gewesen als der Latreille'sche, der sich nur auf eine ausgezeichnete Abände- rung bezieht, die mehr auf Centralamerika beschränkt scheint. Die entschiedene Priorität der Beschreibung Latreille's mufs aber unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben.

27. *C. cyanocephalus*: *Subdilatato-ovalis, convexus, nitidus, rufescens, subviridi-aeneus, capite, thoracis linea media longitudi- nali et elytrorum basi obscure viridi-aeneis. Cuput laeve, clypeo medio bidentato. Thorax lateribus medio sat acute angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtiliter striata. Pygidium planum, laeve, nitidum, basi medio obsolete longitudinaliter tuberculatum. Corpus subtus rufo-brunneum, metasterno medio leviter viridi-aeneo, femo- ribus rufo testaceis, tibiis tarsisque obscure rufis; prosterno non ca- rinato, femoribus posticis absque linea marginali, tibiis posticis an- gustis et gracilibus, intermediis subarcuatis. — Long. 3 lin.*

Coprobius cyanocephalus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. nigrocinctus Moritz i. litt.

Von etwas breit-eiförmiger Gestalt, ziemlich gewölbt, glatt und glänzend, röthlichbraun mit grünlichem Metallglanz, der Kopf und eine Längsliuie des Halsschildes, sowie die Basis der Flügeldecken schwärzlich erzgrün. Das Kopfschild in der Mitte mit zwei ziemlich spitzen Zähnen, daneben abgerundet, auch die Wangen nach vorn kaum kenntlich abgesetzt. Der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte eine ziemlich scharfe Ecke bildend, dann nach vorn wie nach rückwärts ziemlich gerade. Ein Scutellareindruck ist nicht vorhanden. Die Flügeldecken ebenso gewölbt wie das Halsschild, fein aber sehr deutlich gestreift, die Epipleuren flach abgesetzt und dunkel erzfarbig mit röthlichem Längsfleck in der Mitte. Das Pygidium groß und flach, glatt, glänzend, rothgelb, an der Basis in der Mitte sehr leicht gekielt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite röthlichbraun, die Hinterbrust in der Mitte metallisch grün; die Schenkel rothgelb, Schienen und Füße röthlichbraun; das Prosternum ohne Querkanten und auch vorn ohne Randzahn; die mittleren Schienen leicht gekrümmt, die hinteren gerade, beide schmal und wenig verdickt, die Vorderschienen mit etwas nach vorwärts gerichteten Randzähnen.

Vaterland: Cayenne, Orinoco, Guyana.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt. Unter den Arten mit rothen, vorn nicht gerandeten Schenkeln, wovon zur Zeit nur *C. rufulus* und *imitans* bekannt sind, sehr leicht an der geringen Gröfse und dem metallischen Glanze zu erkennen. Die schwärzliche Mittellinie des Halsschildes ist zuweilen durch einen grünlichen Streifen ersetzt, auch sind an den Flügeldecken oft alle Ränder und die Naht schmal schwarz gesäumt. Bei einer andern Varietät, die Schomburg aus Guyana mitgebracht, verschwinden diese schwarzen Zeichnungen und wird die Oberfläche mehr grünlich erzglänzend.

28. *C. rufulus*: *Affinis C. triangulari, ut minor, parum nitidus, obscure aeneus, thorace ferrugineo, elytris fusco-rufis. Caput laeve, clypeo bilentato. Thorax nonnihil pone medium rotundato-angulatus, angulis posticis obtusis. Impressio scutellaris nulla. Elytra parum distincte striata, epipleuris latis. Pygidium flavum, planiusculum. Palpi cum antennis rufi, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus sordide testaceum, metasterno medio leviter cupreo-metallico; prosterno absque carinis transversis. femoribus posticis antice non marginatis.* — Long. 6 lin.

In der Färbung einem kleinen *C. triangularis* var. *flavicollis* ähnlich, in der Gestalt aber dem *C. septemmaculatus* näher stehend, mattglänzend, der Kopf kupfrig erzfarben, das Halsschild rostroth, die lederartig matten Flügeldecken schmutzig erzfarben. Der Kopf glatt, der Außenrand vorn mit zwei an der Basis breiten, ziemlich scharfen Zähnen, das vordere Wangenende abgerundet. Das Halsschild etwas hinter der Mitte an den Seiten eckig gebogen, die Ecke selbst abgerundet, sowohl der vordere als der hintere Abschnitt geradlinig, die Hinterecken sehr stumpf; der Saum der Basis erscheint schwärzlich. Ein Scutellareindruck ist nicht zu bemerken. Die Flügeldecken sehr fein, fast unendlich gestreift, durchaus kein Schulterstreif zu erkennen, der Seitenrand bei den Schultern fast gar nicht nach abwärts geschwungen, die Epipleuren daher schon an der Wurzel sehr breit und horizontal gelagert. Das Pygidium gelb, glatt, nur sehr leicht gewölbt, besonders gegen die Spitze etwas verflacht. Taster und Fühler roth, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schmutzig braunroth, die Schenkel etwas heller gelb, mit leicht gedunkelten Kniestellen; das Metasternum in der Mitte metallisch glänzend, leicht kupferröthlich. Das Prosternum ohne Querleisten, auch vorn kein Randzähnen; die hinteren Schenkel ohne Randlinie; an den hinteren Tarsen das zweite Glied länger wie das erste und wie das dritte.

Vaterland: Von den Ufern des Amazonenstromes.

Nur ein einzelnes Stück, von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Ich hatte anfänglich diese Art, trotz der bedeutenden Färbungsunterschiede (die sich aber bei einer größeren Anzahl von Exemplaren wohl nicht als stichhaltig erweisen würden) für einerlei mit *C. imitans* gehalten; es zeigen sich aber doch bei näherer Betrachtung Formen- und Sculpturunterschiede, die nicht mehr auf Rechnung individueller Eigenthümlichkeiten gesetzt werden können: *C. rufulus* ist nämlich entschieden breiter, die Ecke des Halsschildrandes liegt nicht genau in der Mitte, sondern etwas hinter derselben, so daß die Linie von den Vorderecken bis zum Mitteleck entschieden länger ist als jene bis zu den Hinterecken; endlich ist das Pygidium merklich flacher, namentlich an der Spitze sehr eben. Von *C. triangularis* unterscheidet sich die gegenwärtige Art leicht durch den mangelnden Humeralstreifen, von *C. septemmaculatus* durch die ungerandeten Hinterschinkel, von *C. nigriceps* durch das kaum gewölbte Pygidium.

29. *C. imitans*: Simillimus *C. triangulari* at multo minor striaque humerali deficiente dignoscendus. Ovalis, vix nitidus, nigro-uenens, thorace testaceo nigro-aeneo maculato, elytris fuscis. Caput laeve, clypeo sat acute bidentato. Thorax lateribus medio rotundatis, non angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra absque striis distinctis. Pygidium leviter convexum, flavum, medio nigro-maculatum. Palpi rufi, antennae rufo-piceae. Corpus subtus nitidulum, rufo-testaceum, coxis metasternique lateribus infuscatis; prosterno absque carinis; pedibus rufo testaceis, femoribus basi et apice nigris, tibiis cum tarsis obscure rufis. — Long. 4 lin.

Einem kleinen *C. triangularis* höchst ähnlich, aber durch den mangelnden Schulterstreif und den minder eckigen Seitenrand des Halsschildes leicht zu unterscheiden. Von rein ovaler Gestalt, sehr wenig glänzend, der Kopf dunkel erzfarben, das Halsschild gelb, mit einem grünlich schwarzen Mittelfleck, der durch Zusammenfließen einzelner Makeln entstanden scheint und sowohl mit dem Vorder- als dem Hinterrande zusammenstößt, die Flügeldecken bräunlich schwarz. Der Kopf glatt, die beiden Zähne des Kopfschildes scharf und durch einen ziemlich tiefen und breiten, dreieckigen Einschnitt getrennt. Der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte nur mäßig gebogen, die Hinterecken sehr stumpf. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, der Seitenrand gleich hinter der Basis bogig aufwärts geschwungen, die Epipleuren daher auch vorn breit und flach gelagert. Das Pygidium gleichmäßig leicht gewölbt, gelb mit einem schwarzen Mittelfleck. Die Taster bräunlich roth, die Fühler braun. Die Unterseite ziemlich glänzend, röthlich gelbbraun, die Seiten der Hinterbrust und die Hüften schwärzlich; die Schenkel gelb, ihre Wurzel und die Füße röthlichbraun; das Prosternum ohne Querleisten, auch der vordere Außenrand ohne Zähnchen; die hinteren Schenkel vorn nicht gerandet.

Vaterland: Venezuela.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt, nur ein Stück. Höchst wahrscheinlich ändert diese Art in der Färbung analog wie die verwandten Arten ab, daher ich bei Vergleichung derselben keinen Bezug darauf nehme. Der sehr ähnliche *C. triangularis* ist bedeutend größer, sein Humeralstreif und die winkelig gebogenen mittleren Schienen entfernen ihn wesentlich. Näher ist *C. nigriceps* verwandt, der den nämlichen Fußbau und die stumpfen Hinterecken des Halsschildes hat: er ist aber sehr deutlich gestreift und unterscheidet sich durch sein hochgewölbt, oben leicht gekieltes Pygi-

dium. *C. septemmaculatus* hat gleichfalls ein viel kürzeres, breiteres und flacheres Pygidium, ist übrigens leicht an den gerandeten Hinterschenkeln zu erkennen. *C. rufulus* endlich ist breiter und flacher, der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte viel entschiedener eckig, das Pygidium namentlich gegen die Spitze deutlich verflacht.

30. *C. semiopacus*: *Elongato-ovalis, postice angustatus, nitidus, elytris sericeo-opacis, niger, elytris apice interdum vel omnino rufescentibus. Caput laeve, clypeo-medio bidentato. Thorax laevisimus, lateribus leviter rotundatis, medio autem angulatis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris distincta, thoracem autem non aggrediens. Elytra vix perspicue striata, disco subdeplanata. Pygidium opacum, leviter convexum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus subnitidum, nigrum, femoribus posticis rufis. — Long. 4 $\frac{3}{4}$ —5 lin.*

C. nitidicollis Illig. i. litt.

C. femoratus Perty i. litt.

Von ziemlich länglich-ovaler Gestalt, nach hinten etwas spitz verschmälert, glänzend, die Flügeldecken seidenartig matt, schwarz, die Flügeldecken zuweilen an der Spitze röthlichbraun oder auch ganz roth. Der Kopf glatt, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, daneben sehr abgerundete Spuren von Nebenzähnen, die Wangenecke aber ganz abgerundet. Das Halsschild stark gewölbt und sehr blank, der Seitenrand verhältnißmäfsig nur leicht gerundet, in der Mitte aber doch ein deutliches Eck bildend, indem die untere Querkante stark leistenartig in den Außenrand übergeht; von der Mitte bis zu den Vorderecken ist der Seitenrand nur leicht geschwungen, das untere Randzähnen etwas hinter der Mitte; der Hinterrand neben den Hinterecken ausgebuchtet, daher sowohl diese als das stumpfe Zähnen am inneren Ende der Ausbuchtung, deutlich vortretend. Der Scutellareindruck ist flach und erstreckt sich nur auf den Basaltheil der Naht, ohne den Hinterrand des Halsschildes anzugreifen. Die Flügeldecken auf dem Rücken etwas flach gedrückt, hinter den Schultern am breitesten, äufserst fein und kaum wahrnehmbar gestreift, nur der Nahtstreif deutlicher. Das Pygidium mäfsig gewölbt, mattglänzend, schwarz. Taster und Fühler dunkel rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, ziemlich glänzend; das Prosternum mit scharfen Querkanten, auch der vor ihnen liegende Abschnitt muldenartig vertieft; die Beine pechschwarz, die hinteren Schenkel roth.

Vaterland: Brasilien. Cayenne.

Aus der Münchener Staatssammlung und aus der Reich'schen. In der länglichen, nach hinten spitz verschmälerten Gestalt bildet diese Art mit *C. angustatus*, *femorialis* und *quadriguttatus* u. s. w. eine sehr natürliche Gruppe, die von der breiten und runden Form des *C. deplanatus*, *angularis* u. s. w. erheblich abweicht, aber doch durch alle Zwischenstufen in dieselbe ganz unmerklich übergeht. Eine merkwürdige Varietät aus Pará befindet sich als *C. coloratus* Kling im Berliner Museum; dieselbe ist etwas kleiner als die Stammform, die Beine sind ganz gelb, das Halsschild dunkel kupfrig mit röthlichem Vorder- und Seitenrande; auf den rothbraunen Flügeldecken sind die Nath und die Basis leicht erzfarben gedunkelt.

31. *C. nitidicollis* Luc.: *Ovalis, sat convexus, nitidus, elytris opacis, cupreo-aeneus, thorace rufo-aeneo, macula media obscure cuprea, elytris fuscis. Caput laeve, dentibus clypei lateralibus parum prominulis. Thorax laevissimus, lateribus medio angulatis, antice vix arcuatis, pone medium dentatis, postice leviter rotundatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra distincte leviter striata, epipleuris angustis. Pygidium rufum laeve. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus nigrum, metasterno cupreo-aeneo, prosterno transversim carinato; pedibus nigris, femoribus rufis, posticis antice non marginalis; tibiis anticis apice oblique truncatis.* — Long. 5 lin.

C. nitidicollis Luc. Voy. Casteln. p. 98. (1859.)

Von eiförmiger, etwas plumper Gestalt, glänzend, die Flügeldecken matt. Der Kopf kupfrig, das sehr blanke Halsschild schön röthlich kupferfarben, der Seitenrand und der Hinterrand metallisch roth, die Flügeldecken schwärzlich. Der Kopf glatt, die Nebenzähne des Kopfschildes nur stumpfwinkelig, die vorderen Wangenenden deutlich spitz. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, nach hinten leicht gerundet, nach vorn kaum gewölbt und hinter der Mitte gezahnt. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerkbar. Die Flügeldecken kurz vor der Mitte am breitesten, fein aber deutlich gestreift, die Epipleuren schmal, seitlich gestellt. Das Pygidium glatt, gleichmäfsig leicht gewölbt, roth. Taster und Fühler röthlich. Die Unterseite schwarz, die Mitte der Hinterbrust dunkel kupfrig-glänzend, die Seiten des Hinterleibes röthlich; das Prosternum mit Querleisten; die Beine schwarz mit gelbrothen Schenkeln, die hinteren Schenkel vorn ohne Randlinie; die Vorderschienen am Ende schief abgeschnitten, die drei Randzähne in gleichweiter Entfernung von einander.

Vaterland: Gebiet des Amazonenstromes.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Hrn. Deyrolle zur Beschreibung mitgetheilt. In der Gestalt erinnert diese Art einigermaßen an *C. mouilifer*, ist aber kleiner und durch den mangelnden, bei jenem sehr deutlichen, Humeralstreifen leicht zu unterscheiden. Der Halsschildfleck scheint ganz analog wie bei *C. triangularis* in der Gestalt zu ändern, er fällt übrigens wegen des stark metallischen Glanzes der ganzen Oberseite des Thorax wenig in die Augen.

32. *C. luteicollis* Er.: *Ovalis, leviter convexus, nitidus, elytris opacis, obscure viridi-aeneis, thorace laete testaceo-rufis, elytris fusco-rufis. Caput laeve, clypeo medio bidentato, dentibus lateralibus obtusis, genis antice acutiusculis. Thorax laevis, lateribus nonnihil pone medium obtusissime vel vix angulatis, antice leviter tantum subarcuatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra absque striis, suturali sola leviter distincta, punctulata. Pygidium rufis-testaceum, laeve, vix convexum. Palpi cum antennis brunneo-testacei, his subgriseo-clavatis. Corpus subtus nitidum, obscure rufum, metasterno medio leviter metallescente; prosterno transversim carinato, foveolato, margine obsolete subdentato; femoribus posticis laete testaceo-rufis; pedibus anticis, tibiis tarsisque obscure rufis; tibiis anticis apice leviter oblique truncatis.* ♂. — Long. $5\frac{3}{4}$ lin.

C. luteicollis Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Eine ansehnliche, auf den ersten Anblick einigermaßen an *C. nigriceps* erinnernde Art, aber breiter, rein oval, nur mäßig gewölbt, der Kopf leicht glänzend, dunkelgrün, das sehr blanke und glänzende Halsschild lebhaft gelbroth, gegen den Hinterrand etwas grünlich, die Flügeldecken matt, schmutzig rothbraun. Der Kopf glatt, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, die Nebenzähne sehr stumpf, die Wangen mit ihrem vorderen Ende eine kleine rechtwinkelige Spitze bildend. Der Seitenrand des Halsschildes unmerklich hinter der Mitte zwar eckig, die Spitze des Winkels selbst aber sehr stumpf, nach hinten sehr leicht gerundet, nach vorn gerade, äußerst schwach bogig aufgehoben, daher auch ohne Randzähnen. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, kein Humeralstreif, auch der Nathstreif nur höchst fein, aber doch erkennbar punktirt. Das Pygidium matt, rothbraun, sehr flach gewölbt, nur bei starker Vergrößerung feine Pünktchen, die ein äußerst kurzes Börstchen tragen. Taster und Fühler bräunlich-gelb, letztere mit graubraun behaarter Keule. Die Unterseite ziemlich glänzend, dunkel bräunlich roth, die Hinterbrust in der Mitte und zum Theil die Hüften etwas metallisch grün; das Prosternum mit scharfen Quer-

kanten, davor grubig vertieft; die hinteren Schenkel lebhaft gelbroth, ungerandet; die vorderen sowie die Schienen und Füße dunkelroth.

Vaterland: Peru.

Nur ein einzelnes Männchen im Berliner Museum.

33. *C. politus*: *Ovalis, postice subacuminatus, convexus, nitidus, obscure viridi-chalybeus. Caput laeve, clypeo medio reflexo, bidentato. Thorax laevis, lateribus medio angulatis, versus angulos posticos rectis, antice breviter et valde arcuatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtiliter at distincte striata, striis, praecipue suturali, punctulatis. Pygidium nigrum, sericeo-opacum. Pulpi cum antennis rufo-picei, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus subopacum, nigrum, metasterno nitidulo chalybeo, pedibus anticis piceis, posticis rufo-femoratis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $4\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Calcarum apicali dilatato, apice extus dentato, intus rotundato-lobato.*

Canthou geniculatus Schauf. i. litt.

C. rubripes Reiche i. litt.

Von eiförmiger, nach hinten aber etwas spitz verschmälterer Gestalt, gewölbt, glatt und glänzend, dunkel stahlblau mit etwas grünlichem Scheine. Der Kopf glatt, der Aufsensrand vorn in der Mitte aufgebogen und zweizahnig, das Wangenende vorn eine kleine, sehr stumpfe Spitze bildend. Der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte gebogen, nach hinten gerade, nach vorn in einem kleinen, aber starken Bogen aufgekrümmt, dann wieder gerade, das Randzähnechen in der hintern Hälfte dieses Abschnittes. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken gleich unter den Schultern am breitesten, sehr fein aber deutlich gestreift, die Streifen weitläufig äußerst fein punktirt, der Nahtstreif etwas tiefer und zugleich deutlicher punktirt. Das Pygidium schwarz, seidenartig mattglänzend, der Länge nach leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwärzlich und mattglänzend, die stahlblaue Hinterbrust jedoch mit stärkerem Glanze, die sehr schmale Mitte des Vorderrandes ein kleines Knöpfchen bildend; die Vorderbeine schwärzlich mit schwachem Metallglanz, die Vorderschenkel am Ende nicht ausgebuchtet; die hintern Schenkel rothbraun; ihre Wurzel und das Ende schwärzlich, die Schienen schwärzlich, die Tarsen dunkel rothbraun.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit, am Ende nach außen mit einem Zähnechen versehen, nach innen einen gerundeten Lappen bildend.

Vaterland: Columbien und das südliche Mexiko; Bogotà.

Von den Herren Kirsch, Schauffuss und Deyrolle mitgetheilt. Der in der Körpergestalt sehr ähnliche *C. acutus* ist beträchtlich kleiner und unterscheidet sich leicht durch die nur mattglänzenden Flügeldecken und die dunkeln Beine. Letztere sind übrigens auch bei *C. politus* zuweilen sehr dunkel rothbraun, fast schwarz gefärbt.

34. *C. Lafargei* Drap.: *Simillimus C. 4guttato, at major, postice minus angustatus, aliter coloratus. Nitidissimus, laevissimus, niger, thoracis lateribus rufis, elytris nigris, medio transversim late rufo-brunneo fasciatis. Caput clypeo medio acute bidentato. Thorax basi ante humeros emarginata, lateribus medio angulatis, antice arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra absque striis impressis. Pygidium sat convexum, nigrum, nitidum, vix vel vix perspicue punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nigrum, thorace metasternoque medio rufis; femoribus pallido-testaceis, tibiis tarsisque rufescentibus; prosterno carinato, femoribus antice non marginatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Ateuchus Lafargei Drapiez An. Sc. phys. Brux. III. p. 188. t. 39. f. 3. (1819.)

C. limbatus Baudet i. litt.

Dem *C. 4guttatus* höchst nahe verwandt, ebenso glänzend und blank wie dieser, doch etwas grösser, nach hinten minder spitz verschmälert, überdies sehr verschieden gefärbt. Der Kopf ist schwarz, ebenso das Halsschild, letzteres jedoch mit breit blutroth gesäumten Seiten, so daß eigentlich nur ein schwarzer Längsstreif in der Mitte übrig bleibt; die Flügeldecken ebenfalls schwarz, über ihre Mitte eine ziemlich breite, meist ununterbrochene und auch den Aufsensrand erreichende röthlich braune Querbinde. Das Halsschild am Hinterrande den Schultern gegenüber ausgeschnitten, der Seitenrand in der Mitte eckig, dann nach vorn gewölbt und unten gezähnel, die Vorderecken scharf. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht vorhanden. Die Flügeldecken ohne Spuren vertiefter Streifen, schon bald unter den Schultern nach hinten verengt. Das Pygidium gleichmäsig leicht gewölbt, glänzend, schwarz, fast glatt. Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit gelbbraun behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, mit leichtem grünlichen Erzglanz; Halsschild und Mitte der Hinterbrust roth; die hinteren Schenkel gelb, die vorderen sowie die Schienen und Füße braunroth.

Vaterland: Bahia.

Berliner Museum. Durch ihre gelben Beine kommt diese Art

in der synoptischen Tabelle neben *C. politus* zu stehen, von dem sie die flachere, nach hinten spitzigere Gestalt leicht unterscheidet; ihre nächsten Verwandten, mit denen sie namentlich die blank polirte Oberfläche und die leicht wadenartig verdickten hinteren Schienen gemein hat, sind *C. Aguttatus* und *C. subhyalinus*, von denen sie sich durch die sehr eigenthümliche Färbung wieder entfernt.

35. *C. femoralis* Chevrol.: *Convexus, postice subangustatus, laevis, nitidus, nigro-aeneus, interdum subvirescens. Caput obsolete punctulatum, antice rugulosum, clypeo 4dentato, dentibus lateralibus minoribus, genis antice non a clypeo distinctis. Thorax lateribus medio acute angulatis, antice fortiter arcuatis. angulis posticis subprominulis. Impressio scutellaris sat profunda. Elytra vix distincte striata. Pygidium subopacum, convexum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus nigrum, leviter nitidum, pedibus posticis rufo-testaceis vel rufis, geniculis tarsisque plus minusve infuscatis; prosterno transversim curinato, antice foveolato margineque denticulato; femoribus posticis non marginatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ —4 lin.

C. femoralis Chevrol. Col. Mex. Cent. I. 4. nro. 74. (1834.)

C. ochropus Harold Col. Heft I. p. 79. (1867.)

C. xanthopus Germar i. litt.

Von gewölbter, auf den Flügeldecken leicht niedergedrückter Gestalt, nach hinten unmerklich verschmälert, glatt und glänzend-schwarz mit dunkel grünlichem oder schwarz bläulichem Metallschein. Der Kopf schwach punktirt, vorn etwas runzlig, das Kopfschild mit vier Zähnen, die seitlichen wenig vorragend und an der Basis sehr breit, das vordere Wangenende vom Kopfschild nicht abgesetzt. Das Halschild mit in der Mitte scharfeckig gerundetem Seitenrande, dessen vorderer Theil dann stark, wenn auch nur auf eine kurze Strecke, bogig gewölbt und am Ende dieses Bogens leicht unten gezahnt. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift aber die Mitte der Halsschildbasis nicht an. Die Flügeldecken äußerst fein, fast unendlich gestreift. Das Pygidium schwarz, minder glänzend, ziemlich gewölbt, fein punktirt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite minder glänzend wie die obere, schwärzlich; die hinteren Beine rothgelb oder roth, die Kniestellen und die Tarsen etwas dunkler rothbraun, die vorderen meist ganz schwarz; das Prosternum mit Querkanten, vor denselben, besonders in der äußeren Ecke, wo sich die Kniee der Vorderbeine anlegen, muldenartig vertieft; die hinteren Schenkel ungerandet, die Vordersehen am Ende schief abgestutzt, die hinteren etwas wadenartig verdickt.

Vaterland: Mexiko, Costa Rica.

Diese Art wird hie und da mit *C. politus* verwechselt, von dem sie sich aber sehr leicht durch das vierzahnige Kopfschild und den tiefen Scutellareindruck unterscheidet, viel näher ist sie dagegen mit *C. angustatus* verwandt, der aber etwas schmaler ist und in beiden Geschlechtern durch die ausgezeichneten Sexualdifferenzen leicht zu erkennen ist; die Stücke aus Centralamerika sind in der Regel etwas reiner grün gefärbt.

36. *C. angustatus* Har.: *Statura C. quadriguttati, at major, subangustato-ovalis, laevis nitidus, brunneus, capite thoraceque leviter aenescentibus. Caput clypeo medio bidentato, dente laterali utrinque obtuso, genis antice a clypeo non distinctis. Thorax lateribus medio angulatis, antice arcuatis et dentatis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra vix distincte striata. Palpi cum antennis rufo-castanei. Corpus subtus fusco-brunneum, metasterno medio leviter cuprascente, pedibus rufo-testaceis, tarsis fusco-rufis; prosterno transversim carinato, femoribus posticis non marginatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —5 lin.

Mas. *Pygidium convexum, laeve, parum nitidum; tibiae anticae bidentatae.*

Fem. *Pygidium abbreviatum, latissimum, segmento abdominis ultimo maximo; tibiae anticae tridentatae, calcari apicali acuminato.*

C. angustatus Harold Col. Heft I. p. 79. ♂. (1867.)

Von der länglichen Gestalt des *C. semiopacus*, *quadriguttatus* und *femoralis*, glatt und glänzend, schmutzig gelblichbraun, der Kopf und das Halschild, letzteres besonders am Hinterrande in der Mitte, und die Nath zuweilen etwas grünlich erzfarben. Der Kopf vorn mit zwei Zähnen, die Nebenzähne etwas stumpf, das Kopfschild dann abgerundet, ohne vorderes Wangeneck. Das Halschild stark gewölbt, der Seitenrand in der Mitte eckig, nach vorn dann einen kleinen Bogen bildend, und am Ende desselben gezahnt; die Basis sehr merklich neben den Hinterecken ausgebuchtet, das innere Ende dieser Ausbuchtung eine kleine höckerartige Anschwellung bildend, ähnlich wie bei *C. janthinus*. Der Scutellareindruck ist kaum bemerkbar. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen. Taster und Fühler röthlich gelbbraun. Die Unterseite dunkler braun, die Beine bräunlich-gelb, die Kniestellen dunkler, die Tarsen rothbraun; die Hinterbrust in der Mitte meist etwas heller rothbraun und leicht kupfrig, die Vorderbrust mit Querkanten; die Hinterschenkel ohne Randlinie.

Bei dem Männchen ist das Pygidium wenig glänzend, gewölbt und so lang als an der Basis breit; die Vorderschienen haben nur zwei Randzähne, ihr Enddorn ist ziemlich breit und am Ende etwas tief abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist das Pygidium sehr kurz, an der Basis viel breiter als lang, dagegen ist der letzte Bauchring sehr groß und bei der starken Wölbung des Bauches zum Theil noch von oben sichtbar, so zwar dafs er mit zum Pygidium zu gehören scheint und dieses wie mit einer Querleiste versehen aussieht; die Vorderschienen sind dreizählig, ihr Enddorn schmal und spitz.

Vaterland: Columbien: Costa Rica, Bogotà.

Von Dr. Moritz Wagner und Herrn Kirsch mitgetheilt, das Weibchen aus der Münchner Staatssammlung. Der auffallende Geschlechtsunterschied im Bau der Vorderschienen und des Pygidiums zeichnen diese Art sehr aus, im Uebrigen ist sie jedoch mit *C. femoralis* sehr nahe verwandt, der namentlich die nämlichen, leicht wadenartig verdickten hinteren Schienen hat; er ist aber doch etwas breiter, anders gefärbt und zeigt einen deutlichen Scutellareindruck. Bei den Stücken aus Bogotà, die zugleich etwas kleiner sind, zeigt sich hinten an der Halsschildbasis in der Mitte ein kleiner, dunkel kupfriger Längsfleck.

37. *C. probus* Germ.: *Statura C. liturati, sericeo-opacus, ater. Caput laeve, margine antico reflexo et sexdentato, dentibus aequalibus et aequaliter interse distantibus. Thorax laevis, valde convexus, lateribus medio valde rotundatis, tunc apicem versus valde sinuatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra obsolete, at distincte striata, vix perspicue subtilissime reticulata, stria humerali obsoleta. Pygidium opacum, apice leviter convexum. Palpi cum antennis piceis. Corpus subtile cum pedibus nigrum subnitidum, femoribus posticis margine antico non lineato.* — Long. 3 lin.

Ateuchus probus Germ. Ins. spec. nov. p. 98. (1824.)

Ganz von der Körpergestalt des *C. lituratus*, das Halsschild also stark gewölbt, die Flügeldecken viel flächer, nach hinten leicht verschmälert, seidenartig mattglänzend, einfarbig schwarz. Der Kopf glatt, der Aufsrand aber sehr fein runzlig punktirt, das Kopfschild mit sechs gleich grossen und auch gleichweit von einander abstandenen Zähnen. Das Halsschild vollkommen glatt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte sehr stark, aber durchaus nicht im Winkel gerundet, nach vorn sehr stark aufgebogen aber doch noch etwas gerundet, so dafs die Vorderecken verhältnismäfsig stumpf erscheinen. Der Scutellareindruck deutlich, aber auf die Flügeldecken

beschränkt. Die Flügeldecken äusserst fein, aber doch sehr deutlich gestreift, die Streifen äusserst flache Rinnen bildend, der Schulterstreif erst etwas unter der Basis beginnend und meist undeutlich; die Zwischenräume äussert fein netzartig gerunzelt, der dritte an der Basis etwas gewölbt, seine Mitte nach vorn fast ein kleines Dörnchen bildend. Das Pygidium schwarz, matt, flach, die Spitze jedoch etwas beulig gewölbt und zugleich glänzender. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, ziemlich glänzend, die hinteren Schenkel vorn ohne Randlinie, wohl aber findet sich eine solche von den Knien bis fast zur Mitte hin; keine Prosternalleisten, der Seitenrand mit einem sehr undeutlichen Zähnen.

Vaterland: Nordamerika; Kentucky, Süd-Carolina.

Germer's Type, ausserdem von mehreren Seiten mitgetheilt. Eine ausgezeichnete Art, die zwar bei flüchtiger Betrachtung leicht für einen dunkel gefärbten *C. lituratus* zu halten wäre, sich aber von diesem sowie von den übrigen Artgenossen durch mehrere besondere Eigenthümlichkeiten unterscheidet. Die sechs Zähne des Kopfschildes sind bei dieser und der folgenden Art in ganz gleichen Zwischenräumen gestellt, während bei allen andern immer die Nebenzähne näher an die Mittelzähne als an die spitzen Wangenecken gerückt sind; sie entstehen bei *C. probus* durch tiefe Einschnitte des Kopfschildes, von welchen auch der Wangeneinschnitt scharf geformt ist. Auch die Gestalt des Halsschildes ist auffallend: dasselbe ist sehr stark kissenartig gewölbt, der Seitenrand sehr stark gerundet, nach vorn aber in die Höhe gewölbt und dann wieder gegen die Vorderecken hin leicht gerundet, so dass auch diese Ecken nur wenig spitz sind. *C. ebeneus*, der ein ganz gleichgeformtes Kopfschild hat, kann wegen der rauhgekörrnten Oberfläche und der bedeutenderen Grösse nicht damit verwechselt werden.

Diese Art ist eine der wenigen, bei welchen der erhabene Schulterstreif, dessen Anwesenheit oder Mangel die beiden folgenden Hauptabtheilungen der *Canthon*-Arten bestimmt, bald mehr bald weniger deutlich erkennbar ist, so dass ich in der synoptischen Tabelle dieselbe von vorn herein ausscheiden musste, wozu übrigens die sehr eigenthümliche Zahnung des Clypeus, welche nur ihr und dem *C. ebeneus* eigen ist, willkommene Anhaltspunkte bot.

38. *C. ebeneus* Say: *Subelongato-ovalis, dorso, praecipue clytrorum, depressus, dense granulatus. niger, interdum leviter subvirescens. Caput laeve subtiliter subgranulatum, clypeo sexdentato,*

dentibus magnitudine inter se aequalibus. Thorax basi medio submarginatus, lateribus nonnihil pone medium valde rotundatis, antice leviter arcuatis, margine laterali serrulato. Impressio scutellaris parum profunda. Elytra minus dense at nonnihil fortius quam thorax granulata, substriata, utrinque ad basin juxta regionem scutellarem subtumidula. Pygidium granulatum, basi longitudinaliter carinatum. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigrum; prosterna absque carinis; femoribus posticis non marginatis. — Long. 4—5 lin.

Ateuchus ebenus Say Journ. Acad. Phil. III. p. 208. (1823).

Coprob. depressipennis Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von etwas länglich-eiförmiger Gestalt, nur flachgewölbt, besonders die Flügeldecken eben. rauh gekörnelt, schwarz, ohne Glanz, hie und da leicht grünlich scheinend. Der Kopf nur fein und wenig erhaben gekörnelt, das Kopfschild mit sechs gleich grossen Zähnen, indem auch der Wangeneinschnitt ebenso tief, oder fast noch tiefer ist als jener, welcher die Nebenzähne von den Mittelzähnen trennt, letztere am weitesten auseinanderstehend. Das Halschild in der Mitte der Basis und auch um die sehr stumpfen Hinterecken herum leicht gerandet, auf der hinteren Hälfte die Spur einer glatten Längslinie, der Seitenrand gekerbt, etwas hinter der Mitte ziemlich stark, aber nicht eckig gerundet, nach vorn leicht bogig gewölbt. Der Scutellareindruck flach, wenig in die Augen fallend. Die Flügeldecken gröber, aber nicht so dicht gekörnelt wie das Halschild, deutlich aber nur seicht gestreift, an der Basis beiderseits neben der Schildehengegend leicht aufgetrieben. Das Pygidium ziemlich grob gekörnelt, an der Basis mit leicht erhabenem Längskiel. Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit graubhaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend schwarz; das Prosternum ohne Querkanten, ganz vorn etwas stumpf gezähnelte; die Hinterschenkel ohne Randlinie, die vorderen an beiden Rändern lang behaart; die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte sehr stumpfwinkelig erweitert, ihr Enddorn nach auswärts gerichtet und in beiden Geschlechtern spitz, beim Männchen nur etwas derber.

Vaterland: Nordamerika.

Von mehreren Seiten in Mehrzahl zugeschickt erhalten. Durch die eigenthümliche Zähnelung des Kopfschildes, das in so fern wirklich sechs Zähne hat, als auch die Wangen durch einen sehr tiefen Einschnitt einen ächten Zahn bilden, sehr ausgezeichnet und in dieser Beziehung nur mit *C. probus* vergleichbar. Auch abgesehen von diesem Merkmal ist *C. ebenus* durch die Randung des

Halsschildes in der Mitte und um die Hinterecken herum sehr gekennzeichnet. Der *C. depressipennis* der Dejean'schen Sammlung gehört sicher hierher: unter demselben Namen beschreibt Leconte mit kurzen Worten (Col. of Kans. 1859. p. 11.) eine neue Art aus Georgia, die sich von *C. ebeneus* durch mehr gerundete Gestalt, feinere Körnelung und minder plötzlich gerundeten Seitenrand des Halsschildes unterscheiden soll. Unter der grossen Anzahl Stücke, die ich vor mir habe, zeigen allerdings einige eine feinere, namentlich auf dem Halsschilde zuweilen nur schwache Körnelung, in der Gestalt weichen dieselben aber durchaus nicht von den gröber gekörnten ab und verhalten sich höchstens zu diesen wie *C. chalcites* zu *C. laevis*.

39. *C. perplexus* Lec.: *Ovalis, leviter convexus, nitidus, metallicus, cupreo-aeneus vel nigro-aeneus. Caput punctatum, oculis sat magnis, clypeo quadridentato, dentibus aequaliter distantibus, genis antice obtusissimis. Thorax dense et fortiter punctatus, lateribus postice rotundatis, antice leviter arcuatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra sat profunde striata, interstitiis punctulatis, punctis setam brevissimam sicuti squamulam ferentibus. Pygidium subdeflexum punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus rufo-piceum vel piceo-rufum, leviter metallescens; prosterno carinato et antice foveolato, margine non dentato, metasterno punctato; femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis intus emarginatis, intermediis leviter incurvatis.* — Long. 2—2½ lin.

C. perplexus Lec. Journ. Acad. Phil. 2 Ser. 1. p. 85. (1818).

C. flavipes Chev. i. litt.

C. punctulatus Pilate i. litt.

Coprob. humilis Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Coprob. cuprascens Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. *Elytris macula humerali apiceque rufis.*

Von rein eiförmiger Gestalt, gleichmässig nur leicht gewölbt, glänzend, erzfarben, meist kupfrig oder schwärzlich. Der Kopf punktirt, der obere Theil der Augen verhältnissmässig gross, das Kopfschild vorn mit vier in gleicher Entfernung von einander befindlichen, im Ganzen aber nahe beisammen stehenden Zähnen, der Seitenrand dann nach hinten ziemlich gleichmässig gerundet, so dass das vordere Wangenende nur einen sehr kleinen Vorsprung bildet. Das Halsschild dicht und ziemlich grob punktirt, die Punkte gegen die Mitte des Hinterrandes an Grösse zunehmend, der Seiten-

rand im Halbkreis gerundet, nur vorn sehr leicht aufwärts geschwungen. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerkbar. Die Flügeldecken sehr deutlich gestreift, die Streifen zuweilen an der Spitze etwas vertieft, der Humeralstreif erlischt in der Mitte und ist nur höchst fein leistenartig; die Zwischenräume fein punktiert, jeder Punkt ein, in gewisser Richtung besesehenes, glänzendes haarförmiges Schüppchen tragend; dieselben Punkte zeigen sich auf dem Pygidium, der Unterseite und den hinteren Schenkeln. Das Pygidium ziemlich breit, etwas angezogen. Taster und Fühler rötlich. Die Unterseite sammt den Beinen heller oder dunkler rothbraun. meist mit etwas Kupferglanz; das Metasternum punktiert, das Prosternum mit Querleisten und sehr deutlichen Grübchen, ohne Randzähnen; die hinteren Schenkel ungerandet; die Vorderschienen am Innenrande ausgebuchtet und an der Spitze fast gerade abgeschnitten (♂), oder nicht ausgebuchtet und abgestutzt (♀); der Enddorn der Männchen breit und am Ende ausgebuchtet, der Weibchen allmählig zugespitzt.

Var. Bei einigen meist dunkel gefärbten Stücken ist ein Schulterfleck und die Spitze der Flügeldecken rötlich gefärbt.

Vaterland: Von den vereinigten Staaten bis nach Mexiko und Yucatan verbreitet, vielleicht auch noch in Bolivia zu Hause.

In Mehrzahl von verschiedenen Seiten. Obwohl diese kleine Art in Größe und Färbung ziemlich veränderlich ist, macht sie sich doch auf den ersten Blick durch die dichte Punktirung des Halsschildes und die viel feinere, aber schuppige der Flügeldecken leicht kenntlich. Sie hat außerdem noch einige Eigenthümlichkeiten, wie z. B. die größeren Augen und den Geschlechtsunterschied im Bau der Vorderschienen, welches letzteres Merkmal an *Canthidium* erinnert. Die aus dem Norden stammenden Stücke (Louisiana, Illinois) sind meist dunkel kupfrig, dabei etwas feiner gestreift; auf ein solches einzelnes Stück ist *C. perplexus* Lec. gegründet; die Exemplare aus Texas und Mexico sind stärker gestreift und meist schwärzlich erzfarben; ob die Art auch noch in Bolivia vorkommt, wie ein von Deyrolle eingesendetes Stück angibt, scheint doch zweifelhaft.

40. *C. Lecontei*: *Ovalis, leviter depressus, opacus, ater. Caput dense at subtilissime granulatum, clypeo quadridentato, genis subangulato-rotundatis. Thorax subtilissime et densissime granulatus, lateribus medio rotundato-angulatis, antice leviter arcuatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete reticulato-ru-*

gosa, punctis minutis glabris et subnitidis adpersa, distincte striata, stria humerali usque ultra medium elevata. Pygidium leviter convexum, obsolete punctulatum, punctis setis brevissimis. Palpi cum antennis nigro-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigrum; prosterno absque carinis transversis nec denticulato; femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis intus non angulatum-dilatatis. — Long. 3 lin.

In der Gestalt dem *C. lituratus* nicht unähnlich, auf dem Rücken, namentlich auf den Flügeldecken, etwas flachgedrückt, ohne Glanz, tief schwarz. Der Kopf und ebenso das Halsschild, sehr dicht aber äußerst fein gekörnelt. Das Kopfschild vorn gröber gerunzelt und vierzahnig, die Zähne wenig spitz, mehr zipfelartig, die Wangen vorn eine stumpfabgerundete Spitze bildend, außerdem im Halbkreise gerundet. Das Halsschild mit in der Mitte winkelig gebogenem Seitenrande, der hintere Theil desselben leicht gerundet, der vordere leicht gewölbt. Der Scutellareindruck wenig tief, greift aber doch die Mitte der Halsschildbasis merklich an. Die Flügeldecken mit nur leicht gerundeten Seiten, fein aber sehr deutlich gestreift, der Humeralstreif sehr deutlich, bis zur Mitte leistenartig; die Zwischenräume mikroskopisch fein netzartig gerunzelt und mit kleinen nicht gerunzelten, daher etwas mehr glänzenden Pünktchen oder Fleckchen besetzt. Das Pygidium leicht gewölbt, unendlich punktiert, die Punkte mit einem äußerst kurzen Börstchen besetzt, welches nur an rein erhaltenen Stücken wahrzunehmen ist. Taster und Fühler schwarz, letztere mit grauharter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend schwarz, das Prosternum ohne Querkanten, auch der äußere Vorderrand ohne deutliches Zähnchen; die Hinterschenkel ungerandet, die Vorderschienen innen ohne winkelige Erweiterung.

Vaterland: Texas.

Von Herrn Lehrer Schmidt in Hamburg mitgetheilt. Am nächsten steht diese Art vielleicht dem *C. probus*, der die nämliche Sculptur der Flügeldecken, aber auf denselben viel feinere Streifen hat, namentlich ist der bei *C. Lecontei* sehr deutliche Humeralstreif bei *C. probus* meist unkenntlich. Dieser hat außerdem ein sehr gleichmäßig sechsfach gezahntes Halsschild und sind Kopf und Halsschild glatt, ohne Skulptur und daher auch etwas glänzend, nicht wie bei jenem dicht gekörnelt. Möglicherweise ist diese Art der *C. praticola* Lec. Col. Kans. p. 10. Nach Leconte's Beschreibung ist aber seine Art gerundet (*rotundatus*), die Streifen der Flügeldecken sind *parum distincta* und soll der Seitenrand des Halsschild-

des vorn ein Randzähnen haben, lauter Angaben, die auf meinen *C. Lecontei* durchaus nicht passen.

41. *C. speculifer* Cast.: *Pernitidus, laevissimus, plerumque obscure viridi-cyaneus, interdum chalybeus, cupreus vel viridis. Caput clypeo medio valde bidentato. Thorax transversus, convexus, linea longitudinali postice leviter impressa, lateribus arcuatim rotundatis, margine reflexo, ante medium subtus dentato, angulis anticis valde acutis. Regio scutellaris profunde impressa. Elytra obsolete striata, striu humeruli usque ad medium carinulata, tunc evanescente. Pygidium nitidum, laeve, valde tuberosum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus nigrum, subnitidum; metasterno nitido, viridi-cyaneo, apice leviter tuberculato, lateribus sericeis; pedibus nigris. tibiaram anticarum calcari apicali in utroque sexu dilatato. — Long. 7—9½ lin.*

Mas: *Differt a femina tibiis anticis apice abrupte incrassatis et incurvatis, calcaris apicalis parte anteriore rotundato-lobata, exteriore multo majore.*

Fem.: *Tibiis anticis ad apicem dilatatis at rix inflexis, calcari apicali bidentato, dente interno majore et latiore.*

C. speculifer Cast. Hist. Nat. II. p. 68. (1840)

Coprob. parellianus Sturm Cat. 1843. p. 104.

C. conopygus Klug i. litt.

Von verlängert eiförmiger Gestalt, hinten wegen des hochgewölbten Pygidiums scheinbar zugespitzt, sehr blank und glänzend, dunkel stahlblau mit etwas grün, zuweilen auch ganz grün. Der Kopf am Aufsenrande äußerst fein gerunzelt, die vordere Wangennaht hinten neben den Augen eine kleine Vertiefung bildend, der Vorderrand in der Mitte mit zwei starken Zähnen, von da bis zu den abgerundeten Wangen nach außen stark bogig gerundet. Das Halsschild in der Mitte breiter als die Flügeldecken, stark gewölbt und nach vorn abfallend, der Seitenrand etwas abgesetzt, stark und gleichmäßig bogig gerundet, also ohne Ecke in der Mitte, vor den Vorderecken etwas geschweift, diese daher sehr scharf zugespitzt; auf der hinteren Hälfte die Spur einer Längsvertiefung. Die Schildchengegend mit Einschluss der Halsschildbasis merklich vertieft. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, nur mit Spuren von Streifen, der Schulterstreif bis fast zur Mitte leistenartig, dann allmählig erlöschend. Das Pygidium gewölbt, fast einen Kegel darstellend, glänzend und glatt. Taster und Fühler braun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite viel matter glänzend als die

Oberseite; schwarz, die Hinterbrust jedoch blaugrün und metallglänzend, nach vorn einen stumpfen Höcker bildend, ihre Seiten schwarz und seidenartig mattscheinend; das Prosternum ohne Querleisten, die Beine schwarz, die hinteren Schienen nur scheinbar gekrümmt, ihr innerer Rand gerade; der Enddorn der Vorderschienen in beiden Geschlechtern breit und ausgerandet.

Bei dem Männchen sind die Vorderschienen am Ende nach innen eckig erweitert und einwärts gekrümmt, der Enddorn hat einen äußeren spitzen Zahn und einen sehr breiten, abgerundeten inneren Lappen.

Bei dem Weibchen sind die Vorderschienen auch am Ende gerade, nach innen nur wenig erweitert, ihr Enddorn ist in zwei Zähne getheilt, einen inneren, breiteren und einen äußeren, schmalen.

Vaterland: Brasilien, Cayenne, auch noch in Bogotà.

Nicht selten, nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen. Wegen ihrer Größe und dem sehr stark gewölbten Pygidium kann diese prachtvolle Art mit keiner der folgenden verwechselt werden; nur *C. bicolor* steht ihr ziemlich nahe, hat aber viel stumpfere Vorderecken des Halsschildes und ein minder stark gewölbtes Pygidium. Die Vorderschenkel haben bei beiden Geschlechtern, die übrigens einander täuschend ähnlich sind, am Innenrande etwas vor der Spitze ein kleines Zähnchen. Eine sehr schöne kupfrig rothe Varietät dieser Art sah ich im Berliner Museum.

42. *C. bicolor* Cast.: *Valde affinis C. speculifero, ut capite toto laevi, thoracis angulis untcis vix acuminatis pygidioque minus convexo distinguendus. Pernitidus, laevissimus, viridi-aeneus, elytris nigris. Caput oculis et supra magnis, omnino laeve, margine antico reflexo medio bidentato. Thorax lateribus medio obtuse rotundatis, non angulatis, deinde versus angulos anticos et posticos leviter rotundatis. Regio scutellaris non impressa. Elytra laevia stria suturali distincta, humerali longe ante medium abbreviata. Pygidium convexum, viride, nitidum. Corpus subtus nigrum, metasterno abdominisque apice leviter viridi-cupreis, pedibus nigris; femoribus anticis ante apicem margine antico non dentatis.* ♀. — Long. $8\frac{1}{2}$ lin.

C. bicolor Cast. Hist. nat. II. p. 69.

Dem *C. speculifer* sehr ähnlich, aber verschieden gefärbt, metallisch grün, die Flügeldecken schwarz mit Metallglanz. Der Kopf vollkommen glatt, die Eindrücke zwischen den auch oben großen Augen, wo die Wangennähte einmünden, sehr deutlich, der Außenrand vorn aufgebogen. in der Mitte zweizahnig, von da bis zur

kenttlichen Wangenecke leicht im Bogen gerundet. Das Halsschild etwas hinter der Mitte am breitesten, hier der Seitenrand stark aber stumpf gerundet, von da nach vorn leicht gerundet, nicht ausgebuchtet, daher die Vorderecken stumpf; dabei ist der Seitenrand ziemlich breit und flach abgesetzt, hinten keine Spur einer Längslinie. Die Schildchengegend ohne Eindruck. Die Flügeldecken kaum mit Spuren von Streifen, doch der Nahtstreif kenntlich, der Schulterstreif kurz, weit vor der Mitte schon erlöschend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rother Keule. Das Pygidium grün, glänzend mit undeutlichen Spuren von Punktirung, gewölbt. Die Unterseite kupfrig-schwarz, die Hinterbrust und die Hinterleibspitze grünlich, erstere nach vorn flach, ohne höckerige Anschwellung; die Beine schwarz, die Vorderschenkel an der vorderen Kante ohne Zähne, der Enddorn der Vorderschienen in zwei ungleiche Zähne getheilt. (Weibchen.)

Vaterland: Cayenne.

Obwohl ich von dieser Art nur ein Weibchen vor mir habe, welches mir Dr. Haag freundlichst mittheilte, stehe ich doch nicht an, in demselben eine ausgezeichnete Art zu erblicken, da die Unterschiede von *C. speculifer*, mit dem sie allein verglichen werden kann, höchst bedeutend sind. *C. bicolor* unterscheidet sich, abgesehen von der Färbung, die vielleicht ebenso veränderlich bei ihm ist wie bei den verwandten Arten, von *C. speculifer* durch den vorn ganz glatten, nicht runzligen Kopf, die stumpfen Vorderecken des Halsschildes, die bei jenem sehr scharf zugespitzt sind, den Mangel des Scutellareindruckes, den deutlichen Nahtstreif, den kurzen Schulterstreif, das minder gewölbte Pygidium, die vorn nicht beulige Hinterbrust und die ungezähnten Vorderschenkel. Von den folgenden Arten kann wegen des flachen Pygidiums hier gar keine in Frage kommen.

43. *C. circulatus*: *Sut convexus, valde nitidus, laevis, rotundatus, cyaneus. Caput laeve, margine antico vix punctato, clypeo medio bidentato, tunc utrinque rotundato, genis antice acutiusculis. Thorax vix perspicue obsoletissime punctulatus, lateribus nonnihil ante medium angulatis, postice fere rectis, antice sut fortiter arcuatis non denticulatis, basi ante humeros vix emarginata. Impressio scutellaris nulla. Elytra distincte striata, stria humerali subtili, ante medium evanescente. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtile nigro-piceum, nitidum, pedibus inter-*

dum rufo-piceis; prosterno transversim carinato et antice foveolato, femoribus posticis antice non marginatis. — Long. 3 lin.

Von kurzgerundeter, doch nach hinten etwas zugespitzter Gestalt, ziemlich hochgewölbt, namentlich vorn, sehr glänzend und blank, dunkel stahlblau, hier und da mit etwas grünlichem Scheine. Der Kopf glatt, auch der Außenrand kaum punktirt, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, die Zähne dreieckig, daneben gerundet, das vordere Wangenende spitz. Das Halsschild kaum wahrnehmbar höchst seicht punktirt, der Seitenrand ein klein wenig vor der Mitte eckig gebogen, nach hinten ziemlich gerade, nach vorn ziemlich stark bogig gewölbt; die Basis neben den Hinterecken den Schultern gegenüber, nur höchst unmerklich ausgebuchtet. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken höchst undeutlich gestreift, der Humeralstreif lang vor der Mitte erlöschend, zwar sehr fein erhaben, aber doch auf dem blanken Grunde gut zu erkennen. Das Pygidium leicht gewölbt, schwärzlich stahlblau, mäßig glänzend, fein und deutlich punktirt, jeder Punkt ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz mit etwas bläulichem Scheine, die Beine zuweilen dunkel röthlichbraun; das Prosternum mit Querkanten, der vorliegende Theil sehr deutlich muldenartig vertieft; die Hinterschenkel vorn ohne Randlinie; die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, ihr Innenrand vor der Mitte etwas ausgebuchtet.

Vaterland: Mexico.

Berliner Museum. Diese kleine, rundliche und glänzende Art ist besonders dadurch ausgezeichnet, daß der vor der mittleren Ecke liegende Theil des Seitenrandes des Halsschildes bei ihr entschieden der kürzere ist; unten ist derselbe muldig vertieft und die Stelle, wo sich die Kniee der Vorderbeine einlegen, nach vorn durch eine Ecke begrenzt, die aber kaum als Zähnen bezeichnet werden kann.

44. *C. melancholicus: Statura C. violacei, leviter nitidus, ater, subviolaceus, laevis. Caput clypeo obtuse bidentato. Thorax lateribus rotundatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra parum distincte striata, stria humerali autem valde usque medium carinata. Pygidium laeve, subconvexum, opacum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtile sat nitidum, nigrum, pedibus atro-virescentibus; prosterno non carinato nec dentato; fe-*

moribus posticis antice non marginatis, intermediis punctis nonnullis majoribus, setigeris; tibiis intermediis ante apicem emarginatis, bituberculatis; posticis intus leviter dilatatis. — Long. 6—8 lin.

In der Gestalt dem *C. violaceus* oder *C. tristis* ganz ähnlich, nur mäßig glänzend, glatt, schwarz, hier und da etwas violett scheinend. Der Kopf vorn mit zwei stumpfen, an der Basis breiten Zähnen, der Aufsenrand dann noch zwei Bogen bildend, wovon die Wangen den hintern, größern ausmachen. Das Halschild mit ziemlich gleichmäßig, in der Mitte kaum winkelig gerundetem Seitenrande, die Vorderecken etwas zipfelartig nach auswärts gebuchtet. Ein Scutellareindruck ist fast gar nicht vorhanden. Die Flügeldecken nur sehr seicht gestreift, der Humeralstreif dagegen scharf leistenartig bis etwas vor die Mitte erhaben. Das Pygidium wenig glänzend, glatt, leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite mäßig glänzend, die Beine schwärzlich erzgrün; das Prosternum ohne Querkanten und ohne Raudzahn, dagegen stellenweise rauh gekörnelt, borstentragend, die hinteren Schenkel mit einzelnen, groben, borstentragenden Punkten; die Vorderschienen oberhalb der drei unteren Randzähne, von denen die beiden untersten einander genähert sind, stark gezähnelte, eines von diesen Zähnchen, welches nur mehr durch einzelne vom obersten Randzahn getrennt ist, auffallend vergrößert, so daß ein deutlicher vierter Randzahn entsteht; die hinteren Schienen in der Mitte leicht wadenartig verdickt, die mittleren vor der Spitze leicht ausgebuchtet und bildet die äußere obere Kante hier zwei höckerartige Stufen.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchner Staatssammlung von Dr. Gemminger mitgetheilt. Eine in der Gestalt wenig auffallende, durch die erwähnten Eigenthümlichkeiten des Fußbaues aber höchst ausgezeichnete Art.

45. *C. fuscipes* Er.: *Subelongatus, subopacus, vix nitidus, leviter convexus, fusco-niger. Caput margine antico subtiliter rugosulo, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus nonnihil pone medium angulatis, postice leviter rotundatis, antice leviter tantum subarcuatis, subtus non dentatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra obsoletissime striata, stria suturali autem distincte punctulata, humerali brevi at distincte subtiliter elevata. Pygidium planiusculum, fusco-nigrum, subtilissime subreticulatum. Palpi cum antennis testaceo-rufi. Corpus subtus fusco-nigrum, pedibus rufo-piceis; pro-*

sterno non carinato. femoribus posticis absque linea marginali, tarsi rufescentibus. — Long. $3\frac{1}{4}$ lin.

C. fuscipes Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von etwas länglicher, doch ziemlich geradseitiger Gestalt, nur mäßig gewölbt, sehr matt glänzend, schwarz. Der Kopf glatt, der Aufsenrand etwas röthlichbraun und leicht gerunzelt, in der Mitte mit zwei wenig spitzen, an der Basis sehr breiten Zähnen, das vordere Wangenende sehr stumpf abgerundet. Das Halsschild glatt und nur mikroskopisch sehr fein punklirt, den Schultern gegenüber auf eine kurze Strecke leicht ausgebuchtet, der Seitenrand etwas hinter der Mitte eckig gebogen, von da nach hinten leicht gekrümmt, nach vorn sehr flach gewölbt, ohne unteres Randzähnen. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken mit verhältnißmäßig nur schwach gerundeten Seiten, äußerst seicht gestreift, mikroskopisch äußerst fein netzartig gerunzelt, der Schulterbuckel glatt und daher etwas glänzend, der feine Humeralstreif nur wenig über denselben hinausreichend. Das Pygidium matt, nur sehr schwach gewölbt, schwärzlich. Taster und Fühler rostroth, letztere mit gelbroth behaarter Keule. Die Unterseite schwärzlich, ebenso mattglänzend wie die obere; die Schenkel schwärzlich, die Kniee aber sowie die Schienen und Füße dunkel braunroth; das Prosternum ohne Querkanten, keine Randlinie an den Schenkeln; die Epipleuren gegen die Spitze und das letzte Abdominalsegment etwas röthlich durchscheinend.

Vaterland: Peru.

Berliner Museum, 2 Stücke.

46. *C. smaragdulus* Fabr.: *Nitidissimus, laevissimus, laete viridi-auratus, interdum cyaneo-viridis. Caput clypeo antice nigricante, medio acute bidentato. Thorax lateribus medio angulatis, a medio usque ad basin rotundatis, antice sinuatis et dentatis. Impressio scutellaris obsoleta, thoracis basin non aggrediens. Elytra ovata, obsoletissime striata, stria humerali usque ad medium elevata, tunc punctulata, margine basali leviter foveolato. Pygidium plumum, subnitidum subtilissime reticulatum, medio longitudinaliter subelevatum, utrinque obsoletissime impressum. Corpus subtile minus nitidum et obscurius, prosterno carinis transversis abbreviatis, pedibus obscure viridibus. Tibiae anticae in utroque sexu calcari apiculi dilatato et bifido.* — Long. 5—7 lin.

Scarab. smaragdulus Fabr. Spec. Ins. I. p. 34. — Oliv. Ent. I. 3. p. 159. t. 14. f. 131.

Ateuch. smaragdulus Fabr. Syst. El I. p. 58.

Canthon smaragdulus Cast. Hist. Nat. II. p. 68.

C. chlorites Klug i. litt.

Sehr blank und glänzend, lebhaft grün gefärbt mit etwas Goldglanz, zuweilen etwas bläulichgrün, seltener stahlblau. Der Kopf vorn am Aufsensrande schwärzlich, in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, der Rand von da bis zur Wangenspitze leicht im Bogen gerundet. Das Halsschild blank, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, von da bis zum Hinterrande gerundet, bis zu den Vorder-ecken nach aufwärts im Bogen geschwungen und vor der Mitte dieses Theiles gezahnt, bei Seitenansicht demnach Sförmig. Die Schildchengegend nur leicht vertieft, diese Vertiefung ohne Einfluss auf die Halsschildbasis. Die Flügeldecken eiförmig, ihre größte Breite etwas vor der Mitte, höchst undeutlich gestreift, die Streifen meist nur als schwärzliche Striche erkennbar, die indess nicht vertieft sind; auch der Nahtstreif durchians nicht tiefer als die übrigen, der Schulterstreif dentlich bis zur Mitte gekielt, dann vertieft und schwach punktiert; am Basalraude die Zwischenräume leicht gehöckert und die Streifenwurzel vertieft. Das Pygidium ebenso gefärbt wie die Oberseite, jedoch minder glänzend, mikroskopisch fein netzartig gerunzelt, der Länge nach schwach erhaben, daneben beiderseits flach vertieft, mit kurzen Börstchen weitläufig besetzt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgelber Keule. Die Unterseite schwärzlichgrün, höchstens der Hinterleib, mit Ausnahme des letzten Ringes, schwarz. Die Beine ebenso gefärbt wie die Oberseite, nur dunkler und etwas minder glänzend; die beiden untersten Randzähne der Vorderschienen einander etwas genähert, ihr Enddorn in beiden Geschlechtern breit und am Ende ausgerandet, daher zweizahnig; die hinteren Schienen leicht gekrümmt, von der Mitte an merklich verdickt.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen etwas kürzer, dessen innerer Zahn breit und etwas stumpf.

Bei dem Weibchen sind beide Zähne sehr spitz, der äußere dabei merklich länger als der innere.

Vaterland: Brasilien, Cayenne.

Eine sehr häufige Art, welche vielfach mit dem nahverwandten *C. prasinus*, zuweilen auch mit dem ganz verschiedenen *C. speculifer* verwechselt wird. Letzterer unterscheidet sich indess sehr leicht durch gerundete, in der Mitte nicht eckig gebogene Seitenränder des Halsschildes und durch sein kegelförmig gewölbtes, glänzendes Pygidium; sehr nahe ist aber die Verwandtschaft mit dem

C. prasinus, der auch schon in Färbung und Gröfse näher herantritt, während *C. speculifer* meist stahlblau und um ein merkliches gröfser ist. *C. smaragdulus* entfernt sich von *C. prasinus* durch reineres, minder goldiges Grün, durch das sehr bestimmte Eck, welches der Seitenrand des Halsschildes in der Mitte bildet, durch den Mangel deutlicher Streifen, namentlich den nicht tieferen Nahtstreif. durch grünes Pygidium und durch ebenfalls grüne, nicht schwarze Färbung der Unterseite; endlich sind bei ihm die Beine ebenfalls grün und die hinteren Schienen von der Mitte an viel auffallender verdickt und gekrümmter.

Wie ich schon im Eingange erwähnt habe, sind die Geschlechtsunterschiede bei dieser Art, wie bei den damit verwandten, fast gar nicht erkennbar; auch die stumpfere und breitere Gestalt des inneren Zahnes am Enddorne der männlichen Vordersehienen ist nur sehr relativ und nur bei solchen Exemplaren wahrnehmbar, bei denen keine Abnützung des Fufses stattgefunden hat.

Nach d'Orbigny, der in der Umgebung von Rio-Janeiro die Art in großer Anzahl getroffen, fliegt dieselbe Abends und verbreitet dabei ein starkes Schnurren; unter Tags hält sie sich in Exkrementen auf und beschäftigt sich mit Pillenwälzen.

Ein sehr schönes, dunkel-erzfarbiges Stück sandte Hr. Deyrolle zur Ansicht ein. Ein sehr kleines, blaues Exemplar befindet sich im Berliner Museum als *C. Rostenayi* Buquet, angeblich aus Neu-Granada.

In der eben genannten Sammlung trägt die Art den Namen *C. chlorites*, da der *Sc. smaragdulus* Fabr. von Klug, jedoch ganz mit Unrecht, auf *C. viridis* Beauv. bezogen wurde. Dieser Annahme widerspricht die Bezeichnung *laevissimus* in der Diagnose des *Sc. smaragdulus* sowie die Vaterlandsangabe: *America meridionalis*; die Fabricius'sche Beschreibung und die Olivier'sche beziehen sich entschieden auf ein und dieselbe Art.

47. *C. prasinus* Har.: *Simillimus C. smaragdulo, at elytris distincte striatis, thoracis lateribus non acute angulatis pedibusque nigris distinguendus. Vulde nitidus, laevis, laete aurato-viridis. Caput clypeo medio bidentato Thorax medio lateribus obtuse rotundatis, antice parum sinuatis et obsolete dentatis. Elytra subtiliter at distincte striata, stria suturali profunde impressa, punctulata, humerali ante medium punctata. Pygidium sericans, subnitidum, nigrum vel cuprascens, planum, longitudinaliter obsolete sulcatum. Corpus subtile cum pedibus nigrum vel nigro-violaceum,*

his cyanescentibus; prosterno absque carinis. Differentiae sexuales ut in C. smaragdulo. — Long. 5 — 6 lin.

C. prasius Harold Col. Heft I. 1867. p. 78.

Coprobis prasinus Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Canthon beryllinus Klug i litt.

Canthon chalcites Heyden Mus. Senkenb.

Canthon sulcatus Cast. Hist. Nat. II. p. 69. (nec Perty.)

Dem *C. smaragdulus* sehr ähnlich, aber meist kleiner und reiner grün, ohne Beimischung von Blau. Der Kopf wie bei jenem gestaltet. Das Halsschild blank, nur bei starker Vergrößerung fein und zerstreut punktiert, der Seitenrand in der Mitte stumpf gerundet, ohne daß eine Ecke entsteht, hinten gerundet, vorn viel milder geschwungen als bei *C. smaragdulus*, auch mit schwächerem unteren Zähnen. Die Flügeldecken fein aber doch deutlich gestreift, der Nahtstreif jedoch sehr markiert und mehr oder minder deutlich punktiert, der Schulterstreif schon vor der Mitte kein Leisten mehr bildend, sondern vertieft und in eine undeutliche Punktreihe übergehend. Das Pygidium flach, seidig mattglänzend, nicht grün gefärbt, sondern schwarz mit etwas Kupferschein, der Länge nach äußerst schwach gefurcht, die Furche meist nur am Wurzeltheile erkennbar. Taster und Fühler braun, letztere mit rötlichbrauner Keule. Die Unterseite dunkelblau oder schwarz, mit Ausnahme der Brustseiten und des Hinterleibes glänzend, ebenso die Beine, letztere dunkelstahlblau oder bläulich; die hinteren Schienen von der Wurzel gegen die Spitze allmählig erweitert. das Prosternum ohne Querkanten.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen kurz und breit, vorn in einen äußeren spitzen Zahn und in einen inneren stumpf-abgerundeten, breiten Lappen getheilt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmaler, in zwei scharfe Zähne getheilt, von denen der äußere etwas länger wie der innere ist.

Vaterland: Brasilien, Bahia.

Häufig in den Sammlungen. Durch die verschieden gefärbte Unterseite, die blauen oder schwarzblauen Beine, den tiefen Nahtstreif, den abgerundeten Seitenrand des Halsschildes, den viel kürzeren Schulterstreif, die schmälere Hinterschienen und den Mangel der Querleisten am Prosternum von *C. smaragdulus* leicht zu unterscheiden, auch sind die Geschlechtsunterschiede in der Gestalt des Enddornes der Vorderschienen schon viel bestimmter ausgeprägt. Der *C. sulcatus* Cast. hat mit der *Copris sulcata* Perty,

welche Castelnau hiebei citirt, nichts zu schaffen; letztere ist ein *Canthidium*, wie ich schon (Col. Hest I. p. 16.) erwähnt habe, und hat Castelnau darunter unzweifelhaft die obige Art gemeint.

48. *C. aequinoctialis*: *Convexus, nitidus, laevis, ater. Caput clypeo medio bidentato, oculorum parte superiore sat magna. Thorax lateribus medio angulatis, antice arcuatis et pone medium subdentatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra vix distincte striata. stria humerali subtili, longe ante medium evanescente. Pygidium laeve sat convexum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus sub- tus cum pedibus minus nitidum, nigrum; prosterno transversim carinato, antice foveolato; tibiis anticis apice recte truncatis. — Long. 6 lin.*

Coprob. aequinoctialis Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Von ziemlich breiter, der Länge nach gleichmäfsig gewölbter Gestalt, sehr blauk und glänzend, schwarz. Der Kopf mit zweizahnigem Kopfschilde, die Zähne klein und eng beisammen stehend, der obere Abschnitt der Augen ziemlich groß. Das Halsschild beiderseits in der Mitte eckig gebogen, der hintere Theil fast geradlinig, der vordere bogig gewölbt und hinter seiner Mitte mit einem sehr stumpfen Randzähnen; die Basis neben den Hinterecken etwas ausgebuchtet, diese daher die Schultern umfassend. Ein Scutellareindruck ist gar nicht vorhanden. Die Flügeldecken mit nur leicht angedeuteten Streifen, auch der erhabene Schulterstreif höchst fein, schon weit vor der Mitte erlöschend. Das Pygidium gleichmäfsig gewölbt, glatt. Taster und Fühler rostroth. Die Unterseite sammt den Beinen minder glänzend wie die obere, schwarz, nur die Schenkel mit äußerst schwachem glasig-grünen Scheine; das Prosternum mit Querleisten, der vor denselben liegende Abschnitt leicht muldenartig vertieft; die Vorderschienen breit, am Ende gerade abgestutzt, die obere Kante der Mittelschienen gleichmäfsig im Bogen gekrümmt.

Vaterland: Columbien, Neu-Granada.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt, nur einige Männchen, welche an den Vorderschienen einen kurzen und breiten, am Ende leicht ausgebuchteten Enddorn haben.

49. *C. deplunatus*: *Rotundato-ovatus, sat nitidus, viridis, elytris deplanatis obscure glauco-viridibus. Caput laeve, clypeo dentibus mediis triangularibus, lateralibus cum genis obtuse rotundatis. Thorax laevis, convexus, lateribus medio rotundato-angulatis, an-*

tice sinuatis et dentatis, angulis anticis valde acuminatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra lata, subtiliter striata, stria suturali distincte punctata, usque ante medium carinulata, tunc impressa. Pygidium subnitidum, planum, laeve, viride. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-cluatis. Corpus subtus cyaneo-viride, pedibus obscure viridibus; prosterno transversim carinato; tibiis intermediis ante apicem leviter emarginatis. — Long. 5 lin.

Von breiter, gerundet-eiförmiger Gestalt, hinten flachgedrückt, mäfsig glänzend, goldiggrün, die etwas fettglänzenden Flügeldecken schmutzig lauchgrün. Der Kopf glatt, der Aufsrand schwarz, das Kopfschild in der Mitte mit zwei dreieckigen Zähnen, die Nebenzähne und die Wangenspitzen stumpf abgerundet. Das Halschild glatt, der Seitenrand in der Mitte sehr stark gebogen, ohne dafs jedoch eine eigentliche Ecke entsteht, von da nach vorn stark aufwärts geschweift und unten sehr deutlich gezahnt; die Vorderecken spitz vortretend, neben den hinteren eine kleine Ausbuchtung, daher auch nach innen, ähnlich wie bei *C. janthinus*, doch nicht so stark, eine kleine Beule. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken breit, vor der Mitte am breitesten, sehr fein gestreift, der Nahtstreif punktiert und deutlich, der Schulterstreif bis zur Mitte leistenartig, dann vertieft; an der Basis einige Unebenheiten, durch leichte Wölbung des zweiten und dritten Zwischenraumes. Das Pygidium grün, wenig glänzend, glatt, kaum gewölbt. Die Taster und Fühler röthlichbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite schwärzlich blaugrün, besonders der Hinterleib, dessen letzter Ring und die Beine grün; das Prosternum mit sehr deutlichen Querleisten; die Mittelschienen bis zur Mitte allmählig und ziemlich stark erweitert, dann bis an's Ende gleichbreit, die Aufsenkante daher einen sehr merklichen Winkel bildend.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch im Mus. Berol.

50. *C. forcipatus: Statura C. nigricornis et C. carbonarii, rotundato-ovatus, dorso deplanatus, parum nitidus, elytris leviter opacis, niger. capite thoraceque subvirescentibus. Caput clypeo antice oblique angustato, medio acute bidentato, dentibus lateralibus obtuse angulatis, genis acutissime spinosulis, spina nonnihil extus directa. Thorax lateribus parum distincte punctulatus, convexus, medio lateribus fortiter at vix acute angulatis, antice arcuatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtilissime reticulata, tenuiter*

at distincte striata, stria humerali subtilissime carinulata interstitiis vix perspicue punctulatis, striis summa basi bipartitis. Pygidium leviter convexum, sericeo-opacum, punctulatum. Palpi cum antennis rufo-picei, clava fusca. Corpus subtile cum pedibus nitidum nigrum; prosterno transversim carinato, margine sal acute dentato; femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis. — Long. 4 lin.

Von der kurzgerundeten Gestalt des *C. nigricornis* und *C. carbonarius*, doch die Flügeldecken etwas länger, wenig glänzend, die Flügeldecken fast matt, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem erzgrünem Scheine. Der Kopf nach vorn verschmälert, das Kopfschild in der Mitte mit zwei schmalen Zähnen, die Nebenzähne stumpfeckig, das Wangenende eine kleine, aber scharfe Spitze bildend, die zugleich etwas seitlich gerichtet ist. Das Halsschild gewölbt, an den Seiten sehr fein punktirt, der Seitenrand in der Mitte eine starke, aber doch nicht scharfe Ecke bildend, der vordere Abschnitt gewölbt und gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken äußerst fein netzartig chagriniert, die Zwischenräume äußerst fein punktirt, der Humeralstreif nur sehr fein leistenartig erhaben; die übrigen Streifen fein aber deutlich, an der äußersten Basis sehr eigenthümlich erweitert, so daß ihre beiden Ränder sich fein leistenartig erheben. Das Pygidium seidig matt, fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit dunkler Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz; am Prosternum Querleisten und an den Hinterschenkeln Randlinien.

Vaterland: Pará.

Berliner Museum, zwei Stücke. Die Art hat manches recht Ausgezeichnete, namentlich erinnert sie in der Bildung des Kopfschildes an *C. sanguineomaculatus* und *C. lituratus*; die beiden Mittelzähne sind lang und schmal, die Nebenzähne höchstens rechtwinkelig, das Wangenende bildet ein scharfes, etwas seitwärts gerichtetes Spitzchen.

51. *C. virens* Mannerh.: *Ovatus, convexus, dorso elytrorum deplanatus, nitidus, fusco-viridis vel cyaneo-viridis. Caput obsolete punctulatum, clypeo distincte sexdentato. Thorax lateribus distincte punctatis, medio angulatis, versus apicem sinuatis et dentatis. Impressio scutellaris profunda. Elytra striata, stria suturali profunde impressa, humerali apicem fere attingente, interstitiis planis, obsoletissime reticulatis, subseriatim subtiliter punctulatis. Palpi cum an-*

tennis rufo-picea. Pygidium leviter convexum, opacum, obsolete transversim rugosulum. Corpus subtus cum pedibus obscure virescens, femoribus punctulatis. — Long. $3\frac{3}{4}$ —5 lin.

Mas. *Calcari apicali tiliarum anticarum latiore, apice truncato.*

Fem. *Calcari apicali acuminato.*

Ateuch. virens Mannerh. Nouv. Mém. Mosc. 1829. I. p. 36.

Coprob. bidens Mannerh. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von gerundet-eiförmiger, ziemlich hochgewölbter Gestalt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, glänzend, doch die Flügeldecken nicht ganz so vollglänzend wie Kopf und Halsschild, ziemlich dunkel grün oder lauchgrün, zuweilen auch bläulichgrün. Der Kopf fein und zerstreut punktiert, die Punktirung auf den Wangen und neben den Augen am Hinterrande deutlicher, das Kopfschild in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, von da bis zur ebenfalls zahnartigen vordern Wangenecke nochmals eckig vortretend, so dass sechs deutliche Spitzen entstehen, von welchen die vier mittleren in ziemlich gleicher Entfernung von einander stehen. Das Halsschild an den Seiten und hinten bis gegen die Mitte hin sehr deutlich punktiert, der Seitenrand in der Mitte ein deutliches Eck bildend, von da nach hinten nur schwach gerundet, nach vorn aufwärts im Bogen gekrümmt und gezahnt. Der Scutellareindruck sehr merklich, auch die Mitte der Halsschildbasis angreifend. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, sehr deutlich gestreift, der Nahtstreif tief, diese daher leistenartig, der Schulterstreif deutlich bis fast zur Spitze, der kantige Theil bis zur Mitte reichend; der zweite Streif sehr im Bogen gekrümmt, der 5te und der 9te an der Basis einander sehr genähert; die Zwischenräume flach, äußerst fein nadelrissig, zerstreut, an den Seiten etwas dichter punktiert; die Punkte hie und da etwas gereiht, das Pygidium leicht gewölbt, nur mäfsig glänzend, mit eingeritzten Querrunzeln und sehr seichten, aber borstentragenden Punkten. Die Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite schwärzlich-grün, die Hinterbrust jedoch und die Beine wie die Oberseite gefärbt; das Prosternum mit abgekürzten, von den Vorderhüften ausgehenden Querleisten; die hinteren Schenkel fein punktiert, die Vorderschienen, die Wurzel der hinteren und die Tarsen etwas kupfrig.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen gleichbreit, an der Spitze abgestutzt.

Bei dem Weibchen ist derselbe schmaler und allmählig zugespitzt, dabei etwas nach aufsen gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

In den Sammlungen eine der häufigeren Arten, durch den starken Scutellareindruck, den tiefen Nahtstreif und das rauh punktirte, sehr deutlich behaarte Pygidium leicht kenntlich.

52. *C. substriatus*: Simillimus *C. conformi*, at antennis rufo-testaceis distinguendus. Nigro-cyaneus vel obscure viridis, nitidus, elytris opacis. Caput postice sublaeve, antice rugosulum, clypeo medio acute bidentato, genis antice sat acutis, angulo intermedio rotundato. Thorax lateribus sat distincte punctatis, medio distincte angulatis, postice fere rectis, antice sinuatis, dentatis. Impressio scutellaris profunda. Elytra subtilissime striata. Antennae piceo-rufae, clava rufo-testacea. Corpus subtile nitidum, nigro-coeruleum vel atro-viride, pedibus concoloribus, femoribus laevibus. — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

Dem *C. conformis* höchst ähnlich, ebenso gebaut und auch in der Färbung gleich, glänzend, die Flügeldecken matt. Der Kopf hinten nur sehr fein und weiträumig punktirt, vorn aber runzlig; das Kopfschild vorn mit zwei scharfen Mittelzähnen, auch die Wangenspitze noch zahnartig, der mittlere Vorsprung hingegen sehr abgerundet. Das Halschild an den Seiten fein, aber deutlich punktirt, der Seitenrand hinten fast gerade, vorn geschweift und aufgebogen, die Mitte ein deutliches Eck bildend. Der Scutellareindruck und die Flügeldecken wie bei *C. conformis*. Das Pygidium matt, an der Spitze gerundet abgestutzt. Die Taster und Fühler rothroth, letztere mit rothgelber Keule. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, bläulich oder grünlich-schwarz; die hinteren Schenkel glatt, ohne Punkte.

Vaterland: Brasilien, Corrientes.

Aus der Münchener Staatssammlung und von Dr. Haag mitgetheilt. Ich habe von dieser Art nur zwei Weibchen vor mir, die dem *C. conformis* außerordentlich nahe stehen und leicht damit verwechselt werden können. Die gegenwärtige Art fällt aber sogleich durch ihr rothgelbes Fühlhorn auf, der Kopf ist nicht gleichmäfsig mit grofsen und kleinen Punkten bedeckt, wie bei jenem, sondern hinten nur sehr einzeln, vorn dagegen runzlig punktirt, der Vorsprung zwischen der Wangenspitze und dem Mittelzahne ist sehr abgerundet, das Halschild an den Seiten deutlicher und weiter gegen die Mitte hin punktirt, der Seitenrand springt in einen viel deutlicheren Winkel in der Mitte vor, endlich ist das Pygidium am Ende minder spitz, sehr breit abgerundet.

53. *C. seminulum* Har.: *Rotundato-ovalis, dorso leviter depressus, nitidulus, elytris opacis, atro-coeruleus. Caput laeve, clypeo medio parum acute bidentato, genis antice a clypeo vix distinctis. Thorax lateribus rotundatis, versus angulos unicos subarcuatis, lateribus subtiliter punctulatus. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtiliter striata, stria humerali distincta, et subtilissime tantum elevata. Pygidium basi obsolete transverse elevatum, subtilissime rugosulum. Palpi cum antennis rufo-piceis, his cinereo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus subnitidum, obscure atro-coeruleum; prosterno curvatis ante marginem abbreviatis, femoribus posticis marginatis, tibiis anticis apice recte truncatis.* — Long. 2 lin.

C. seminulum Harold Col. Heft 1. p. 79.

Eine der kleinsten Arten, von gerundet-eiförmiger Gestalt, auf dem Rücken etwas flachgedrückt, nur mäßig glänzend, die Flügeldecken matt, bläulich-schwarz. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn mit zwei wenig spitzen, an der Basis breiten Zähnen, die Wangen nach vorn vom Kopfschild kaum abgesetzt. Das Halsschild an den Seiten zerstreut und fein punktiert, der Seitenrand gerundet, nach vorn sehr leicht bogig geschwungen. Der Scutellareindruck deutlich, aber wenig tief, greift auch die Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr seicht gestreift, der Humeralstreif deutlicher vertieft als die übrigen, im oberen Theile nur äußerst schwach erhöht. Das Pygidium an der Wurzel glatt, dann der Breite nach unmerklich erhöht, äußerst fein nadelrissig gerunzelt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubhaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend, schwärzlich, mit leichtem bläulichen Scheine; das Prosternum mit deutlichen Querkanten, die aber vor dem Aufseurande erlöschen, dieser ohne Zähne; die Hinterschenkel vorn gerandet, die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, die Randzähne wenig kräftig.

Vaterland: Brasilien (Bahia), vielleicht auch Buenos Aires.

Aus der Reich'schen Sammlung. Diese kleine Art erinnert etwas an *C. probus*, sie ist aber kürzer und durch das nur zweizählige Kopfschild sofort zu unterscheiden. Der in manchen Abänderungen ähnlich gefärbte *C. viridis* ist breiter, er hat weder den Humeralstreifen noch den Scutellareindruck des *C. seminulum* und sind bei ihm die Querkanten des Prosternums vor dem Aufseurande nicht abgekürzt.

5. *C. seminitens*: *Subdilato-ovalis, depressus, nitidus, elytris sericeo-opacis, obscure viridi-cyanus. Caput laeve, clypeo qua-*

dridentato, dentibus mediis basi vix, lateralibus valde dilatatis, genis antice subacutis. Thorax laevis, lateribus medio angulatis, antice arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra sat plana, parum distincte striata, inaequalia et subcallosa, callo humerali nitido. Pygidium sericans. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, nigro-viride vel nigro-cyaneum; prosterno non carinato, femoribus posticis antice marginatis, tibiis anticis apice oblique truncatis. — Long. 4—4½ lin.

Ma s. *Tibiarum anticarum calcari apicali sat elongato, versus apicem sensim dilatato, apice exciso; pygidio longitudine et latitudine basali aequalibus.*

Fem. *Calcari apicali elongato, acuminato; pygidio longitudine multo latiore, apice transversim marginato, parte apicali laevi, nitida.*

Var. *Thorace obscure cupreo, elytris nigris, vix cyanescentibus.*

C. seminitens Germar i. litt.

Von der leicht breit-eiförmigen Gestalt des *C. conformis*, aber flacher als dieser, glänzend, dunkel grünlich-blau oder schwarzblau, die Flügeldecken matt, nur die Naht und der stark beulige Schulterbuckel glänzend. Der Kopf glatt, das Kopfschild vierzahnig, die mittleren Zähne ziemlich schmal, die Nebenzähne aber mit breiter Basis, die Wangeneuden stumpfwinkelig. Das Halsschild glatt, die Seiten etwas minder glänzend, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, die Ecke aber wenig scharf, von da nach vorn leicht bogig gewölbt und in der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an, die dadurch zugleich unmerklich die Gestalt einer Schneppe annimmt. Die Flügeldecken nur schwach gewölbt, undeutlich gestreift, mit einzelnen, sehr flachen, grübchenartigen Eindrücken und dazwischen etwas beuligen Stellen, die im Ganzen wenig auffallend, aber doch immer erkennbar sind; der Humeralstreif äußerst fein, bald unter dem Schulterbuckel erlöschend, zuweilen sogar undeutlich. Das Pygidium matt, etwas seidig glänzend. Taster und Fühler schwarz, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, ebenso gefärbt wie die obere, nur noch etwas dunkler; das Prosternum ohne Querkanten, die hinteren Schenkel gerandet, die Randlinie aber sehr weit nach vorn gerückt; die Vorderschienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Das Männchen hat an den Vorderschienen einen ziemlich langen, an der Wurzel schmalen, gegen das Ende erweiterten und

hier ausgeschnittenen Enddorn; das Pygidium ist ebenso lang als an der Basis breit, ziemlich flach.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal und allmählig zugespitzt, das Pygidium ist viel kürzer als an der Basis breit, die eigentliche Randlinie begränzt dasselbe vor der Spitze in der Art, dafs der obere Theil hier gerade abgestutzt erscheint, während der untere, welcher die eigentliche Spitze bildet, gewölbt und glänzend sich zeigt.

Var. Bei einigen Stücken sind die Flügeldecken tiefschwarz, Kopf und Halsschild dagegen dunkel kupferröthlich.

Vaterland: Brasilien, Montevideo, St. Catharina.

Eine der häufigeren Arten, die mit *C. conformis* in nächster Verwandtschaft steht, aber doch durch die flacheren und namentlich etwas unebenen Flügeldecken, sowie durch das an den Seiten unpunktirte Halsschild leicht zu unterscheiden ist. Die angeführte Varietät (Mus. Deyrolle) mit kupfrigem Halsschilde erinnert ungemein an *C. cupricollis*, sie unterscheidet sich aber leicht durch die eigenthümlichen Buckel der flachen Flügeldecken und das blanke Halsschild, welches bei jenem immer mattglänzend ist. Der Geschlechtsunterschied in der Abtheilung des Pygidiums beim Weibchen erinnert an *C. angustatus*, bei diesem ist aber der untere Theil nicht mehr das Pygidium, sondern der erste Bauchring.

55. *C. conformis*: *Statura et summa similitudo C. virentis, at elytris opacis, subtilissime tantum striatis facile dignoscendus, nigro-violaceus vel obscure viridi-coeruleus. Caput ut in illo clypeo 4dentato. Thorax lateribus subtilius punctulatis, medio subacute angulatis, a medio versus basin fere rectis. Impressio scutellaris profunda. Elytra obsolete striata, subtilissime reticulata, stria suturali reliquis vix distinctiore. Pygidium parum convexum, opacum, setigerum. Palpi cum antennis picei, his clava cinereo-pubescente. Corpus subtus nigro-virescens vel nigro-violaceum, pedibus concoloribus.* — Long. 3—4 lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiaram anticarum crassiore, apice non acuminato, sed truncato: pygidio longiore, minus convexo.*

Coprobius nitidicollis Sturm Cat. 1843. p. 104.

Gestalt und Aussehen des *C. virens*, durch nur matt glänzende Flügeldecken und deren kaum wahrnehmbare Streifen leicht zu unterscheiden. Kopf und Halsschild, namentlich letzteres, glänzend, die Flügeldecken äusserst fein nadelrissig, daher nur matt glänzend,

die leicht erhabene Naht jedoch ziemlich vollglänzend. Sehr dunkel violett-blau, manchmal auch schwärzlich blau-grün, namentlich die Flügeldecken hier und da dunkelgrün. Der Kopf sehr fein aber ungleich punktirt, das Kopfschild deutlich vierzahnig, die Wangenspitzen jedoch ziemlich schwach. Das Halsschild an den Seiten fein und zerstreut punktirt, der Seitenrand in der Mitte eckig, der Winkel jedoch nicht scharf, sondern leicht abgerundet, von da bis zum Hinterrande fast gerade, nach vorn sehr merklich aufwärts gebogen und gezahnt. Der Scutellareindruck sehr deutlich, auch die Mitte der Halsschildbasis angreifend. Die Flügeldecken in der Mitte am breitesten, äußerst schwach gestreift, auch der Nahtstreif nur unmerklich tiefer als die übrigen; die ganze Nahtgegend etwas gewölbt und glänzender; der Schulterstreif deutlich bis zur Spitze, der 5te und 6te an der Wurzel wie bei *C. virens* einander genähert. Das Pygidium matt, flach, undeutlich punktirt, mit zerstreuten, äußerst feinen Börstchen besetzt. Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen wie die obere, nur etwas dunkler gefärbt; die Hinterschenkel zerstreut und nur sehr fein punktirt.

Das Männchen unterscheidet sich durch kürzeren, breiten, am Ende in zwei Zähne ausgebuchteten Enddorn der Vorderschienen und durch flacheres, mehr länglich dreieckiges Pygidium.

Das Weibchen hat einen einfachen, längeren und allmählig zugespitzten Enddorn; das Pygidium ist leicht gewölbt, breiter.

Vaterland: Brasilien, Montevideo.

Aus der Münchener Staatssammlung und von Tarnier erstanden. Von *C. virens* unterscheidet sich die gegenwärtige Art durch etwas kürzere, relativ breitere Gestalt, die minder scharfe Ecke des Seitenrandes des Halsschildes, die nur sehr fein markirten Längsstreifen der Flügeldecken und deren viel matteren Glanz. Näher noch scheint sie mit *C. substriatus* verwandt, der sich nur durch das verschieden gefärbte Fühlhorn und die entschieden scharfen Ecken der Seitenränder des Halsschildes von ihr trennen läßt. Auch *C. seminitens* steht in naher Beziehung damit, unterscheidet sich aber doch leicht durch die viel flacheren, namentlich in der Nahtgegend nicht gewölbten, dabei etwas unebenen Flügeldecken, das an den Seiten unpunktirte Halsschild, den minder deutlichen Humeralstreifen und die sehr eigenthümlichen Geschlechtsunterschiede am Pygidium.

56. *C. fastuosus*: *Subelongato-ovalis, leviter convexus, nitidus, elytris subopacis, viridi-aeneus. Caput laeve, antice nigrum. clypeo valde quadridentato. genis antice acutis. Thorax laevis. lateribus medio sat acute angulatis. antice arcuatis et ante medium dentatis. Impressio scutellaris parum profunda. Elytra subtiliter punctato-striata, stria suturali profundiore. Pygidium subconvexum, opacum. Palpi cum antennis rufo-picci, his rufo-testaceo clavatis. Corpus subtus nigro-aeneum, pedibus obscure viridi-aeneis; prosterno transversim carinato, curinis ante marginem abbreviatis; femoribus posticis marginatis. tibiis intermediis margine superiore obtuse angulato.* — Long $4\frac{1}{2}$ lin.

Von etwas länglich-eiförmiger, mäsig gewölbter Gestalt, auf den ersten Anblick dem *C. dives* sehr ähnlich, aber kleiner, durch den deutlich erhabenen Humeralstreif und die unbewaffneten Schenkel leicht von demselben zu unterscheiden. Glänzend, metallischgrün, die nur mattglänzenden Flügeldecken etwas dunkler. Der Kopf äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, vorn schwarz, das Kopfschild mit vier scharfen Zähnen. auch das Wangenende merklich spitz. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, ziemlich breit abgesetzt, nach hinten leicht gerundet. vorn bogig geschwungen und vor der Mitte gezahnt; das gewöhnliche Seitenrandgrübchen durch ein merkliches Höckerchen vertreten. Ein Scutellareindruck macht sich nur in der unmittelbaren Nahtgegend bemerkbar, wo die Naht selbst in ihrem Wurzeltheile furchenartig vertieft ist. Die Flügeldecken sehr fein, aber deutlich punktirt-gestreift, der Nahtstreif etwas tiefer, der Humeralstreif im ersten Drittel seiner Länge erhaben, die übrigen Streifen bis zum Schulterbuckel sämmtlich an der Basis vertieft und ihre Zwischenräume hier gewölbt. Das Pygidium leicht gewölbt, mattglänzend, äußerst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. letztere mit gelbrother Keule. Die Unterseite grünlich-schwarz, die Beine erzgrün; das Prosternum mit Querleisten, die erst kurz vor dem Außenrande erlöschen, außerdem am Rande und hinten mit langen rothbraunen Borsten besetzt, von denen einige auch noch auf den Epimeren der Hinterbrust erscheinen; die hinteren Schenkel gerandet; die Vorderschienen innen vor der Mitte höchst unmerklich erweitert, daher etwas gekrümmt erscheinend; an den mittleren ist die äußere, obere Kante gleich hinter der Mitte winkelig nach unten gebrochen, was auch theilweise aber nur ganz unmerklich bei den hinteren der Fall ist.

Vaterland: Brasilien.

Nur ein einzelnes Stück, von Hrn. Deyrolle zur Ansicht mitgetheilt. Die Art ist besonders durch das sechszahnige Kopfschild, das stark eckige Halsschild und die rothbraune Behaarung auf der Unterseite ausgezeichnet.

57. *C. thoracicus*: *Simillimus C. janthino*, at colore diversus, subrotundato-ovatus, convexus, nitidus, elytris opacis, obscure viridis vel cupreus, thorace rufo-testaceo, metallico, postice fusco-aeneo signato, elytris vel nigris vel obscure nigro-viridibus. Caput laeve, antice subrugosulum, clypeo medio bidentato, dentibus laterali-bus et genis obtuse rotundatis. Thorax laevis, lateribus medio valde angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtilissime striata, stria suturali parte basali distincta, humerali usque ad medium carinulata. Palpi cum antennis rufi. Corpus subtus cum pedibus obscure viride vel nigrum, tibiis intermediis extus ante apicem emarginatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ — $4\frac{1}{5}$ lin.

Var. *Thorace omnino rufo, absque maculis aeneis.*

Coprobius thoracicus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von ziemlich kurzer, gerundet-eiförmiger Gestalt, das Halsschild stark gewölbt und nach vorn etwas steil abfallend, die matten Flügeldecken flachgedrückt, sonst glänzend, dunkelgrün oder kupfrig, das Halsschild röthlich goldgelb, hinten mit einer dunklen, meist erzgrünen Makel, die nach vorn bis über die Mitte reicht und sich nach hinten allmählig über die Basis verbreitet, ohne die Hinterecken zu erreichen; zuweilen ist dieselbe durch eine mittlere Längslinie getheilt, oder auf ein paar Punkte in der Mitte reducirt, die zuletzt auch verschwinden. Die Flügeldecken schwärzlich, mehr oder weniger grünlich. Der Kopf glatt, vorn äußerst fein runzlig, das Kopfschild mit zwei starken Mittelzähnen, die Nebenzähne aber und auch die Wangenecken stark abgerundet. Das Halsschild glatt, in der Mitte sehr stark an den Seitenrändern gekrümmt, der Winkel kaum abgerundet, an den Hinterecken wie bei *C. janthinus* etwas ausgebuchtet, daher nach innen an der Basis eine kleine zahnartige Erhöhung. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, äußerst schwach und kaum wahrnehmbar gestreift, der Nahtstreif an der Basis etwas deutlicher und punktirt, der Schulterstreif sehr deutlich bis zur Mitte erhaben, dann ganz erlöschend. Das Pygidium matt oder nur wenig glänzend, schwärzlichgrün oder schwarz, ohne deutliche Punktirung. Taster und Fühler braunroth, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend,

schwarz oder dunkelgrün; die mittleren Schienen und zum Theil auch die hinteren, diese aber nur schwach, vor der Spitze an der Aufsenkante ausgebuchtet; das Prosternum unten mit abgekürzten, deutlichen Querleisten; die Tarsen dunkel erzfarben, die Klauen dunkelroth.

Vaterland: Guyana, Brasilien, Casapava

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag und Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Eine in Gröfse und Zeichnung etwas veränderliche Art, die aber immer leicht an den Querkanten des Prosternums zu erkennen ist, die im letzten Drittel ihrer Länge, bevor sie den Aufsenrand erreichen, plötzlich erlöschen; das Randzähnechen dieses Aufsenrandes ist sehr weit nach vorn gerückt. In dieser Beziehung nähert sie sich aber dem *C. janthinus* außerordentlich, und ich vermag in der That außer der erwähnten Färbung des Halschildes nur noch die rothen Fühler und die rothe Behaarung an der Unterseite der Tarsen, welche bei jenem schwarz ist, als Unterschied aufzufinden; bei meinen wenigen Stücken des *C. thoracicus* scheinen indess die Nebenzähne des Kopfschildes mehr abgerundet als bei *C. janthinus* zu sein, und würde dieses Merkmal, wenn nicht mechanische Abnützung dasselbe erzeugt, vielleicht das beste Unterscheidungsmerkmal abgeben.

58. *C. janthinus* Blanch.: *Affinis C. conformi, at thoracis lateribus acutius angulatis, tibiisque intermediis ante apicem emarginatis facile dignoscendus. Nitidus, sat convexus, elytris sutura colloque humerali exceptis subopacis, nigro-violuceus. Caput laeve, antice obsolete rugosulum, clypeo 4dentato, dentibus mediis latis, lateralibus obtusis, genis antice angulatis. Thorax laevis, lateribus medio fortiter unguulatis, postice fere rectis, antice arcuatis et longe ante medium dentatis, basi ad humeros emarginata et intus subtuberculata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra parum distincte striata, stria humerali distincte usque ad medium carinulata, interstitiis 2 et 3 summa basi tumidulis. Pygidium laeve, opacum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; prosterno carinis ante marginem abbreviatis; femoribus posticis marginatis. — Long. 4—5 lin.*

Mas. *Differt a femina calcaris apicali tibiaram anticarum dilatato, apice bifido, pygidio magis deflexo ad apicem.*

C. janthinus Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 161. (1843.)

Coprob. patagonicus Guér. i. litt.

C. obscuratus Reiche i. litt.

Var. *Thorace obscure cuprea, medio infuscato.*

Dem *C. conformis* ähnlich, aber durch schwachen Scutellareindruck, breitere Gestalt und den Fußbau verschieden, ziemlich gewölbt und glänzend, die Flügeldecken, mit Ausnahme der Naht in der Schildengegend und des Schulterbuckels mattscheinend, bläulich schwarz, zuweilen fast rein schwarz. Der Kopf glatt, vorn jedoch leicht gerunzelt, der Scheitel in der Mitte unmerklich gewölbt, das Kopfschild mit zwei länglich-dreieckigen Mittelzähnen, die Nebenzähne ziemlich stumpf, das vordere Wangenende recht eckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte in einer starken Ecke gebogen, nach hinten fast gerade, nach vorn stark bogig gewölbt, das Randzähnen sehr weit nach vorn gerückt, fast im ersten Drittel dieses Abschnitts; die Hinterecken ziemlich vortretend, indem die Basis hier den Schultern gegenüber ausgeschnitten ist. Die innere Grenze dieses Ausschnittes bezeichnet eine kleine höckerartige Anschwellung des Hinterrandes. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist kaum zu bemerken. Die Flügeldecken etwas hinter den Schultern am breitesten, sehr fein, zuweilen fast unendlich gestreift, der Nahtstreif in seiner vordern Hälfte leicht punktirt, der Humeralstreif bis zur Mitte deutlich fein erhaben, dann vertieft; der 2te und 3te Zwischenraum dicht an der Basis etwas höckerig. Das Pygidium matt, ohne Punktirung. Die Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, die Schenkel hier und da mit sehr schwachem bläulichem Scheine; das Prosternum mit sehr deutlichen Querkanten, die aber den Außenrand nicht erreichen, sondern kurz vor demselben plötzlich erlöschen; die mittleren Schienen mit vor der Spitze stumpfwinkelig gebrochener oberer Außenkante, die auch von da bis ans Ende nicht mehr gekerbt, sondern gezähnt ist; die hinteren Schenkel vorn gerandet.

Das Männchen unterscheidet sich von dem Weibchen durch breiteren, an der Spitze in zwei Zähnen getheilten Enddorn der Vorderschienen; auch ist das Pygidium etwas gewölbt und zugleich mit der Spitze etwas mehr gegen die Bauchfläche gekrümmt.

Vaterland: Das nördliche Patagonien und die südlichen Bezirke der argentinischen Republik; Montevideo. d'Orbigny traf die Art während des Monats Januar in der Bucht von San Blas auf der Insel Jabalis in großer Menge.

Aus der Münchner Staatssammlung und aus der Reich'schen, auch von den Herren Deyrolle und Bouvonloir mitgetheilt, die Stücke aus Montevideo im Berliner Museum. Unter den verwand-

ten Arten könnte *C. janthinus* höchstens mit *C. conformis* oder *substriatus* verwechselt werden, von denen aber ersterer durch minder eckig gebogenen Seitenrand des Halsschildes und tiefen Scutellareindruck, letzterer durch gelbes Fühlhorn sich unterscheidet; auch ist bei beiden das Halsschild an der Wurzel den Schultern gegenüber nicht so merklich ausgebuchtet. Unter den Arten ohne Schulterstreif steht ihr *C. tetraodon* am nächsten, dieser entfernt sich aber leicht durch glänzende Flügeldecken, die gezahnten Vorderschenkel und die fehlenden Prosternalleisten. Der in der Färbung höchst ähnliche *C. latipes*, der auch die abgekürzten Leisten des Prosternums mit *C. janthinus* gemein hat, läßt sich leicht durch den mangelnden Humeralstreifen, die ausgebuchteten Vorderschenkel und die am Innenrande eckig erweiterten Vorderschienen unterscheiden.

Eine schöne Varietät dieser Art sammelte Prof. Strobel auf seiner letzten Reise durch die argentinische Republik, und zwar in der Nähe von San Luis. Dieselbe ist von mittlerer Größe, das Halsschild dunkel kupfrig, ein wenig scharf begränzter Fleck am Vorderrande und in der Mitte dunkel erzfarben. Diese Form erinnert ungemein an *C. thoracicus*, der aber doch durch stumpfer gezahntes Kopfschild und die rothen Fühler sich gut unterscheiden läßt.

59. *C. bispinus* Germ.: *Ovalis, modice convexus, vix nitidus, elytris opacis, niger. Caput subtiliter dense punctulatum, clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus etiam acutis, genis autem subspinosulis. Thorax densissime, disco autem remotius punctulatus, lateribus medio angulatis, versus apicem et versus basin subrectis. Impressio scutellaris distincta. Elytra postice subangustata, vix perspicue striata, stria humerali usque ad medium fere distincta, sutura leviter convexa, subnitida. Pygidium nigrum, opacum, sat convexum. Palpi cum antennis picei, his rufo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus sat nitidum, nigrum; tibiis intermediis margine externo et inferiore ante apicem leviter emarginato.* — Long. $4\frac{1}{2}$ —5 lin.

Ateuchus bispinus Germar Ins. spec. nov. p. 97. (1824.)

Coprobius angulatus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Von ziemlich breit-ovaler, mäfsig gewölbter Gestalt, nur wenig glänzend, die Flügeldecken matt, tiefschwarz. Der Kopf dicht und fein runzlig-punktirt, das Kopfschild in der Mitte mit zwei

stärkeren, ziemlich auseinander gerückten Zähnen, die Nebenzähne auch noch spitz, die Wangenecke rechtwinkelig. Das Halsschild sehr dicht und leicht runzlig, aber wenig tief punktiert, die Punktirung in der Mitte feiner und zerstreuter, der Seitenrand eckig gebogen, dann aber nach vorn und nach hinten fast gerade. Der Scutellareindruck sehr deutlich, auch die Halsschildbasis angreifend, hier zuweilen die Spur einer schwach vertieften Längslinie. Die Flügeldecken unter den Schultern am breitesten, nach hinten leicht verschmälert, äußerst schwach gestreift, der Schulterstreif sehr fein, bis zur Mitte deutlich; die Nahtgegend etwas gewölbt und auch ziemlich glänzend; auf den matten Flügeldecken bemerkt man bei stärkerer Vergrößerung kleine, mehr glänzende Pünktchen. Das Pygidium matt und schwarz, gleichmäfsig leicht gewölbt. Die Taster und Fühler dunkelbraun, letztere mit rother Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend und schwarz; das Prosternum mit sehr abgekürzten Querkanten, das Metasternum äußerst fein punktiert; die mittleren Schienen an der äufseren oberen Kante vor der Spitze unmerklich ausgerandet; die hinteren Schenkel mit zerstreuten Pünktchen, vorn gerandet; die Vorderschienen oberhalb der Randzähne sehr stark gezähnel.

Vaterland: Buenos Aires, vielleicht auch Brasilien.

Germar's Type gegenwärtig in meiner Sammlung.

In der Gestalt ist diese Art mit *C. latipes* nahe verwandt, sie ist aber noch etwas kürzer, hat ein sehr deutlich viergezahntes Kopfschild und entfernt sich von ihm wie von allen übrigen Verwandten durch die deutliche, besonders an den Seiten ineinander fließende aber wenig tiefe Punktirung des Thorax. Die Querkanten des Prosternums sind auf ein sehr kurzes Leistchen bei den Vorderhüften reducirt. Ein aus Salto grande stammendes Stück im Berliner Museum unterscheidet sich durch etwas geringere Gröfse und leichten grünlichen Schein des Halsschildes.

60. *C. cinctellus* Germ.: *Abbreviato-ovalis, sat convexus, nitidulus, obscure viridis, elytris atro-viridibus, macula basali, marginae apiceque rufis. Caput punctatum, clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus acutis, genis spinosulis. Thorax dense et sat fortiter punctatus, lateribus medio rotundatis, vix angulatis. Impressio scutellaris sat profunda. Elytra distincte striata, stria suturali valde impressa, humerali subtilissime usque ultra medium carinulata. Pygidium opacum, nigro-viride, subtilissime transver-*

sim rugosulum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtile cum pedibus nigrum, nitidum; femoribus posticis marginatis. tibiis apice tarsisque piceo-rufis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{4}$ lin.

Ateuchus cinctellus Germ. Ins. spec. nov. p. 98.

Ateuchus pictus Mannerh. Nov. Mém. Mosc. 1829. I. p. 39.

Coprobius fasciatus Beaudet-Lafarge i. litt.

C. transversus Klug i. litt.

C. denticulatus Illig. i. litt.

Choerid. fasciatum Cast. Hist. nat. II. p. 83. (1849.)

Von ziemlich gewölbter, kurz eiförmiger Gestalt, leicht glänzend, dunkelgrün, die Flügeldecken schwärzlich grün, ein Fleck an der Basis und die Spitze, beide durch den Seitenrand verbunden. roth. Der Kopf punktirt, die ziemlich weit auseinander stehenden Mittelzähne des Kopfschildes spitz, auch die Nebenzähne scharf, der Rand von ihnen bis zu den eckigen Wangenenden nochmals nach aufsen einen kleinen Bogen beschreibend. Das Halsschild dicht und stark punktirt, der Seitenrand gerundet aber ohne eine merkliche Ecke zu bilden. Der Scutellareindruck sehr bemerkbar. Die Flügeldecken kurz und breit, deutlich gestreift, der Nahtstreif sogar tief, der erste Zwischenraum daher stark gewölbt, meistens etwas grünlich scheinend; der Schulterstreif sehr fein, aber bis über die Mitte hinaus leistenartig; die Zwischenräume besonders an den Seiten undeutlich punktirt. Das Pygidium matt, grün, äußerst fein und kaum wahrnehmbar quer nadelrissig, dabei zerstreut punktirt, die Punkte ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite glänzend, schwarz; die Beine schwärzlich mit sehr schwachem grünlichen Metallglanz, die Spitze der Schienen und die Tarsen rothbraun; die äußere obere Kante der Mittelschienen vor der Spitze nicht nach abwärts gebogen; die hinteren Schienen gegen das Ende unmerklich gekrümmt.

Vaterland: Cayenne.

Germar's Type, auch aus der Reich'schen Sammlung und von Dr. Haag mitgetheilt. Diese kleine Art ist in den Sammlungen zuweilen mit *C. lituratus* vermengt, von dem sie sich trotz der analogen Zeichnung doch sehr leicht durch die kürzere, mehr gerundete Gestalt, den sehr deutlichen Scutellareindruck und den sehr tiefen Nahtstreifen unterscheidet. Die Färbung der Flügeldecken unterliegt ähnlichen Abänderungen wie bei *C. lituratus*, so daß bei dunkel gefärbten Stücken die ganzen Flügeldecken schwärzlichgrün erscheinen. Sie dürfte auf Cayenne beschränkt sein, da alle mir vorliegenden Stücke nur diese Lokalität angeben.

61. *C. lituratus* Germ.: *Subelongato-ovalis, postice nonnihil acuminatus, nitidulus obscure viridis vel cupreus, elytris opacis, fuscis, rufo-notatis. Caput dense punctulatum, clypeo quadridentato, dentibus mediis majoribus, a dentibus lateralibus usque ad angulum anticum genarum sinuato. Thorax dense punctatus, lateribus medio rotundato-angulatis, basi juxta angulos posticos obtusos brevissimo spatio emarginatus. Impressio scutellaris nulla. Elytra subtilissime striata, stria humerali plerumque usque ad medium distincta, interdum obsoleta. Pygidium sericeo-opacum, medio longitudinaliter subcarinatum, obsolete punctulatum. Palpi cum antennis ferruginei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum vel leviter subvirescens; prosterno non carinato, femoribus posticis marginatis, tibiis intermediis oblique carinatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ —3 lin.*

Ateuchus lituratus Germ. Mag. Ent. I. 1. p. 117. (1813.)

C. lituratus Perty Del. anim. p. 38. t. 8. f. 4. (1830.)

Coprob. lituratus Illig. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. u. *Elytris fuscis, basi, margine et ad apicem macula annuliformi rufis; macula in elytro sinistro simulat formam numero: 6.*

C. lituratus Germ., Perty, Illig.

Var. b. *Nonnihil nitidior, plerumque obscure viridis, elytris rufis, fascia transversa media et postica brevior, sutura connexis, fuscis.*

Var. c. *Elytris fuscis, basi tantum pone humeros et callo apicali rufis.*

C. quadripustulatus Guér. Verhandl. Zool. Bot. Wien. V. p. 587. (1855.)

C. quadripustulatus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. d. *Elytris fuscis, parte apicali rufa.*

Var. e. *Elytris rufis, callo humerali maculisque nonnullis longitudinalibus medio transversim positis nigris.*

Var. f. *Elytris omnino fuscis, vel virescentibus, interdum toto obscure atro-coeruleus.*

Ateuch. chlorophanus Mannerh. Nouv. Mem. Mosc. 1829. I. p. 38:

C. prasinus Klug i. litt.

Von ziemlich länglich-eiförmiger Gestalt, nach hinten leicht verschmälert, etwas trüb oder mattglänzend, die Flügeldecken namentlich nur matscheinend, schwärzlich erzfarben oder grünlich, die Flügeldecken mit sehr veränderlichen rothen Zeichnungen auf schwärzlichem Grunde. Der Kopf dicht und sehr fein punktiert,

nach vorn etwas verlängert und zugleich verschmälert, das Kopfschild mit zwei starken, an der Basis breiten Mittelzähnen, daneben sehr deutliche Nebenzähne, deren äußere Seite bis zum vorderen stumpfspitzen Wangenende leicht ausgebuchtet ist. Das Halsschild gewölbt, dicht und gleichmäßig fein punktirt, in der Mitte die Spur einer glatten Längslinie, der Seitenrand in der Mitte winkelig, aber abgerundet, die Hinterecken sehr stumpf, neben ihnen die Basis auf eine ganz kurze Strecke eingedrückt und ausgebuchtet. Ein Scutellareindruck macht sich kaum bemerkbar. Die Flügeldecken minder gewölbt als das Halsschild, sehr fein aber deutlich gestreift, der Nahtstreif kaum tiefer wie die übrigen, der Humeralstreif meist bis zur Mitte deutlich, zuweilen aber auch schwerer zu erkennen. Das Pygidium seidig-matt, schwarz, äußerst fein punktirt, der Länge nach, besonders im Basaltheile, schwach gekielt, und neben diesem Kiele im oberen Theile beiderseits etwas flach eingedrückt. Taster und Fühler röthlich. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, zuweilen mit grünlichem oder bläulichem Metallscheine; das Prosternum ohne Querleisten, die hinteren Schenkel vorn gerandet, die Mittelschienen mit einer Querleiste, indem die äußere obere Kante von der Mitte an allmählig gegen die Unterseite verläuft.

Var. *a.* Auf dunklen, schwarzen Flügeldecken eine rothe Querbinde in der Wurzelgegend, welche aber die eigentliche Basis nicht berührt, dagegen am Seitenrande sich fortsetzt und an der Spitze ringförmig schließt; auf der linken Flügeldecke betrachtet ähnelt diese Zeichnung dem Zahlzeichen: 6.

Var. *b.* Etwas größer, meist glänzender und feiner punktirt, das Halsschild öfters grün, die Flügeldecken roth, die Basis, eine Querbinde in der Mitte und eine kleinere vor der Spitze, beide in der Nahtgegend mit einander verbunden, schwarz; die obere Gränze des vorderen schwarzen Querflecks ist etwas bogig.

Var. *c.* Meist kleiner, auf den dunklen Flügeldecken ist nur ein Fleckchen unter dem Schulterbuckel und die Spitze roth.

Var. *d.* Die Flügeldecken sind ganz dunkel, meist etwas grünlich, mit Ausnahme der rothen Spitze.

Var. *e.* Die Flügeldecken ganz roth, nur die Schulterbeule und eine in Längsflücke aufgelöste Querbinde in der Mitte schwarz.

Var. *f.* Ganz dunkel gefärbt, zuweilen dunkel violett, oder grünlich.

Vaterland: Von Columbien über Brasilien und Buenos Aires bis nach Patagonien verbreitet; auch auf den Antillen.

In großer Anzahl von vielen Seiten mitgeteilt. Eine weitverbreitete und daher auch sehr veränderliche Art, die aber in allen Kleidern und Größenverhältnissen leicht an der Querleiste der mittleren Schienen zu erkennen bleibt, bei denen die äussere obere Kante von der Mitte an schief gegen den unteren Enddorn sich wendet, ein Verhältniß, welches bei keinem andern *Canthon* sich wiederfindet. Ich habe natürlich nicht alle mir vorliegenden Färbungsunterschiede auführen können, sondern mich darauf beschränkt, die auffallendern oder häufiger vorkommenden hervorzuheben. Hierüber und über die geographische Verbreitung der einzelnen Varietäten habe ich noch folgendes zu bemerken. Die Var. *a*, der typische *C. lituratus* Germ., scheint auf das eigentliche Brasilien beschränkt zu sein, während die Var. *b*. mehr in Columbien zu Hause ist, von wo sie Dr. Moritz Wagner in Mehrzahl mitbrachte. Auch die Var. *c* (*C. 4pustulatus* Guér. Dej.) gehört den nördlicheren Gegenden an, während mir von Var. *d* und *f* nur Stücke aus Buenos-Aires vorliegen. Höchstens bei flüchtiger Betrachtung könnte *C. cinctellus* mit der gegenwärtigen Art verwechselt werden; derselbe ist aber mehr gerundet-eiförmig, hat einen sehr markirten Scutellareindruck, merklich vertieften Nahtstreif und bildet der Seitenrand des Kopfschildes zwischen den Wangenenden und der Spitze des Nebenzahnes nochmals einen kleinen Vorsprung, während er bei *C. lituratus* gerade umgekehrt ausgebuchtet ist. Der nächste, wieweil nicht damit zu verwechselnde Verwandte des *C. lituratus* ist der *C. sanguineomaculatus*, der namentlich im Bau des Kopfschildes und zuweilen auch in der Zeichnung der Flügeldecken manches analoge aufweist; er hat aber Wangenecken und keine Querleisten an den Mittelschienen.

62. *C. sanguineomaculatus* Blanch.: *Modice convexus, abbreviato-ovatus, subnitidus, nigro-subaeneus, thoracis macula laterali elytrorumque basali et apicali obscure rufis, interdum deficientibus. Caput obsolete punctatum, fronte intra oculos leviter bituberculata, genis extus angulato-rotundatis, antice non a clypeo distinctis, hoc medio longe bidentato et utrinque iterum acute at brevius dentato. Thorax leviter punctatus, lateribus leviter rotundatis, angulis posticis rotundatis, marginatis. Elytra thorace capiteque simul sumtis breviora, parum profunde at distincte striata, indistincte punctulata. Pygidium piceum vel rufum, parum distincte punctatum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, prosterno non carinato, femoribus posticis antice non mar-*

ginatis, tibiis posticis apicem versus minus dilatatis, anticis fortissime tridentatis. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Tetraechma sanguineomaculata Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 168 t. 10. f. 6.

Coprobius spiniceps Reiche i. litt.

Von mäſsig gewölbter, verkürzt-eiförmiger Gestalt, nur wenig glänzend, schwärzlich erzfarben, besonders der Kopf etwas grünlich, ein Fleck beiderseits am Halsschilde, einer auf den Schultern und die Spitze der Flügeldecken dunkel röthlich, zuweilen aber auch ungefleckt. Der Kopf undeutlich punktirt, die Stirn zwischen den Augen mit zwei kleinen, von einander entfernt stehenden Höckerchen, die Wangen nach aufsen eine stumpf-abgerundete Ecke bildend, nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt, dieses verflacht, mit nach vorn verengten Seitenrändern, in der Mitte zwei längere Zähne, daneben noch ein spitzer aber kürzerer Zahn. Das Halsschild gleichmäſsig fein und wenig dicht punktirt, der Seitenrand nur leicht im Bogen gerundet, die Seitenrandlinie setzt sich auch noch um die abgerundeten Hinterecken fort. Kein merklicher Scutellareindruck. Die Flügeldecken kürzer als Kopf und Halsschild zusammengenommen, eben so lang als breit, deutlich aber nur seicht gestreift, der Schulterstreif nur im ersten Drittel seiner Länge fein leistenartig, dann deutlich in einen gewöhnlichen vertieften Längsstreifen übergehend; die Zwischenräume undeutlich punktirt. Das Pygidium sehr seicht punktirt, schwärzlich, hier und da rothbraun. Taster und Fühler röthlichbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, diese wenig kräftig, namentlich die hinteren Schienen gegen das Ende nur schwach erweitert, die äußere obere Kante der mittleren vor der Spitze etwas ausgerandet, mit einigen gröſseren, aber stumpfen Zähnen; die Tarsen rothbraun, ihre einzelnen Glieder etwas schmal, das Klauenglied so lang wie die vorhergehenden drei zusammengenommen, die Vorderschienen mit drei sehr starken, weit auseinander stehenden Zähnen; das Prosternum ohne Spur von Querleisten.

Vaterland: Patagonien, Bolivia.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Herr d'Orbigny hat diese Art im Monat Januar an der Bucht von San-Blas in Patagonien aufgefunden. Der verlängerte und dabei zugleich nach vorn verschmälerte Kopf giebt ihr ein eigenthümliches, fast an einige *Megathopa*-Arten, z. B. *puncticollis* Blanch. erinnerndes Aussehen, die Aufstellung einer besonderen Gattung rechtfertigt sich aber durchaus nicht, da diese Kopfbildung durch

jene des *C. lituratus* vollständig mit der normalen der übrigen *Canthon*-Arten vermittelt wird.

63. *C. laevis* Drury: *Hujus generis maximus, sat convexus, vix nitidus, granulatus, niger. leviter cuprascens. Caput clypeo obtuse bidentato, oculis angustatis. Thorax lateribus medio obtuse rotundato-angulatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra minus profunde, at distincte striata. Pygidium opacum leviter convexum. Palpi cum antennis picei, his fusco-cinereo clavatis. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subnitidum; prosterno absque carinis, margine dentato; femoribus posticis antice marginatis.* — Long. 6 — 10 lin.

Mas. *Parum differt a femina, pygidio autem longiore, apice magis convexo, tibiis et antillarum calcari apice bifido, non simpliciter ut in illa.*

Scarab. laevis Drury. Exot. Ins. I. p. 79. t. 35. f. 7. — Oliv.

Ent. I. 3. p. 160. t. 10. f. 89.

Scarab. pilularius Deg. Mém. Ins. IV. p. 311. t. 18. f. 14.

Ateuch. volvens Fabr. Syst. El. I. p. 60.

C. volvens Cast. Hist. Nat. II. p. 68.

Var.: *Cupreus vel virescens.*

C. chalcites Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

C. viridescens Lec. i. litt.

Var.: *Obsoletius granulatus.*

C. chalcites Haldem. Proc. Ac. Phil. I. p. 304.

Var.: *Clypeo minus distincte dentato.*

C. obtusidens Ziegl. Proc. Ac. Phil. II. p. 45.

Die größte Art dieser Gattung, ziemlich stark gewölbt, nur matt glänzend. schwarz, jedoch immer mit mehr oder weniger deutlicher Kupferfärbung, auf der ganzen Oberseite dicht und fein gekörnelt, auf Kopf und Halsschild die Körner meist noch feiner. Das Kopfschild in der Mitte mit zwei stumpfen Zähnen, das vordere Wangenende abgerundet. Das Halsschild mit in der Mitte abgerundet eckigem Seitenrande, der vordere Abschnitt gleichmäßig sehr schwach gewölbt, vor der Mitte aber mit einem deutlichen Randzähnen. Kein Scutellareindruck. Die Flügeldecken sehr wenig tief, aber doch recht deutlich gestreift. Das Pygidium matt, gleichmäßig gewölbt. Taster und Fühler schwarzbraun, die Keule dunkelgrau behaart. Die Unterseite sammt den Beinen immer schwarz, mäßig glänzend; das Prosternum ohne Querleisten, die Hinterschenkel vorn gerandet. die hinteren Schienen vor dem Ende leicht eingeschnürt.

Das Männchen unterscheidet sich durch längeres, an der Spitze

mehr gewölbtes Pygidium, und durch breiteren, am Ende zweizahnigen Enddorn der Vorderschienen, welcher beim Weibchen einfach und allmählig zugespitzt ist.

Vaterland: Die vereinigten Staaten Nordamerikas, südlich bis in's nördliche Mexiko verbreitet.

Die häufigste und am längsten bekannte Art dieser Gattung, immer leicht kenntlich an der feinen Körnelung der ganzen Oberfläche, die jedoch, und zwar unabhängig von der Gröfse des Thieres, sich oft theilweise oder auch ganz, sehr abschwächen kann. Auf gröfsere Stücke, bei denen die Flügeldecken nur mehr fein, Kopf, Halsschild und Pygidium aber fast gar nicht mehr gekörnelt, sondern eher dicht gerunzelt erscheinen, ist *C. chalcites* Hald. gegründet. Kleinere Stücke, wie sie mir aus dem nördlichen Mexiko vorliegen, meist als *C. lugens* Chev. bestimmt, erinnern, wenn die Körnelung bei ihnen sich sehr abschwächt, sehr an *C. gaganinus*, unterscheiden sich aber sofort durch den Mangel der Querleisten am Prosternum. Wie in der Sculptur so kommen auch in der Färbung Abänderungen vor: schön kupfrig röthliche Stücke benannte Dejean in seiner Sammlung *C. chalcites*; auferdem ist es aber meist ein mehr oder weniger intensiver grünlicher Erzglanz, welcher sich besonders auf dem Halsschilde bemerklich macht. Die Geschlechtsunterschiede fallen wenig in die Augen, bei ganz rein erhaltenen Stücken ist der Enddorn des männlichen Vorderfufses sehr deutlich am Ende in einen gröfseren äufseren und in einen kleineren inneren Zahn getheilt.

Trotzdem diese Art soweit verbreitet und sicher eine der häufigsten ist, ermangeln wir doch jedweger Mittheilung über ihre Lebensweise; die Larve wurde indess von Herrn Candèze in den Mém. Liège XVI. 1861 p. 345. t. 2. f. 2. beschrieben und abgebildet.

C. vigilans Lec.: *Simillinus omnino praecedenti, at oculis non angustatis, sed majoribus, ovalibus antennisque non piceis sed rufis distinguendus. Niger, subopacus, subtiliter dense granulatus.* — Long. $7\frac{1}{2}$ —9 lin.

C. vigilans Lec. Journ. Ac. Phil. IV. 1858. p. 16.

Vaterland: Texas.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art ist unnöthig, da sie in Allem mit *C. laevis* vollkommen übereinstimmt, nur ist das Fühlhorn nicht schwarzbraun, sondern roth und sind die Augen um Vieles, mehr als um die Hälfte, gröfser wie bei der genannten Art. Dieser Unterschied ist kein relativer, sondern es hat das Auge des

C. vigilans zugleich eine andere Gestalt; bei ihm ist dasselbe nämlich fast rein eiförmig, indem sowohl die innere wie die äußere Gränzlinie Bogenlinien sind: bei *C. laevis* stellt das Auge immer ein der Länge nach halbirtes Oval dar, indem nur die äußere Gränzlinie gerundet, die innere dagegen geradlinig ist, so dafs das vordere Ende des Auges zugleich spitz sich gestaltet, während es bei *C. vigilans* auch vorn abgerundet ist. Weitere Unterschiede vermag ich nicht anzufinden; der Seitenrand des Halsschildes scheint mir in seinem vorderen Abschnitte etwas minder gleichmäfsig flachgewölbt zu sein, indem der Theil hinter dem Randzahne etwas selbstständiger als Bogen gewölbt erscheint, auch ist die Naht in der oberen Hälfte leicht eingedrückt; diese Unterschiede sind aber sehr unmerklich und dürften, sowie die rein mattschwarze, etwas seidig scheinende Färbung, welche wenigstens alle meine Exemplare zeigen, von keinem Belang sein. *C. vigilans* ist in den Sammlungen regelmäfsig mit der vorhergehenden Art vermengt, von der er sich in der That nur bei näherer Betrachtung unterscheiden läfst.

65. *C. fractipes: Subdilato-ovalis, convexus, leviter nitidus, niger, capite thoraceque obsolete subcuprascentibus. Caput leviter convexum, clypeo bidentato. Thorax sparsim punctatus lateribus medio valde rotundatis. Elytra obsolete striata, interstitiis subseriatim. parce punctatis, ad basin leviter convexus. Pygidium subconvexum, punctis nonnullis raris. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus leviter nitidum, cum pedibus nigrum; metasterno antice subtumidulo, prosterno absque carinis; femoribus posticis non marginatis, tibiis intermediis et posticis versus apicem profunde emarginatis.* — Long. 4 lin.

Coprob. Reichei Guérin i. litt.

Von ziemlich gerundeter und gewölbter Gestalt, mäfsig glänzend, schwarz, Kopf und Halsschild mit schwachem Kupferscheine. Der Kopf leicht gewölbt, undentlich und nur sehr seicht narbig, das Kopfschild vorn mit zwei einander wenig genäherten Zähnen, die Wangen nach vorn vom Kopfschilde nicht abgesetzt. Kein Scutellareindruck. Das Halsschild gewölbt, zerstreut punktiert, der Seitenrand in der Mitte stark gerundet, die Hinterecken abgerundet. Die Flügeldecken gewölbt und gerundet, seicht gestreift, die Zwischenräume mit eingestochenen, zerstreuten und theilweise in eine Reihe geordneten Pünktchen besetzt, die Basalgegend des 1ten, 3ten und 5ten leicht gewölbt. Das Pygidium flachgewölbt, weitläufig

punktirt. Taster und Fühler dunkel pechbraun. Die Unterseite leicht glänzend, sammt den Beinen schwarz; die Hinterbrust vorn in der Mitte sehr stumpf-beulig; das Prosternum ohne Querkanten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie, vorn aber und zum Theil auch hinten, wenigstens an der Wurzel, mit Wimperhaaren besetzt; die Vorderschienen mit drei, in gleicher Entfernung stehenden und einander wenig genäherten Randzähnen; die hinteren Schienen, noch mehr aber die mittleren, vor der Spitze sehr tief ausgebuchtet.

Vaterland: Patagonien, das südliche Gebiet des argentinischen Freistaats.

Aus der Münchner Staatssammlung und von Hrn. Strobel mitgebracht. Dem Fußbau nach ein *Coeloscelis*, in der übrigen Sculptur aber von den typischen Arten der Gattung in nichts verschieden. Die Art würde am besten neben *C. Lacordairei, rugosus* n. s. w. zu stellen sein, da es aber unmöglich ist in der Ausrandung der Schienen eine Gränze zu bestimmen, so wird sie in der synoptischen Tabelle durch ihre nicht gehöckerten Flügeldecken weit von denselben entfernt.

66. *C. gagatinus* Har.: *Ovalis vel subabbreviato-ovalis, convexus, nitidus vel subnitidus, ater vel atro-violaceus. Caput antice subtilissime rugosulum, clypeo obtuse bidentato. Thorax laevis vel lateribus tantum subtilissime punctatus, medio utrinque obtuse angulatus, basi ad humeros subemarginata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra subquadrata, lateribus leviter rotundatis. obsolete striata. Pygidium laeve, opacum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, atrum, leviter aenescens; prosterno transversim carinato et dentato; femoribus posticis antice marginalis, postice a basi usque ad medium fere ciliatis; tibiis anticis apice vix oblique truncatis.* — Long. 6—8 lin.

Mas. *Pygidium valde convexum, tibiarum anticarum calcar apicalis dilatatus, apice late emarginatus.*

Fem. *Pygidium leviter convexum, calcar apicalis acuminatus, extus directus.*

C. gagatinus Harold. Ann. Soc. Ent. France 1863. p. 173.

Var: *Omnino ater, opacus.*

Coprob. tugens Chevrol. Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

C. carbonarius Klug i. litt.

Var: *Atro-coeruleus, magis nitidus.*

C. amethystinus Har. Ann. Soc. Ent. France 1863. p. 173.

Coprob. amethystinus Klug i. litt.

Ateuch. humectus Say i.-litt.

Coprob. venustus Sturm Cat. 1843. p. 104.

Var: *Obscure glauco-viridis*.

C. gagatinus Reiche i. litt.

In der Körpergestalt dem *C. laevis* nicht unähnlich, aber gewölbter und kürzer. glatt, nur wenig glänzend, meist mattscheinend, von dunkler, in der Regel schwärzlich violetter Färbung, zuweilen aber auch ganz schwarz. Der Kopf glatt, vorn deutlich, aber äußerst fein gerunzelt, das Kopfschild mit zwei stumpfen, an der Basis breiten Zähnen. Das Halsschild glatt oder höchstens an den Seiten mit feiner Punktirung, der Seitenrand in der Mitte abgerundet eckig, nach hinten leicht gekrümmt, nach vorn einen schwachen Bogen bildend mit einem unteren Randzähnen; die Basis neben den Hinterecken den Schultern gegenüber nur leicht ausgebuchtet. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht zu bemerken, doch ist die Naht in der Schildchengegend etwas vertieft. Die Flügeldecken fast etwas breiter als lang, mit gerundeten Seiten, ihre größte Breite in der Mitte, schwach und kaum wahrnehmbar gestreift. Das Pygidium glatt, seidig matt. Die Unterseite sammt den Beinen ebenso glänzend wie die obere und auch ebenso gefärbt, nur etwas schwärzlicher; die Taster und Fühler pechschwarz, letztere mit dunkelgrau behaarter Keule; das Prosternum mit starken Querleisten; die hinteren Schenkel vorn gerandet, hinten von der Trochanterenspitze an bis etwas über die Mitte schwarz gewimpert; die Vorderschienen am Ende fast meißelförmig abgestutzt, die beiden untersten Randzähne einander unmerklich genähert.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen breit, am Ende leicht zweizahnig, durch Abnutzung aber meist löffelartig gerundet; das Pygidium ist in der Mitte stark gewölbt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn schmal zugespitzt und mit der Spitze nach aufsen gerichtet; das Pygidium ist gleichmäßig leicht gewölbt.

Var. Einfarbig tief schwarz, sehr matt glänzend, auch die Unterseite düster.

Var. Dunkel stahlblau oder violett, meist glänzender, zuweilen ziemlich stark glänzend, dann auch das Halsschild an den Seiten leicht punktirt.

Var. Grünlichblau, die Unterseite schwärzlichgrün, wie die obere nur wenig glänzend.

Vaterland: Mexiko.

In den Sammlungen unter den angegebenen Namen häufig verbreitet. Eine große Reihe von Exemplaren, die ich vor mir habe, läßt mich in denselben mit Bestimmtheit nur eine in Glanz und Färbung zwar ziemlich veränderliche, immer aber durch die Bewimperung der Hinterschenkel leicht kenntliche Art erkennen, für die ich den Namen *gagatinus* als den passenderen beibehalte, obwohl die Var. *amethystinus*, die ich früher als eigene Art beschrieben, die gewöhnlichere Form zu sein scheint. Der Unterschied in der Gestalt der Vorderschienen, der mich a. a. O. zur Trennung von *C. amethystinus* und *gagatinus* veranlaßte, ist nur scheinbar und durch Abnützung bedingt, indem der unterste Zahn bei rein erhaltenen Stücken mit dem Vorderrande doch einen kleinen Bogen beschreibt, wodurch das Schienenende mehr schief abgeschnitten sich darstellt. Ob diese Varietäten an bestimmte Localitäten gebunden sind, vermag ich bei der sehr allgemeinen Vaterlandsangabe: Mexiko, der meisten meiner Exemplare nicht anzugeben. Herr Sallé jedoch, der eine große Anzahl dieser Thiere unter genauer Bezeichnung des Fundortes aus Mexiko mitbrachte, bemerkte mir, daß die blaue Form (*C. amethystinus*) im Monate Mai von ihm auf dem Orizaba, die grünliche dagegen (*C. gagatinus* Reiche) von Boucard im November bei Parada in der Gegend von Oaxaca auf Koth gesammelt worden. Die schwarze Form (*C. lugens*) scheint mehr dem Süden anzugehören; wo die Wimpernhaare am Hinterrande der Schenkel abgenutzt sind, könnten solche Stücke allenfalls mit den schwarzgefärbten des *C. tristis* verwechselt werden; dieser hat aber kantig abgesetzte, breite und flache Epipleuren, außerdem noch ein viel flacheres Pygidium.

67. *C. angularis*: *Subquadrato-ovatus, depressiusculus, luevis, nitidissimus, viridi-chalybeus. Caput omnino laeve, vertice medio obsolete tumidulo. Thorax lateribus medio rotundato-angulatis, versus basin subrectis, antice sinuatis; angulis posticis obtuse prominulis. Impressio scutellaris parum distincta. Elytra latitudine fere aequaliter longa, obsoletissime punctulato-striata. Pygidium opacum, laeve, planiusculum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus minus nitidum, cum pedibus utro-cyaneum; prosterno transversim carinato, metasterno antice arcuatum lineato; femoribus anticis ad apicem antice non emarginatis, tibiis anticis margine interiore leviter sinuato. — Long. $4\frac{1}{4}$ —5 lin.*

Mas. *Differt a femina calcarum apicali tiliarum anticarum dilatato, apice oblique truncato, subbifido; pygidio apice magis inflexo, abdomine minus globoso.*

Fem. *Tibiarum anticarum calvari acuminato apice extus directo; pygidio latiore, abdomine globose-convexo.*

Coprob. subdepressus Sturm Cat. 1843. p. 104.

C. nigricornis Klug i. litt.

C. azureus Germ. i. litt.

Von quadratisch-gerundeter Gestalt, nur wenig gewölbt, sehr blank glänzend. dunkel stahlblau mit etwas Beimischung von Grün. Der Kopf ganz glatt, auch vorn nicht runzlig punktirt, die Mitte des Scheitels unmerklich zu einer schwachen Beule erhöht. Das Halsschild hinten ziemlich flach, nach vorn abschüssig gewölbt, der Seitenrand in der Mitte sehr scharf gerundet, aber doch keine Ecke bildend, von da bis zu den zipfelig vortretenden Hinterecken nur sehr wenig mehr gerundet oder nach hinten schief gerichtet, daher bei Ansicht von oben gerade und parallel verlaufend; gegen die Vorderecken ist derselbe leicht in die Höhe gewölbt und etwas geschwungen, so das die Vorderecken scharf zugespitzt erscheinen. Ein Scutellareindruck ist zwar vorhanden, derselbe ist aber sehr flach. Die Flügeldecken ebenso lang als zusammen breit, etwas vor der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, die Streifen aber doch kenntlich punktirt; der Nahtstreif nicht deutlicher wie die übrigen. zuweilen aber auch gar kein Streif erkennbar; an den Seiten erscheinen zuweilen unregelmäßige, höchst unmerkliche Querfältchen. Das Pygidium sehr leicht gewölbt, matt. Taster und Fühler schwarzbraun, die Keule der letzteren dunkelgrau behaart. Die Unterseite viel schwächer als die obere glänzend, sammt den Beinen dunkel stahlblau; das Prosternum mit starken Querleisten, vor denselben vertieft, das Metasternum hinter der vordern Gränze mit einer Bogenlinie; die Vorderschenkel vorn gegen das Ende nicht ausgerandet; die Vorderschienen am Innenrande nur sehr unmerklich etwas vor der Mitte ausgebuchtet, die hinteren Tarsen zuweilen stahlgrün.

Das Männchen unterscheidet sich im Ganzen nur sehr wenig von dem Weibchen, der Eudorn der Vorderschienen ist aber breit, vorn schief abgestutzt und leicht zweispitzig, das Pygidium ist mit der Spitze etwas mehr gegen die Bauchfläche gebogen, der Bauch selbst minder kugelig gewölbt.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag mitgetheilt. Von den sehr nahverwandten folgenden Arten durch die glänzende polirte Oberfläche, die innen nicht gezahnten Vorderschienen und

die vor dem Ende neben der Gelenkstelle nicht ausgerandeten Vorderschenkel leicht zu unterscheiden.

68. *C. opacus* Bohem.: *Ovalis, sat convexus, niger, leviter subcuprascens, omnino sericeo-opacus, thorace maculis oblongis, sericantibus. Caput laeve, clypeo medio bidentato. Thorax lateribus tenuiter marginatis, medio rotundalis, postice fere rectis, antice leviter tantum arcuatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra obsolete striata. Pygidium opacum, leviter subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus sat nitidum, cum pedibus nigrum; prosterno transversim tenuiter, at distincte carinato. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{1}{2}$ lin.*

Ma's. *Tibiae anticae calcari apicali apice bifido; femoribus intermediis margine postico ad basin leviter sinuatu; tibiis posticis jam ante medium incrassatis.*

Fem. *Tibiae anticae calcari apicali simplici; femoribus intermediis non emarginatis, tibiis posticis sensim et parum a basi apicem versus dilatatis.*

C. opacus Bohem. Res. Eugen. 1858. p. 40.

C. velutinus Harold i. litt.

Von eiförmiger, etwas breiter Gestalt, ziemlich stark gewölbt. schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen etwas kupfrig, ganz mattglänzend und seidensartig, das Halsschild mit seidigen, länglichen Flecken marmorirt. Der Kopf glatt, der Vorderrand in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende abgerundet. Das Halsschild an den Seiten sehr fein gerandet, der Seitenrand in der Mitte gerundet, nach hinten gerade, nach vorn nur schwach gewölbt, ohne Randzahn, auch die Vorderecken nur wenig spitz. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken kurz vor der Mitte am breitesten, höchst unendlich gestreift, etwas uneben, der 3te und 5te Zwischenraum an der Basis in der Mitte sehr deutlich gehöckert. Das Pygidium matt, nur wenig gewölbt. Die Taster und Fühler schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und ziemlich glänzend, die Behaarung der Vorderschenkel und die Borsten der Trochanteren gelblich; die Brustseiten äußerst fein, aber deutlich netzartig gerunzelt, der letzte Hinterleibsring von dem vorhergehenden durch eine etwas tiefere Querlinie getrennt; das Prosternum mit feinen, aber deutlichen Querkanten.

Bei dem Männchen ist der Enddorn der Vorderschienen zwar wenig breit, am Ende aber sehr deutlich in zwei Spitzen gespalten; die hintern Schenkel sind unten leicht ausgerandet, so dafs am Ende

der Trochanterenspitze ein stumpfer Winkel entsteht; die Schienen, besonders aber die des hintersten Paares sind schon weit vor der Mitte wadenartig verdickt.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn der Vorderschienen schmal und allmählig zugespitzt; die hintern Schenkel sind nicht ausgebuchtet und auch die Schienen nicht wadenartig verdickt, sondern allmählig und nur schwach gegen das Ende erweitert.

Vaterland: Die Pampas der argentinischen Republik.

Von Herrn Tarnier erstanden und von Herrn Deyrolle mitgetheilt; Herr Pr. Strobel fand ihn zwischen Mendoza und San Luis. Auch habe ich durch die höchst freundliche Vermittelung des Herrn Stål das typische Boheman'sche Exemplar vor mir, welches ein wahrscheinlich in Weingeist verdorbenes Stück dieser Art ist, daher in der Beschreibung die sammetartigen Fleckchen des Thorax nicht erwähnt sind. Dieselbe ist mir erst während des Druckes zugekommen und steht sie daher in der synoptischen Tabelle als *velutinus* verzeichnet, unter welchem Namen ich sie auch früher mehreren Bekannten mittheilte.

69. *C. corpulentus*: *Rotundato-ovatus, crassus, convexus, nitidus, elytris subnitidis, atro-cyaneus vel obscure viridis. Caput laeve, genis antice obtusis. Thorax laevis, lateribus postice rectis, medio obtuse angulatis, antice leviter arcuatis et pone medium dentatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra striis vix discernendis. Pygidium opacum. Palpi cum antennis picci. Corpus subtile cum pedibus nitidulum, concolor; prosterno carinato, tibiis anticis ante medium obtusissime unguulatis, femoribus anticis margine antico medio obsolete subdenticulato. — Long. $5\frac{1}{2}$ —6 lin.*

Von breiter, plumper, verkürzt-eiförmiger Gestalt, stark gewölbt, glatt, glänzend, die Flügeldecken nur mäßig glänzend, sehr dunkel schwarzblau oder grün, mit etwas röthlichem Goldglanz. Der Kopf glatt, höchstens der äußerste Vorderrand sehr fein runzlig, die vorderen Wangenenden stumpf abgerundet. Das Halschild sehr stark gewölbt, hinten der Länge nach leicht-eingedrückt, der Seitenrand hinten gerade, in der Mitte eckig, vorn in einem sehr kurzen Bogen gewölbt, dann wieder gerade, hinter der Mitte gezahnt; die Basis neben den Hinterecken ausgebuchtet, diese daher lappig abgesetzt. Ein Scutellareindruck macht sich nur schwach im Wurzeltheile der Naht bemerklich. Die Flügeldecken etwas vor der Mitte am breitesten, kaum erkennbar gestreift. Das Pygidium mattglänzend, glatt, leicht gewölbt. Taster und Fühler

schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen mäfsig glänzend, ebenso gefärbt wie die obere; das Prosternum mit Querkanten, auch der vordere Abschnitt theilweise noch gewölbt; die vordern Schenkel in der Mitte mit einem sehr stumpfen, zuweilen undeutlichen Zähnen; die Vorderschienen innen kurz vor der Mitte einen sehr stumpfen Winkel bildend.

Vaterland: Brasilien.

Diese Art ist durch ihre breite und plumpe Gestalt sofort erkenntlich; am nächsten schließt sie sich in der Gestalt des Halsschildes, dessen Seitenränder in der hintern Hälfte ebenfalls parallel laufen, an *C. angularis* an; dieser ist aber viel glänzender und auf dem Rücken entschieden flachgedrückt. Die Färbung scheint auch bei dieser Art etwas unbeständig; im Berliner Museum befindet sich ein sehr kleines Exemplar mit lebhaft grünglänzendem Halsschild und röthlich gelbbraunen Flügeldecken, die nur einen schwachen grünlichen Schein haben.

70. *C. coeruleicollis* Blanch.: *Rotundato-ovalis, leviter convexus, subnitidus, capite thoraceque nigro-cyaneis, elytris obscure ferrugineis. Caput laeve, margine antico leviter viridi-aeneo, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus nonnihil pone medium rotundato-angulatis, antice valde arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra absque striis distinctis. Pygidium leviter convexum, subsericeum, obscure atro-cyaneum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtile cum pedibus nitidulum, cyaneo-nigrum; prosterno carinato, femoribus posticis tenuiter marginatis, tibiis anticis apice truncatis, tarsis obscure rufis.* — Long. 3 lin.

C. coeruleicollis Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 165.

Von ziemlich kurz eiförmiger Gestalt, mäfsig gewölbt, nur leicht glänzend, namentlich die Flügeldecken trüb, diese rothbraun, Kopf und Halsschild schwarzblau, Kopfschild mit zwei Zähnen, das Wangenende eckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte stark gebogen, aber kein scharfes Eck bildend, nach vorn stark gewölbt, in der Mitte ein starkes Randzähnen. Der Scutellareindruck nur sehr unmerklich. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen. Das Pygidium seidig mattglänzend, ohne Punktirung, leicht gewölbt, schwarz, mit sehr schwachem bläulichen Scheine. Die Unterseite leicht glänzend, sammt den Beinen schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die hinteren Schenkel mit sehr feiner Randlinie, die Vorderschienen am Ende gerade abgestutzt, die bei-

den untersten Randzähne einander genähert; die Tarsen dunkelroth.

Vaterland: Montevideo.

Von Herrn Tarnier mitgetheilt. In der Gestalt erinnert die Art etwas an die größten Stücke des *C. viridis*, sie ist aber noch um ein merkliches größer, die Flügeldecken sind breiter und die Vorderschienen am Innenrande nicht eckig erweitert.

71. *C. rutilans* Cast.: *Abbreviato-ovalis, latiusculus, subnitidus, elytris leviter opacis, purpureus. Caput laeve, genis antice subangulatis. Thorax valde convexus, lateribus nonnihil pone medium subangulatim rotundatis, antice leviter arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris distincta, thoracis basin non aggrediens. Elytra leviter subconvexa, obsolete striata. Pygidium leviter convexum. Palpi cum antennis picei, his cinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, obscure atro-cyaneum; femoribus anticis margine antico ad apicem emarginato et denticulato, tibiis anticis intus ad basin obtuse dentatis; prosterno transversim carinato.* — Long. 4—4½ lin.

Fem. *Differt tibiarum anticarum calcari apicali simplici acuminato, apice non lifido.*

C. rutilans Cast. Hist. nat. II. p. 69. (1840).

Coprobius rutilans Klug Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. *Thorace nitido, atro-cyaneus et nonnihil virescens.*

Coprob. cyanescens Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. azureus Klug i. litt.

Von ziemlich breiter, gerundet eiförmiger Gestalt, glatt, etwas trüb glänzend, die Flügeldecken noch etwas matter, dunkel purpurfarben. Der Kopf glatt, der Außenrand in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende eckig. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte stumpfwinkelig gerundet, nach vorn leicht gewölbt und in der Mitte gezahnt; der Hinterrand neben den Hinterecken etwas ausgebuchtet, diese daher etwas dornartig, aber nicht abstehend wie bei *C. angularis*, sondern dem Leibe angeschlossen. Ein Scutellareindruck ist nur am Wurzeltheile der Naht bemerklich. Die Flügeldecken kaum so lang als zusammen breit, nur leicht gewölbt, äußerst schwach gestreift, in den Streifen feine Pünktchen erkennbar. Das Pygidium leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarz, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen leicht glänzend, bläulich-schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die Vorderschenkel vorn am Ende

ausgebuchtet, der ausgeschnittene Theil mit 5 bis 6 Zähnen besetzt; die Vordersehnen am inneren Rande bald unter den Knien hackig gezahnt, dann noch einmal vor der Mitte sehr stumpfwinkelig erweitert.

Das Weibchen unterscheidet sich nur durch einfachen, an der Spitze nicht zweizahnigen Enddorn der Vordersehnen und etwas breiteres Pygidium.

Var. Das Halsschild glänzend, die ganze Oberseite dunkel stahlblau, mit etwas grünlichem Scheine, besonders auf dem Thorax.

Vaterland: Brasilien, südlich bis nach Buenos Aires verbreitet.

Diese schöne Art scheint nicht selten zu sein und habe ich eine große Reihe derselben vor mir. Die blauen Stücke (*C. cyanescens* Dej.) vermag ich durchaus nicht von den rothen zu unterscheiden, höchstens dafs die Ausschnittstelle der Vordersehnen bei denselben etwas undeutlicher gezahnt erscheint als bei der Mehrzahl der typischen Exemplare. Uebergänge in der Farbe sind mir allerdings nicht vorgekommen, doch ist das Halsschild bei einigen Stücken des *C. rutilans* schon minder mattglänzend, auch sind die Flügeldecken bald röthlicher bald dunkler gefärbt. Nähere Fundorte vermag ich bei der immer noch üblichen und doch so vagen Angabe: Brasilien, welche die Mehrzahl meiner Stücke aufweist, nicht anzugeben. Die blaue Varietät (ich habe Exemplare aus St. Catharina, Pará und Porto Allegro vor mir) scheint mehr auf das eigentliche Brasilien beschränkt, während die rothe Form sicher auch noch in Buenos Aires auftritt.

72. *C. latipes* Blanch.: *Quoad staturam C. rutilanti simillimus, nitidus, elytris opacis, nigro-violaceus, elytris nigris. Caput antice rugosulum, genis antice distinctis, et rotundatis. Thorax convexus laevis, lateribus medio rotundato-angulatis, postice arcuatis, antice arcuatis et ante medium dentatis. Elytra obsolete striata. Pygidium opacum, nigrum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum; femoribus anticis versus apicem emarginatis, et vix denticulatis; tibiis anticis intus ad basin dentatis et iterum ante medium obtuse dilatatis.* — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.

C. latipes Blanch. Voy. d'Orbigny. Col. p. 161. (1843).

Ganz wie *C. rutilans* gebaut, doch die Flügeldecken etwas breiter, diese mattglänzend und schwarz. Kopf und Halsschild lebhafter glänzend, schwärzlich violett. Der Kopf glatt, nur gegen den Aufsrand hin fein runzlig, das vordere Wangenende etwas

vortretend aber abgerundet. Das Halsschild ebenso gewölbt wie bei *C. rutilans*, der Seitenrand aber viel S-förmiger, in der Mitte stark und fast eckig gerundet; vorn bis zu den Vorderecken bogig geschwungen und etwas vor der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck schwächer als bei *C. rutilans*. Die Flügeldecken äußerst schwach gestreift, der Schulterbuckel etwas glänzend, die größte Breite in der Mitte. Das Pygidium schwarz, matt, gleichmäßig leicht gewölbt. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen mäfsig glänzend und schwarz, der Hinterleib und die Brustseiten äußerst fein netzartig gerunzelt; das Prosternum mit Querkanten; die Vorderschenkel vor den Knien tief ausgebuchtet, so dafs das Ende der Vorderkante zahnartig sich abhebt; die Ausbuchtung selbst ohne deutliche Zähnechen; die Vorderschienen wie bei *C. rutilans* am Innenrande unten gezahnt und vor der Mitte schwach stumpfwinkelig erweitert.

Vaterland: Montevideo, La Platagebiet.

Von den Herren Tarnier und Deyrolle mitgetheilt. Auf den ersten Anblick sieht die Art einem sehr dunkel gefärbten *C. rutilans* täuschend ähnlich; sie entfernt sich aber durch die viel merklicher ausgebuchteten, dabei aber ungezähnelten Vorderschenkel und den viel mehr geschwungenen Seitenrand des Halsschildes, bei dessen vorderem Theile das Randzähnechen vor der Mitte angebracht ist. Blanchard vergleicht a. a. O. die Art mit *C. speculifer*, der durchaus nichts damit gemein hat; von Herrn d'Orbigny wurde sie im Monat Dezember bei Montevideo an der Meeresküste aufgefunden. Von dem in der Färbung sehr nahe stehenden *C. janthinus* entfernt sie sich sogleich durch den Mangel des Schulterstreifen.

73. *C. juvenicus*: *Parvulus, hirsutulus, rotundatus, sat convexus, nitidus, ater, leviter cyanescens. Caput remote, at fortiter punctatum. antice leviter angustatum, acute bidentatum, genis antice acutiusculis. Thorax parce ut fortiter punctatus, lateribus medio acute angulatis, antice arcuatis, dentatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subseriatim profunde punctata. Pygidium opacum, laeve. Pulpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus nigrum, pedibus rufo-piceis; prosterno transversim carinato; femoribus posticis antice non marginatis; tibiis anticis dentibus duobus ultimis leviter approximatis.* — Long. $1\frac{1}{2}$ lin.

Coprobius juvenicus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Eine der kleinsten Arten, von gerundeter, ziemlich hoch gewölbter Gestalt, glänzend, schwarz mit bläulichem Scheine, hor-

stentragend, allenthalben grob, aber wenig dicht punktirt. Der Kopf nach vorn leicht verschmälert, das Kopfschild in der Mitte mit zwei scharfen Zähnen, das vordere Wangenende ziemlich spitz. Das Halschild mit scharf eckigem Seitenrande, nach vorn bogig gewölbt und in der Mitte dieses Bogens gezahnt. Der Scutellareindruck ist flach, aber deutlich und erstreckt sich auch auf die Mitte der Halsschildbasis. Die Flügeldecken mit höchst undeutlichen Spuren von Streifen, wohl aber sind die groben Punkte in ziemlich regelmäßige Reihen geordnet und diese zum Theil leicht paarweise einander genähert. Das Pygidium schwarz, matt. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite ziemlich glänzend, schwärzlichbraun; das Prosternum mit Querleisten; die hinteren Schenkel vorn ohne Raudlinie; die Vorderschienen am Innenrande ohne winkelige Erweiterung, gegen das Ende unmerklich einwärts gekrümmt, die beiden untersten Randzähne leicht einander genähert.

Vaterland: Columbien; Carthagera.

Von Herrn Deyrolle freundlichst mitgetheilt. An der wenig dichten, aber groben Punktirung der ganzen Oberseite ist dieser kleine *Canthou* leicht zu erkennen, jeder dieser Punkte trägt ein gelblichgraues Börstchen, wodurch auf den Flügeldecken regelmäßige Haarreihen entstehen. Bei unausgefärbten Stücken ist oft die ganze Unterseite sammt den Beinen rothbraun.

74. *C. viridis* Beauv.: *E minoribus hujus generis, convexus, rotundatus, nitidulus, elytris minus nitidis, obscure aurato-viridis vel atro-cyaneus. Caput aequaliter sat dense, at subtilissime punctulatum, genis antice ucutiusculis. Thorax subtilissime punctulatus, lateribus ante medium rotundatus. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra obsolete, at distincte striata, striis lateralibus plerumque vix distinctis. Pygidium leviter convexus, subtiliter punctulatum, punctis setis brevissimis. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum; prosterno carinato, antice foveolato, postice convexo; tibiis anticis ante medium intus unguatim dilutatis.* — Long. 2—3 lin.

Copris viridis Beauv. Ins. Afr. et Am. p. 23. t. 3. f. 2. (1805.)

Onthophagus viridicatus Say Bost. Journ. I. p. 173 (1837.)

Copobrius viridulus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Coprob. metallicus Sturm Cat. 1843. p. 104.

Var. *Minor, cupreus.*

Ateuchus obsoletus Say Journ. Ac. Phil. III. p. 208.

Var. *Major, saepius atro-cyaneus, interdum obscure cupreus.*
Canthon globiformis Reiche i. litt.

Von ziemlich hochgewölbter, gerundeter Gestalt, einem *Canthidium* nicht unähnlich, mäfsig glänzend, die Flügeldecken etwas matter scheinend. goldig grün oder rein grün, zuweilen auch schwarzblau. Der Kopf gleichmäfsig und ziemlich dicht, aber äufserst fein punktirt, das Kopfschild zweizahnig, das vordere Wangenende ziemlich spitz. Das Halsschild gleichmäfsig äufserst fein punktirt, die Seiten sehr fein gerandet, vor der Mitte eckig, der hintere Theil gleichmäfsig leicht gerundet, der vordere leicht geschwungen, das untere Randzähnen nur schwach angedeutet. Der Scutellareindruck klein und wenig tief, greift aber doch die Halsschildbasis etwas an. Die Flügeldecken kürzer als zusammen breit, sehr fein und flach gestreift, die äufseren Streifen etwas undeutlich, die mittleren Zwischenräume an den Rändern etwas erhaben, auch der erste an der Spitze leicht gewölbt. Das Pygidium an der Basis flacher, an der Spitze stärker gewölbt, sehr fein punktirt, jedes Pünktchen ein feines und äufserst kurzes Bürstchen tragend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, ebeuse gefärbt wie die obere, nur etwas dunkler und bei den grünen Stücken mit etwas Kupferglanz; das Prosternum mit Querleisten, der vordere Abschnitt leicht muldenartig vertieft, der hintere gewölbt; die Vorderschenkel an der oberen Vorderkante fein sägeartig gezähnt; die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte plötzlich im stumpfen Winkel erweitert; dem dadurch gebildeten Zähnen entspricht eine kleine napfförmige Vertiefung auf der Oberseite der Vorderschenkel, worin sich dasselbe bei angezogenen Füfsen lagert.

Vaterland: Nordamerika, südlich bis nach Mexiko, Texas und Yucatan verbreitet.

Die südlichen, meist aus Mexiko stammenden Stücke dieser Art sind zuweilen um ein Merkliches gröfser und in der Regel noch feiner punktirt und gestreift als die nördlichen; die kleinsten. öfters kupferfarbigen Exemplare, sind mehr im Westen zu Hause und finden sich noch in den Rocky Mountains. Nach Leconte (Col. of Kansas p. 11) kommt diese Art vorzugsweise gern auf Laub vor. Sie ist an den winkelig erweiterten Vorderschienen in allen Gröfsen- und Farbenabänderungen leicht zu erkennen; nur *C. fallax* steht ihr auch in dieser Beziehung äufserst nahe und unterscheidet sich eigentlich nur durch die vollglänzende Oberfläche. die deutli-

chere Punktirung des Halsschildes und die schärferen Seitenrandecken desselben.

75. *C. fallax*: *Simillimus C. viridi*. omnino autem nitidissimus, minus abbreviatus, obscure viridis. Caput obsolete punctulatum, genis antice subangulatis. Thorax subtiliter, lateribus autem postice distinctius punctulatus, ante medium distincte angulatus. Elytra obsolete striata, laevia. Pygidium nitidum, apice sat convexum, absque punctis distinctis. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtile cum pedibus nitidulum, nigro-viride; prosterno transversim carinato. antice foveolato, postice convexo; tibiis anticis intus angulatim dilatatis. — Long. 3 lin.

Dem *C. viridis* sehr ähnlich, aber ganz blank und glänzend, auch nicht so kurz geformt, schwärzlich-grün. Der Kopf äußerst fein, fast undeutlich punktirt, das vordere Wangenende stumpfwinkelig, auch die Nebenzähne sehr schwach angedeutet. Das Halsschild kurz vor der Mitte scharf eckig-gerundet, nach hinten der Seitenrand minder gerundet als bei *C. viridis*, daher auch die Hinterecken deutlicher vortretend; nach vorn etwas minder hoch und gleichmäßiger geschwungen; äußerst fein punktirt, die Punktirung aber an den Seiten sehr deutlich. Der Scutellareindruck klein. Die Flügeldecken höchst fein und kaum wahrnehmbar gestreift. Das Pygidium glänzend, an der Spitze ziemlich gewölbt, undeutlich punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit schwärzlicher, grau behaarter Kenle. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwärzlich blaugrün; das Prosternum mit Querleisten, diese Leisten, bevor sie den Aufsensrand erreichen, winkelig nach vorwärts gebogen; die Vorderschenkel wie bei *C. viridis*, nur noch etwas stärker gezähnelte; die Vorderschienen wie bei *C. viridis* am Innenrande vor der Mitte eckig erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Von Herrn Deyrolle freundlichst zur Ansicht mitgetheilt, nur ein Stück. Die angegebenen Merkmale werden genügen, um die Art von *C. viridis* mit Bestimmtheit zu unterscheiden; unter den Arten mit vierzahnigem Kopfschild tritt *C. modestus*, namentlich in Sculptur und Färbung nahe heran, er kann aber wegen seiner mehr länglichen Gestalt und den einfachen, vorn sehr schief abgesehenen Vorderschienen nicht damit verwechselt werden.

76. *C. acutus*: *Convexus, ovalis, postice subacuminatus, nitidus, elytris subnitidis, nigro-cyaneus vel nigro-virescens. Caput*

laeve clypeo bidentato. Thorax obsolete vixque perspicue punctulatus, lateribus medio angulatis, antice arcuatis, pone medium dentatis, sinuatis, angulis anticis valde acutis. Impressio scutellaris minuta, at profunda. Elytra obsolete striata. Pygidium opacum, obsolete punctatum, punctis setigeris. Palpi cum antennis picei. Corpus subtile cum pedibus nigrum, sat nitidum; prosterno transversim carinato, femoribus anticis ante apicem non emarginatis. — Long. 3—4 lin.

Canthon violaceus Moritz i. litt.

C. coerulescens Klug i. litt.

Von ziemlich hochgewölbter, eiförmiger Gestalt, hinten etwas spitz, glänzend, die Flügeldecken mit Ausnahme der Schildchengegend mattglänzend, bläulich- oder grünlichschwarz, die Flügeldecken meist reiner schwarz. Der Kopf gerundet, glatt, der Außenrand in der Mitte zweizahnig. Das Halsschild äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, nur vorn und in der Mitte die Punkte etwas deutlicher; der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, die vordere Hälfte stark, aber nur auf eine kurze Strecke bogig gewölbt, so daß das untere Randzähnen hinter der Mitte steht; die Vorderecken scharf dornartig ausgezogen, die Basis neben den hinteren leicht ausgebuchtet. Der Scutellareindruck ist tief, beschränkt sich aber auf die eigentliche Schildchengegend und greift den Hinterand des Halsschildes nicht an. Die Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, nur der Nahtstreif deutlicher. Das Pygidium matt, leicht gewölbt, undeutlich punktirt, die Punkte ein äußerst kurzes, feines Börstchen tragend. Taster und Fühler braun, letztere mit graubehaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend; das Prosternum mit Querleisten. der Hinterleib an den Seiten zerstreut punktirt, auch hier die Punkte borstentragend; die Vorderschenkel am Ende ohne Ausbuchtung; die Vorderschienen mit deutlich genäherten untersten zwei Randzähnen.

Vaterland: Columbien und das nördliche Brasilien, Insel St. Thomas.

Ein kleineres unausgefärbtes Stück aus der Reich'schen Sammlung, wo es sich unter dem Namen *C. violaceus* Moritz befand, ist mehr violett und auf der Unterseite schwarzbraun mit röthlichbraunen Beinen. Die sehr scharfen Vorderecken des Halsschildes unterscheiden diese Art leicht von den übrigen; das Männchen hat etwas längere Vorderschienen und einen breiten, am Ende zweizahnigen Enddorn, der beim Weibchen schmal und allmählig zugespitzt

ist. In naher Beziehung steht *C. acutus* auch zu *C. politus*, und ist den schwarzbeinigen Stücken desselben höchst ähnlich; doch unterscheidet ihn die geringe Gröfse, die nur mattglänzenden Flügeldecken und der vordere leicht ausgehöhlte Abschnitt des Prosternums, der viel dichter punktirt ist als bei jenem.

77. *C. viduus*: Simillimus *C. acuto*, *convexus*, *ovatus*, *minus nitidus*, *aeneo-niger*, *elytris opacis*, *nigris*. *Caput punctulatum*, *clypeo bidentato*. *Thorax subtilissime vel vix punctulatus*, *luteribus medio angulatis*, *postice rectis*, *antice arcuatis*, *pone medium dentatis et versus angulos anticos rectis*. *Impressio scutellaris distincta*. *Elytra obsolete striata*. *Pygidium opacum*, *obsoletissime punctulatum*. *Palpi cum antennis obscure rufi*. *Corpus subtus cum pedibus sat nitidum*. *nigro-aeneum*; *prosterno transversim carinato*, *femoribus posticis non marginatis*, *tibiis anticis leviter incurvatis*. — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

Coprob. viduus Lacord. Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Ganz vom Aussehen des *C. acutus*, aber etwas plumper und breiter, minder glänzend, namentlich auch das Halsschild fast ebenso trüb wie die Flügeldecken, grünlich-schwarz, die mattglänzenden Flügeldecken meist reiner schwarz. Der Kopf fein punktirt, das Kopfschild in der Mitte zweizahnig, das vordere Wangenende winkelig. Das Halsschild äusserst fein, an den Seiten hier und da deutlicher punktirt, der Seitenrand in der Mitte scharf eckig, nach hinten, nicht wie bei *C. acutus* leicht gerundet, sondern ganz gerade, nach vorn in einem kleinen schwachen Bogen gewölbt, dann bis zu den Vorderecken wieder gerade, vor diesen Ecken also nicht wie bei *C. acutus* ausgebuchtet. Der Scutellareindruck wenig tief aber deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr schwach gestreift, der Schulterbuckel an seinem inneren und unteren Ende ein höchst unmerkliches Höckerchen oder Fältchen bildend. Das Pygidium matt, schwarz, äusserst fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit rothgrauer Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz; das Melasternum in der Mitte fein punktirt, das Prosternum mit Querleisten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen deutlich nach einwärts gekrümmt, in der Mitte des Innenrandes ein sehr stumpfer Vorsprung; die hinteren Schienen gerade.

Vaterland: Cayenne.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Von *C. acutus* durch die Unterschiede in der Gestalt des Halsschildes leicht zu unterscheiden;

der ebenfalls nahe verwandte *C. politus* ist viel glänzender; es fehlt ihm die Punktirung auf Kopf und Halsschild, sowie der Scutellareindruck; endlich sind seine Flügeldecken um ein merkliches länger. Die Unterschiede von dem höchst nahestehenden *C. subcyaneus* sind bei diesem angegeben.

78. *C. subcyaneus* Er.: *Simillimus C. acuto et C. viduo; subnitidus, niger, leviter subbryanesens. Caput subtilissime punctulatum, clypeo antico medio impresso, bidentato. Thorax laevis, lateribus medio acute angulatis, antice leviter subdeplanatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata. Pygidium subsericans, apice obsolete punctatum. Palpi cum antennis obscure rufi. Corpus subtus cum pedibus subnitidum, nigrum; prosterno carinato, femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis leviter incurvatis et apice recte truncatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. subcyaneus Er. Schomb. Guyan. III. p. 563. (1848).

Ganz vom Aussehen des *C. acutus* und *C. viduus*, von ersterem durch den vorn minder bogig gewölbten Seitenrand des Halsschildes und den geringeren Glanz verschieden. Gleichmäßig ziemlich mattglänzend, schwarz, mit ganz schwachem bläulichen Scheine. Der Kopf nur äußerst fein und kaum wahrnehmbar punktirt, der Außenrand vorn in der Mitte vertieft, zweizahnig, die Nebenzähne sehr stumpf abgerundet, das vordere Wangenende kaum abgesetzt. Das Halsschild glatt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, von da nach hinten gerade, nach vorn nur sehr schwach bogig gewölbt und in der Mitte gezahnt, der ganze Seitenrand etwas breit abgesetzt; auf der hinteren Hälfte eine feine, vertiefte Längslinie. Der Scutellareindruck sehr deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken höchst fein gestreift, der Nahtstreif etwas deutlicher, der Schulterbuckel ziemlich beulig, daneben der 5te und 6te Streif einander sehr genähert und im Basaltheile leicht vertieft. Das Pygidium seidig matt, die Spitze etwas gewölbt, glänzender und zugleich fein punktirt. Taster und Fühler rothbraun. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz; das Prosternum mit Querkanten, die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen unmerklich gekrümmt, ihr Innenrand in der Mitte mit einem sehr stumpfen Vorsprung versehen, das Ende gerade abgeschnitten.

Vaterland: Britisch Gnyana.

Berliner Museum, auch von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Von dem nahverwandten *C. acutus* durch den geringen Glanz des Hals-

schildes, dessen schwächer gewölbten und breiter abgesetzten Seitenrand, die minder scharfen Vorderecken und die deutlicheren Nebenzähne des Kopfschildes verschieden. *C. viduus* steht dieser Art ungemein nahe und ist möglicherweise damit zu vereinigen: die mir vorliegenden Stücke unterscheiden sich jedoch durch sehr deutliche Punktirung des Kopfes und der Halsschildseiten, auch scheint der Seitenrand dieses letzteren in der Mitte eine noch schärfere Ecke als bei *C. subcyaneus* zu bilden, zugleich ist er schmaler abgesetzt.

79. *C. gemellatus* Er.: *Statura C. tristis. at nonnihil latior, subnitidus. niger. Caput clypeo bidentato. genis antice obtuse angulatis. Thorax lateribus pone medium rotundatis, angulis posticis rotundatis. Impressio scutellaris nulla. Elytra striis parum distinctis, potius late subsulcatula, medio utrinque leviter transversim plicatula, basi ante callum humerolem tuberculo longitudinali. Pygidium opacum, leviter subconvexum, subsericans. Corpus subtus cum pedibus vix nitidum. nigrum: prosterno non carinato nec dentato; femoribus posticis absque linea marginali; tibiis anticis versus apicem parum dilatatis, intermediis fortiter emarginatis. — Long. 6 lin.*

C. gemellatus Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von der Gestalt des *C. tristis*, doch etwas breiter, nur wenig glänzend, tief schwarz. Der Kopf unendlich punktirt, das Kopfschild vorn mit zwei wenig spitzen, an der Basis breiten Zähnen, das vordere Wangenende ein sehr deutliches Eck bildend. Das Halsschild glatt, der Seitenrand hinten stark, vorn nur schwach gerundet, die größte Breite also hinter der Mitte, die Hinterecken fast vollständig abgerundet. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht wahrzunehmen. Die Flügeldecken ohne deutliche Streifen, zuweilen sehr seicht gefurcht mit schwach erhabenen Zwischenräumen, etwas uneben, namentlich beiderseits neben der Naht in der Mitte mit einigen sehr flachen Quergrübchen, neben und vor der Schulterbeule ein kleiner mit der Basis unmittelbar zusammenhängender Längshöcker. Das Pygidium nur leicht gewölbt, seidig-matt. Taster und Fühler schwarz, nur sehr wenig glänzend; das Prosternum ohne Querkanten und ohne Randzahn; die hinteren vorn nicht gerandet; die Vorderschienen (♂) etwas verlängert, gegen das Ende nur wenig erweitert, die drei Randzähne ziemlich entfernt von einander, der Innenrand dem obersten gegenüber etwas erweitert; die mittleren Schienen vor dem Ende sehr stark ausgebuchtet, so daß

ein merklicher stumpfer Winkel der oberen Kante entsteht; die hinteren Schienen unmittelbar vor der Spitze leicht eingeschnürt.

Vaterland: Peru.

Berliner Museum. auch aus der Reich'schen Sammlung erhalten. Die Streifen der Flügeldecken sind bei dieser Art bald ganz undeutlich bald leicht angedeutet, meistens erscheinen statt ihrer flache Furchen, wobei zugleich die Zwischenräume etwas gewölbt werden; von diesen zeigt in der Regel der zweite einige Querfältchen.

80. *C. Chevrolati*: *Subelongato-ovalis, sat convexus, laevis, nitidus, obscure viridi-aeneus vel nigro-cyanescens. Caput rotundatum laeve, clypeo bidentato, utrinque rotundato. Thorax valde convexus, lateribus medio subangulatis, antice et postice leviter rotundatis. Elytra pone humeros latiora, versus apicem nonnihil angustata, parum distincte striata, parte basali autem striarum, praecipue quartae, profundiore. Pygidium valde convexum, subporrectum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtile cum pedibus obscure nigro-viride, tarsis piceo-rufis; prosterno absque carinis, margine non denticulato; femoribus posticis, praecipue intermediis, punctis nonnullis majoribus setigeris. — Long. $4\frac{1}{2}$ — $5\frac{1}{2}$ lin.*

Mas. *Differt a femina calcari apicali tibiarum anticarum latiore, apice truncato, pygidio majore, magis adhuc convexo.*

Coprobium Chevrolatii Dej. Cat. 3 ed. p. 151.

Coprob. serrimanus Chevrol. i. litt.

Var. *Subnitidus, cupreus.*

Var. *Minor, elytris distinctius striatis.*

Coprob. chloris Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. thalassinus Klug i. litt.

Von etwas länglich-eiförmiger, gewölbter Gestalt, glatt und glänzend dunkel bläulichgrün, zuweilen reiner grün oder auch stahlblau. Der Kopf gerundet, glatt, der Vorderrand schwarz und sehr fein gerunzelt, in der Mitte mit zwei breiten, wenig spitzen Zähnen, daneben abgerundet. Das Halsschild hochgewölbt, auch nach hinten etwas abfallend, der Seitenrand etwas hinter der Mitte nur stumpf gerundet, nach hinten und nach vorn leicht gerundet, hier nur in sehr schwachem Bogen gewölbt, ohne Randzähnen. Der Scutellareindruck wenig tief und auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt. Die Flügeldecken an der Basis schmaler wie das Halsschild, unter den Schultern am breitesten, dann allmählig gegen das Ende verengt, höchst fein und undeutlich gestreift, an der Basis

die Streifen jedoch deutlich und etwas vertieft, besonders der 3te und 4te, wodurch eine merkliche, von der Basis etwas schief nach aufsen gerichtete Vertiefung entsteht; auch am Spitzenrande erscheinen die Streifen, besonders der erste, deutlicher. Das Pygidium glatt, stark gewölbt, daher von oben größtentheils sichtbar. Taster und Fühler dunkel rothbraun. Die Unterseite und die Beine etwas minder glänzend, ebenso gefärbt wie die obere, nur dunkler; das Prosternum ohne Querleisten; die hinteren Schenkel gerandet, besonders die mittleren mit mehreren groben, borstentragenden Punkten, die auf den hinteren meistens in eine Reihe geordnet sind; die Tarsen rothbraun.

Das Männchen unterscheidet sich vom Weibchen durch breiteren, an der Spitze abgestutzten und leicht ausgerandeten Enddorn der Vorderschienen; das Pygidium ist sehr hoch, fast kegelförmig gewölbt.

Var. Mattglänzend, kupferfärbig.

Var. Fast um die Hälfte kleiner als die größten Stücke der Stammform, die Flügeldecken deutlicher gestreift, meist grünlich-blau.

Vaterland; Mexiko.

Nach der Verbreitung in den Sammlungen zu schliessen eine der häufigsten Arten, immer leicht kenntlich an dem etwas vorge-streckten, hochgewölbtten Pygidium, dem breiten und auch nach hinten gewölbt abfallenden Halsschilde und den groben Punkten der Hinterschenkel.

81. *C. tristis* Har.: *Subabbreviato-oralis, laticulus, leviter convexus, parum nitidus. elytris opacis, niger vel nigro-virescens, capite thoraceque interdum viridibus, nitidulis. Caput parum distincte punctulatum, clypeo medio bidentato, utrinque obtuse rotundato, genis antice obtusis. Thorax punctulis nitidis punctisque impressis plus minusve distinctis adpersus, lateribus medio rotundato-angulatus, antice et postice fere rectis. Impressio scutellaris nulla. Elytra parum distincte striata, margine laterali acuto, epipleuris latis. Pygidium planum, margine apicali leviter impresso. Palpi cum antennis picei. Corpus subtile nitidulum, nigrum vel obscure viride, pedibus atroviridibus: prosterno absque carinis transversis, antice non dentato.* — Long. 5 — 6 $\frac{3}{4}$ lin.

Mas. *Differt a femina calcari apicali dilatato, apice bifido.*

C. tristis Har. Berl. Ent. Zeit 1862. p. 409.

C. opacus Luc. Voy. Casteln. 1859. p. 97.

- C. opacus* Klug i. litt.
C. dispar Perty i. litt.
C. campestris Burm. i. litt.
C. viridiobscurus Reiche i. litt.

Von etwas breit-eiförmiger Gestalt, mäfsig gewölbt, mattglänzend, schwarz oder grünlich-schwarz, Kopf und Halsschild zuweilen heller und reiner grün, dann auch etwas glänzender. Der Kopf auf seidig mattem Grunde mit einzelnen glänzenden Pünktchen, der Aufsenrand vorn etwas aufgebogen, in der Mitte zweizahnig, daneben etwas stumpf gerundet, das vordere Wangenende ebenfalls stumpf gerundet; je reiner grün die Färbung ist, desto deutlicher zeigt sich die Punktirung und erscheint dann auch der Aufsenrand schwarz. Das Halsschild ähnlich wie der Kopf sculptirt, nämlich auf seidenartigem Grunde hellere Pünktchen, auferdem eine feine, meist sehr deutliche Punktirung; der Seitenrand in der Mitte einen abgerundeten Winkel bildend, der vordere wie der hintere Theil ziemlich geradlinig; das gewöhnliche Seitengrübchen durch ein kleines Höckerchen markirt; die hinteren Ecken durch eine kleine, aber ziemlich tiefe Ausbuchtung der Basis merklich abgesetzt; die Spur einer vertieften Längslinie. Ein eigentlicher Scutellareindruck ist nicht wahrzunehmen, doch ist die Mitte der Halsschildwurzel etwas verflacht. Die Flügeldecken sehr fein, aber doch deutlich gestreift, in den Streifen sehr seicht punktirt, die Zwischenräume äußerst fein netzartig gerunzelt, zerstreut besetzt sowohl mit glänzenden, punktähnlichen Fleckchen als mit feinen, wenig tiefen Pünktchen, eine Sculptur, die bei den schwarzgefärbten, dunkleren Stücken minder deutlich zu erkennen ist als bei den schwärzlichgrünen; der Seitenrand nur wenig unter den Schultern gebogen, eine scharfe, leistenartig abgesetzte Kante bildend, die breiten Epipleuren daher flach und ziemlich horizontal nach unten gelagert. Taster und Fühler schwarzbraun, letztere mit grau behaarter Keule. Das Pygidium wenig senkrecht gestellt, also auch von oben ganz sichtbar, nur sehr wenig gewölbt, neben dem erhabenen Aufsenrande leicht vertieft. Die Unterseite wie die obere gefärbt, auch nur wenig glänzend; die Beine heller oder dunkler schwärzlich grün, auch bei den ganz schwarzen Stücken meist noch mit einem grünlichen Schein; das Prosternum ohne Querleisten, von welchen bei den Hüften nur ein ganz kurzes und feines Rudiment zu erkennen ist; der vordere Aufsenrand nicht gezähnt; die Behaarung der Beine schwarz, die hinteren Schenkel vorn gerandet und auch hinten von den Knien bis zur Mitte.

Bei den Männchen ist der Euddorn der Vorderschienen ziemlich breit, an der Spitze in zwei Zacken getheilt; bei dem Weibchen ist er einfach.

Vaterland: Brasilien, südlich bis nach Buenos Aires verbreitet.

Eine, nach den Sammlungsexemplaren zu schliessen, nicht seltene Art, die an der feinen Punktirung, dem flachen Pygidium und den breiten Epipleuren leicht zu erkennen ist. Die schwarzen Stücke dieser Art erinnern etwas an jene des *C. gaganinus*, der sich jedoch sofort durch seine gerade abgeschnittenen Vorderschienen unterscheidet. Aufser den obigen Namen führt sie auch in manchen Sammlungen den Namen *C. angulatus* Dej., der aber, wie schon oben erwähnt, zu *C. bispinus* Germ. gehört. Ich habe a. a. O. den Lucas'schen Speciesnamen geändert, da derselbe mit dem älteren Boheman'schen (Res. Eugen. 1858.) collidirt.

82. *C. luctuosus*: *Statura C. tristis, at minor, sericeo-opacus, fuscus, cuprascens, elytris rufescentibus, disco plerumque infuscatis. Caput laeve, clypeo medio bidentato, genis antice acutiusculis. Thorax subsericeo-maculatus, lateribus tenuiter marginatis, medio subacute angulatis, antice breviter arcuatis medioque dentatis. Impressio scutellaris plana at distincta. Elytra subdeplanata, parum distincte striata, epipleuris sat latis. Pygidium planum, atrocyaneum vel fuscum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nitidulum, atrum subviolascens; prosterno absque carinis, femoribus posticis antice marginatis.* — Long. $3\frac{3}{4}$ lin.

C. sericatus Klug i. litt.

C. aerarius Germ. i. litt.

In der Gestalt dem *C. tristis* verwandt, aber kleiner und fast noch weniger gewölbt, ohne Glanz, seidigschillernd, schwärzlich mit röthlichem Kupferschein, die Flügeldecken röthlichbraun oder auch schwärzlich, meist jedoch Schultern und Seitenrand röthlich. Der Kopf glatt, der Aufsenrand vorn mit zwei starken, wengleich minder tief eingeschnittenen Zähnen, daneben gerundet, die vorderen Wangenenden etwas spitz. Das Halsschild ähnlich wie bei *C. opacus* mit seidig schillernden Flecken, die Seiten fein gerandet, in der Mitte winkelig gebogen, dieser Winkel, namentlich auf der Unterseite betrachtet, kaum abgerundet sondern ziemlich scharf, der vordere Theil auf eine kurze Strecke sehr schwach bogig gewölbt, dann deutlich gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, namentlich die Mitte der Halsschildbasis merklich eingedrückt. Die Flügeldecken nur mäfsig gewölbt, sehr fein und fast undeutlich gestreift, der Seitenrand wie bei *C. tristis* scharfkantig, die Epipleu-

ren breit und flach. Das Pygidium mattglänzend, flach, dunkel stahlblau oder schwärzlich. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, mit etwas violettem Scheine; das Prosternum ohne Querleisten; die mittleren Schienen sehr allmählig und nur unmerklich gebogen, die hinteren Schenkel mit etwas undeutlichen Randlinien.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Germar'schen Sammlung, auch von den Herren Deyrolle und Bonvouloir mitgetheilt. Mit *C. tristis* hat diese Art das flache Pygidium und die kantig abgesetzten Epipleuren gemein, sie unterscheidet sich aber leicht durch das Zähnchen am Vordertheile der Halsschildseiten. Die seidig gefleckte Zeichnung des Halsschildes erinnert an *C. sericinus* und *C. opacus*, doch ist sie nicht so deutlich ausgeprägt, nicht grau sondern röthlich, und nur an rein erhaltenen Stücken gut wahrzunehmen. An den hinteren Schenkeln sind die vorderen Randlinien undeutlich, indem sie fast mit der Aufsenkante zusammenfallen, ebenso ist auch der Hinterrand gerandet.

83. *C. quadriguttatus* Oliv.: *Convexus, elongatulus, postice acuminatus, valde nitidus, obscure viridi-aeneus, leviter subcyanescens, elytris obscure ferrugineis, sutura medioque transversim indeterminate infuscatis. Caput laeve, clypeo bidentato. Thorax laevis, lateribus medio angulatus. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra laevia; stria suturali distincta, reliquis vix dignoscendis. Pygidium nigrum, sat longum, sericeo-opacum. Palpi cum antennis rufo-picei, his rufo-cinereo clavatis. Corpus subtus nigrum nitidum, metasterno femoribusque viridi-aeneis, tibiis tarsisque rufo-piceis; posterno transversim carinato antice foveolato. — Long. 3 — 3½ lin.*

Mas. *Tibiarum anticarum calcari apicali brevi, lutissimo, apice emarginato; pygidio magis elongato apiceque subinflexo.*

Fem. *Calcari apicali elongato, tenui, acuminato.*

Scarab. quadriguttatus Oliv. Ent. I. 3. p. 173. t. 27. f. 230. a. b. (1789).

Scarab. obliquatus Voet. Coleopt. p. 47. t. 28. no. 49.

Ateuchus bidens Fabr. Syst. El. I. p. 62. (1801.)

Choeridium elegans Cast. Hist. nat. II. p. 83. (1840.)

Coprob. elegans Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

C. limbatus Illig. i. litt.

C. purpurascens Perty i. litt.

Von gewölbter, dabei ziemlich schmaler und verlängerter Gestalt, hinten wegen des minder senkrecht gestellten Pygidiums ziem-

lich spitz, sehr blank und glänzend, dunkel metallischgrün, namentlich das Halschild mit etwas schwärzlich blauem Glanze, die Flügeldecken brännlich-roth, die Naht und eine Querbinde in der Mitte, die gegen den Aufsenrand breiter wird, schwärzlich, so dafs vier rothe Makeln entstehen; die Abgräzung dieser Zeichnung ist aber nirgend scharf und es kommen auch Stücke vor, deren Flügeldecken fast ganz rothbraun sind. Der Kopf glatt, der Aufsenrand in der Mitte zweizahnig. Das Halschild blank, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, nach vorn im Bogen geschweift und vor der Mitte gezahnt. Ein Scutellareindruck ist kaum angedeutet. Die Flügeldecken gleich hinter den Schultern am breitesten, der Nahtstreif tief, die übrigen Streifen jedoch kaum wahrnehmbar. Das Pygidium ziemlich lang, schwarz oder blauschwarz, seidenartig mattglänzend. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit röthlichgrau behaarter Keule. Die Unterseite schwarz, die Schenkel und die Hinterbrust grünlich; das Prosternum mit Querleisten, vor denselben leicht muldenartig vertieft; die Vorderbeine, die hintern Schienen zum Theil und die Tarsen rothbraun.

Das Männchen hat an den Vorderschienen einen kurzen, sehr breiten, am Ende ausgebnchteten Enddorn; das Pygidium ist länger, an der Spitze gewölbter und zugleich deutlicher nach unten gebogen.

Bei dem Weibchen ist der Enddorn der Vorderschienen lang, dünn und spitz.

Vaterland: Surinam. Cayenne; Pará.

In den Sammlungen nicht selten. Trotz der bedeutenden Unterschiede, welche diese blanke gewölbte Art von dem mattglänzenden, auf dem Rücken flachgedrückten *C. lituratus* entfernen, ist sie doch häufig mit demselben verwechselt. Die angeführten Beschreibungen sind sämmtlich äufserst mangelhaft; so giebt Olivier das Kopfschild als: arrondi an, die Abbildung dagegen, die übrigens das Thier leicht erkennen läfst, zeigt die zwei Clypenszähne recht deutlich. Besser ist die des Fabricius, der Vergleich aber mit *Oonthophagus Schreberi*, den auch Olivier macht, wohl nur den vier rothen Flecken zu Liebe gestellt. Castelnau hat die Art zu *Choeridium* gebracht; bei ihm sind überhaupt die Arten von *Canthon*, *Choeridium* und *Canthidium* bunt durcheinander gemengt.

84. *C. subhyalinus* Har.: *Similimus C. 4-guttato*, ut aliter coloratus, pygidioque non sericante distinguendus. Valde nitidus. laevissimus, niger. elytris rufo- vel luteo-testaceis. Caput clypeo me-

dio bidentato, genis antice a clypeo vix distinctis. Thorax valde convexus, lateribus medio sat acute angulatis, antice arcuatis et dentatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra absque striis impressis distinctis, stria suturali sola punctata. Pygidium leviter convexum, nitidulum, laeve. Palpi cum antennis piceo-rufi. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigrum, metasterno femoribusque leviter virescentibus; prosterno transversim carinato; tibiis intermediis et posticis latiusculis. — Long. 3 lin.

C. subhyalinus Harold Col. Heft I. p. 79. (1867).

C. brunnipennis Deyrolle i. litt.

Dem *C. quadriguttatus* höchst ähnlich, doch nach hinten minder spitz verschmälert, sehr blank, schwarz, die Flügeldecken braungelb oder röthlichgelb. Der Kopf mit nur zweizahnigem Kopfschild, auch das vordere Wangenende fast ganz abgerundet. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand in der Mitte eine scharfe Ecke bildend, dann nach vorn einen kleinen, ziemlich hohen Bogen bildend und am Ende desselben gezahnt. Der Scutellareindruck nur leicht angedeutet. Die Flügeldecken ohne deutlich vertiefte Streifen, nur der Nahtstreif angedeutet und durch gröfsere dunkle Punkte, die aber nicht vertieft, sondern mehr durchscheinend sind, markirt; auch die übrigen Streifen sind nur durch eine etwas dunklere Färbung angedeutet. Das Pygidium ziemlich glänzend, glatt, mäfsig gewölbt. Taster und Fühler rostbraun. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, schwarz, die Hinterbrust in der Mitte und die Schenkel meist dunkel metallisch grün; das Prosternum mit Querleisten; die Hinterschenkel ohne Randlinien, die hinteren Schienen ziemlich breit und kurz.

Vaterland: Columbien; Bogotà, Neu-Granada.

Von den Herren Kirsch, Schaufufs und Deyrolle mitgetheilt. Die Art hat sehr viel mit *C. quadriguttatus* gemein, namentlich die ziemlich breiten Schienen der hinteren Beine; bei diesem sind jedoch die Streifen der Flügeldecken angedeutet, namentlich der Nahtstreif sehr kenntlich, auch ist sein Pygidium gröfser, länglicher, dabei seidig mattglänzend, der ganze Körper überhaupt nach hinten viel spitzer auslaufend.

85. *C. balteatus* Bohem.: *Convexus, sat nitidus, laevis, niger, elytris testaceis, sutura maculaque utrinque transversa et obliqua nigris. Caput clypeo quadridentato. dentibus parum acutis. Thorax lateribus leviter rotundatis, antice unguatus, postice dilatatus, angulis posticis rectis, porrectis, anticis acutis. Elytra ro-*

tundato-ovata, subtilissime striatu. Pygidium basi longitudinuliter obsolete carinatum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum; prosterno absque carinis; femoribus posticis non marginatis, punctis nonnullis majoribus adpersis. — Long. 3—3½ lin.

C. balteatus Bohem. Res. Freg. Eugen. 1858. p. 41.

Von ziemlich gewölbter Gestalt, mäfsig glänzend, glatt, schwarz, die Flügeldecken gelb, ihre Naht und eine Querbinde schwarz, letztere an Breite von den Schultern gegen die Mitte meist abnehmend. Das Kopfschild mit vier deutlichen, ziemlich gleichgroßen, aber wenig spitzen Zähnen in der Mitte, auch das Wangeneude winkelig. Das Halsschild von hinten nach vorn stark verschmälert, der Seitenrand leicht gerundet, kurz vor den Vorderecken leicht geschwungen, diese daher scharf; die Hinterecken rechtwinkelig, die äußerste Spitze aber abgerundet; die Seiturandlinie setzt sich um diese Hinterecken, welche die Schultern weit überflügeln, noch fort und erlischt erst diesen gegenüber. Ein Scutellareindruck macht sich kaum bemerklich und ist auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt. Die Flügeldecken an der Wurzel viel schmaler wie das Halsschild, in der Mitte am breitesten, äußerst fein gestreift, die Streifen sehr fein, im Basaltheile etwas deutlicher punktirt. Das Pygidium etwas mattglänzend, schwarz, an der Basis der Länge nach, aber nur ganz unmerklich, erhaben. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und mäfsig glänzend; das Prosternum ohne Spur von Querkanten; die hintern Schenkel ohne vordere Randlinie, dagegen mit einzelnen grösseren Punkten.

Vaterland: Guayaquil.

Von Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Bei einem sehr kleinen, wahrscheinlich unausgefärbten Stücke, sind die Flügeldecken etwas deutlicher gestreift, die Unterseite sammt den Beinen ist dunkelbraun. Durch die erwähnte Beschaffenheit des Halsschildes ist dieser *Canthon* höchst ausgezeichnet, da bei allen übrigen Arten die winkelige Biegung des Halsschildes in die Mitte oder in die Nähe derselben fällt; nur bei *C. balteatus* ist sie soweit nach hinten gerückt, dafs die dadurch gebildeten Ecken geradezu als die Hinterecken des Halsschildes erscheinen.

86. *C. mutabilis* Luc.: *Subelongato-ovalis, nitidulus, nigro-aeneus, elytris rufo-testaceis, transversim nigro-fasciatis interdum omnino fere nigris. Caput sat dense punctulatum, clypeo dentibus duobus mediis longulis, lateralibus latis, genis antice acutis. Thorax sat dense, disco posticeque nonnihil subtilius et remotius punc-*

tatus, lateribus medio subacute angulatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra subtiliter at distincte striata, leviter subopaca. Pygidium leviter sericans, subtilissime punctulatum. Palpi cum antennis rufo-piceis, his rufo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus sat nitidum, nigrum tibiis obscure viridi-aeneis; prosterno absque carinis, femoribus posticis marginatis. — Long. $2\frac{1}{2}$ — $3\frac{3}{4}$ lin.

C. mutabilis Luc. Voy. Casteln. p. 100. (1859.)

Var. a. *Elytris rufo-testaceis, sutura, fascia irregulari media transversa apiceque nigris.*

Var. b. *Fascia transversa utrinque abbreviata nonnihil pone medium posita, nigra vel fusca.*

Coprobius transversalis Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Var. c. *Elytris nigris, basi sola rufis.*

Var. d. *Elytris nigris, margine laterali rufo.*

Var. e. *Elytris omnino nigris, vel macula tantum parva humerali et apicali rufis.*

Var. f. *Laetius viridis, elytris rufis, medio longitudinaliter viridisignatis.*

Von leicht verlängert-eiförmiger, mälsig gewölbter Gestalt, nur leicht glänzend, grünlich-schwarz, die Flügeldecken rothgelb mit sehr veränderlicher schwarzer Zeichnung. Der Kopf ziemlich dicht punktirt, die mittleren Zähne des Kopfschildes schmal und lang, die Nebenzähne mit breiter Basis, auch die vorderen Wangenenden spitz. Das Halsschild ziemlich dicht punktirt, die Punkte auf der Scheibe und nach hinten feiner und weitläufiger, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, nach vorn leicht im Bogen gewölbt, mit einem kleinen Randzähnen. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken meist etwas trüber scheinend, sehr fein aber doch ziemlich deutlich gestreift, der Nahtstreif kaum tiefer als die übrigen. Das Pygidium grünlich oder metallisch schwarz, seidig glänzend, sehr fein punktirt, die Punkte etwas der Quere nach nadelrissig. Taster und Fühler roth braun, letztere mit röthlicher Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwarz, die Schienen mit grünlichem Erzglanze, die Tarsen rothbraun; das Prosternum nur mit Spuren von Queranten, die hinteren Schenkel vorn gerandet.

Var. a. Auf den rothgelben Flügeldecken sind die Naht, eine zackige mittlere Querbinde und ein mit der Naht zusammenhängender Theil des Spitzenrandes schwarz oder grünlich schwarz.

Var. b. Bei meist kleineren Stücken ist nur die Naht und eine

etwas hinter der Mitte liegende Querbinde, die den Außenrand nicht erreicht, schwarz oder schwärzlich.

Var. c. Die Flügeldecken sind nur mehr an der Basis roth.

Var. d. Bei weiterer Ausdehnung des Schwarzen erscheint nur der Seitenrand der Flügeldecken rothgelb gesäumt.

Var. e. Dieselben erscheinen endlich ganz schwarz oder es zeigen sich nur mehr Spuren der rothen Färbung am Seitenrande unter den Schultern und an der Spitze.

Var. f. Kopf und Halsschild heller grün, auf den rothgelben Flügeldecken ein länglicher Scheibenfleck und zuweilen noch die Naht grün.

Vaterland: Im südlichen Amerika ziemlich verbreitet, Columbien, Cayenne, Amazonas bis nach Corrientes.

In Mehrzahl aus der Reich'schen Sammlung, auch von Dr. Haag und Hrn. Deyrolle mitgetheilt. Die kleineren Stücke erinnern etwas an *C. cinctellus*, sind auch meist so benannt und damit in den Sammlungen verwechselt; dieser hat aber einen viel tieferen Nahtstreifen, auch die übrigen Streifen sind deutlicher, der Humeralstreif sehr kenntlich, endlich ist am Kopfschild zwischen dem vorderen Wangenende und dem Nebenzahne noch ein stumpfes Zähchen zu bemerken, wodurch der Außenrand gewissermaßen achtzählig erscheint. Die Stücke aus dem Süden sind in der Regel etwas größer, mit minder glänzendem und schwächer punktirtem Halsschilde.

87. *C. simplex* Lec.: *Subrotundato-ovalis, dorso elytrorum leviter depressus, opacus, punctis maculisve minutis subnitidis adspersus. Caput clypeo quadridentato, dentibus latis et obtusis, genis antice obtuse angulatis. Thorax postice medio linea longitudinali impressa, lateribus postice rotundatis, antice leviter arcuatis. Impressio scutellaris parum distincta. Elytra subtiliter striata (lateribus, pone humeros, transversim subplicatula, forsan character individualis). Pygidium leviter tantum convexum, opacum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtile cum pedibus opacum nigrum; prosterno non carinato, antice non dentato; femoribus posticis non marginalis, tibiis intermediis ante apicem obsolete emarginatis.* — Long. $3\frac{1}{2}$ lin.

C. simplex Leconte Ent. Report. p. 41. (1857).

Dem *C. ebeneus* sehr ähnlich, doch etwas kürzer, durch glatte, nicht gekörnte Oberfläche und die nur schwach winkligen Wangenenden leicht zu unterscheiden. Ohne Glanz, schwarz, dicht

mit kleinen, leicht glänzenden Pünktchen bedeckt, doch nirgends gekörnelt. Der Kopf mit vorn gerunzeltem Kopfschild, dieses in der Mitte mit vier breiten, lappigen Zähnen, die Wangen nach außen nur schwach gerundet, vorn einen sehr stumpfen kleinen Winkel bildend. Das Halsschild hinten mit deutlich vertiefter Mittellinie, der Seitenrand bogig in der Art geschwungen, das die hintere Hälfte halbkreisförmig nach unten, die vordere etwas minder bogig, nach oben gewölbt ist. Der Scutellareindruck sehr unmerklich, legt aber doch die Mitte der Halsschildbasis etwas flach. Die Flügeldecken kaum so lang als Kopf und Halsschild zusammengenommen, sehr fein, aber doch deutlich gestreift, am Außenrande unter der Schulter ein Paar Querfältchen. Das Pygidium nur leicht gewölbt, glatt. Taster und Fühler schwarz, letztere mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen matt, schwarz; das Prosternum ohne Querkanten; die Hinterschenkel ohne Randlinie; die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte leicht ausgebuchtet, nicht eckig erweitert, die mittleren vor der Spitze leicht ausgerandet, oben vor der Ausrandung zwei Höckerchen.

Vaterland: Oregon.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, nur ein Stück, daher möglicher Weise die Fältchen am Seitenrande der Flügeldecken nur individuelle Eigenthümlichkeit. Der nah verwandte *C. corvinus* unterscheidet sich leicht durch breitere Gestalt, den in der Mitte mehr winkelig gebogenen Seitenrand des Halsschildes und dessen deutliche Punktirung.

88. *C. corvinus: Rotundato-ovalis, dorso elytrorum leviter subdepressus, opacus, ater. Caput obsolete rugosulum, clypeo sexdentato, dentibus minus acutis. Thorax punctis impressis parum profundis sat dense adpersus, lateribus medio rotundatis, antice leviter arcuatis, non denticulatis. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra obsolete striata, humeris sat tumidulis. Pygidium laeve, opacum, subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subopacum; prosterno absque carinis, femoribus posticis non marginatis, tibiis anticis margine interno leviter sinuato, intermediis ante apicem leviter sinuatis.* — Long. $3\frac{1}{3}$ —4 lin.

Von der Gestalt des *C. simplex*, doch etwas gedrungener und breiter, zwar mattglänzend aber doch nicht so ganz glanzlos wie *C. simplex* und *nigricornis*, tief schwarz. Der Kopf fein, vorn etwas deutlicher runzlig, das Kopfschild sechszahbig, die Zähne aber mehr zipfelartig, die seitlichen weniger vorragend. Das Halsschild

mit deutlich vertieften Punkten und leicht glänzenden punktartigen Flecken versehen; der Seitenrand in der Mitte ziemlich stark, aber doch kaum eckig gerundet, nach vorn sehr leicht bogig, ohne Randzähnen. Der Scutellareindruck ist unscheinbar. Die Flügeldecken mit gerundeten Seiten, sehr fein gestreift, der Schulterbuckel etwas glatter und glänzender, auch ziemlich beugig aufgetrieben. Das Pygidium leicht gewölbt, matt, ohne deutliche Sculptur. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz und mattglänzend; das Prosternum ohne Querkanten; die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vordersehenen am Innenrande leicht ausgebuchtet, die mittleren vor der Spitze leicht verschmälert.

Var. Die Schultern roth.

Vaterland: Nordamerika; (Sorona; Californien.)

Von den Herren Dr. Haag, Dr. Kraatz und Herrn Deyrolle; letzterer sandte die Art mit *C. simplex* als zusammengehörend ein; sie unterscheidet sich aber leicht von demselben durch die Sculptur des Halsschildes. Leconte scheint diese Art nicht gekannt zu haben; nach der synoptischen Tabelle, die er über die nordamerikanischen *Canthon*-Arten in Col. of Kans. 1850 p. 10 giebt, würde sie ebenfalls, wie in der meinigen, neben *C. simplex* zu stehen kommen; die Stücke mit dunkelroth gefärbten Schultern sind fast häufiger als die einfarbig schwarzen.

89. *C. tetraodon* Blanch.: *Subelongato-ovalis, convexus, laevis, nitidus, ater, subviolaceus. Caput subtilissime punctulatum, antice leviter rugosulum, clypeo medio quadridentato, genis angulatis. Thorax lateribus nonnihil pone medium rotundatis, antice et postice subrotundatis, basi juxta angulos posticos sinuata. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra obsolete striata, interstitiis summa basi convexis. Pygidium sericans, parum convexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus minus nitidum, obscure nigro-violaceum; femoribus anticis apice profunde emarginatis et acute dentatis, posticis marginalis; tibiis anticis intus ante medium angulatim dilatatis.* — Long. 5 lin.

C. tetraodon Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 162.

C. acanthocnemus Dej. Cat. 3 ed. p. 152.

Aehnlich wie *C. Chevrolati* gebaut, glatt, glänzend, sehr dunkel bläulichschwarz. Der Kopf äußerst fein punktiert, hinten fast glatt, vorn sehr fein gerunzelt, das Kopfschild vorn vierzahnig, auch die mittleren Zähne mit breiter Basis, das vordere Wangenende deut-

lich, aber doch nur sehr wenig vortretend. Das Halsschild stark gewölbt, der Seitenrand ohne merkliche Biegung in der Mitte, der vordere flach gewölbte Theil aber schon etwas hinter der Mitte beginnend, die Basis neben den Hinterecken ziemlich tief und weit ausgebuchtet, hier auch der Seitenrand etwas breiter abgesetzt, die Ecken daher deutlich vortretend. Ein Scutellareindruck ist kaum wahrzunehmen. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume unmittelbar an der Wurzel etwas gewölbt, der Schulterbuckel leicht beulig. Das Pygidium etwas länglich, flach, seidenartig glänzend, schwarzblau. Taster und Fühler schwarzbraun. Die Unterseite sammt den Beinen minder glänzend, schwarz, nur mit schwachen bläulichen Scheine; das Prosternum ohne Querkauten, auch das Randzähnen nur sehr leicht angedeutet; die Vorderschenkel am Ende sehr tief ausgebuchtet und scharf gezahnt, die hinteren gerandet; die Vorderschienen innen vor der Mitte im leichten Winkel erweitert. ihr Ende gerade abgestutzt, die äußere obere Kante an den mittleren sowohl als an den hintern gegen das Ende etwas ausgebuchtet.

Vaterland: Brasilien, Montevideo.

Von Hrn. Deyrolle und Dr. Haag mitgetheilt. Diese Art, in der Färbung mit *C. violaceus* vergleichbar, ist sehr leicht am starken Scheukelzahne zu erkennen, welcher bei beiden Geschlechtern gleichmäfsig ausgebildet ist. Der in der Gestalt am nächsten verwandte *C. Deyrollei* unterscheidet sich aufer durch die ungezahn-ten Schenkel, durch seine Querleisten am Prosternum und die bedeutend schmälern hinteren Schienen.

90. *C. dives*: *Elongato-ovalis, modice convexus, nitidus, laete aurato-viridis, elytris sericantibus, subtilissime reticulatis. Caput punctulatum, vertice subaequali, clypeo dentibus quatuor magnitudine fere aequalibus, genis antice subacutis. Thorax vix perspicue punctulatus, lateribus nonnihil pone medium angulatis. Impressio scutellaris fere nulla. Elytra distincte striata. Pygidium parum convexum, transversim subtilissime reticulatum, subsericans. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure viride; prosterno absque curinis, femoribus anticis valde dentatis et emarginatis, posticis marginatis; tibiis anticis intus ante medium angulatim leviter dilatatis.* — Long. $5\frac{3}{4}$ —6 lin.

Von ziemlich länglich eiförmiger, nur mäfsig gewölbter Gestalt, schön goldgrün, Kopf und Halsschild glänzend, die Flügeldecken nur matt glänzend, äußerst fein netzartig gerunzelt. Der Kopf punk-

tirt, der Scheitel etwas uneben, der Außenrand breit schwarz, das Kopfschild vorn mit vier fast gleich geformten Zähnen, das Wangenende mit stumpfer Spitze. Das Halsschild höchst fein und kaum wahrnehmbar zerstreut punktirt, der Seitenrand etwas hinter der Mitte ein sehr stumpfes Eck bildend, von da nach hinten leicht gerundet, nach vorn nur sehr leicht bogig, in der Mitte mit einem schwachen Zähnchen. Ein Scutellareindruck macht sich nicht bemerklich. Die Flügeldecken nach hinten etwas verschmälert, fein aber sehr deutlich gestreift, die Streifen mit feinen Pünktchen. Das Pygidium fast flach, der Quere nach äußerst fein nadelrissig, seidigglänzend, grün. Taster und Fühler dunkelbraun. Die Unterseite sammt den Beinen mäßig glänzend, schwärzlich grün, zuweilen auch letztere bläulichschwarz; das Prosternum ohne Querkannten; die Vorderschenkel vor den Knien ausgerandet und gezahnt, die hinteren gerandet; die Vorderschienen leicht nach einwärts gekrümmt, kurz vor der Mitte am Innenrande winkelig, aber nur leicht erweitert.

Vaterland: Brasilien.

Von mehreren Seiten zugesendet erhalten, zuweilen als *C. prasinus* Dej. bestimmt, der aber eine sehr verschiedene, dem *C. smaragdulus* nahestehende Art ist. Obwohl sehr verschieden gefärbt und namentlich durch die netzartig gerunzelten, daher nur matt glänzenden Flügeldecken von *C. tetraodon* leicht zu unterscheiden, hat diese Art doch sehr vieles damit gemein, so namentlich die Bewaffnung der Vorderschenkel, die Zahnung des Kopfschildes und das flache, längliche Pygidium. *C. tetraodon* ist aber beträchtlich kürzer, in den Flügeldecken gewölbter und plumper im Fußbau: Vollständig analog gefärbt und zum Theil auch geformt ist *C. fastuosus*, der sich aber durch seinen deutlichen Humeralstreifen, die unbewehrten Vorderschenkel und die abgekürzten Prosternalleisten wieder weit davon entfernt.

91. *C. Deyrollei*: Statura fere *C. Chevrolati*, laevis, nitidus, ater. Caput antice subrugosulum, clypeo sexdentato. Thorax lateribus medio rotundatis, basi utrinque submarginatus. Impressio scutellaris distincta, thoracis basin autem non aggrediens. Elytra subtiliter striata. Pygidium leviter convexum. Palpi cum antennis obscure rufo-picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, nitidum; prosterno transversim carinato, lateribus antice subdentato; femoribus posticis marginatis, intermediis margine antico obtuse angulato; tibiis anticis intus ante medium angulato-dilatatis. — Long. $5\frac{1}{2}$ lin.

Einem schwarzen *C. Chevrolati* auf den ersten Anblick nicht unähnlich, nach hinten aber minder verschmälert, glänzend, schwarz. Der Kopf vorn sehr fein runzlig, das Kopfschild sechszahlig, sowohl die Nebenzähne als auch das Wangenende deutlich spitz. Das Halschild mit kaum wahrnehmbaren Spuren von Punkten an den Seiten besonders gegen hinten, der Seitenrand in der Mitte einfach gerundet, keine Ecke bildend, auch nach vorn und nach hinten gerundet, am vordern Theile ein sehr stumpfes Randzähnechen, die Vorderecken aber scharf; die Basis neben den Hinterecken wie gewöhnlich ausgebuchtet, die innere Gränze des Ausschnittes aber nicht durch Höckerchen bezeichnet, sondern der Rand ist hier etwas wulstig auf eine kleine Strecke gegen die Mitte hin erhaben, so dafs dieser Theil der Basis wie gerandet aussieht. Der Scutellareindruck ziemlich tief, ist aber auf den Wurzeltheil der Naht beschränkt und greift die Mitte der Halsschildbasis nicht an. Die Flügeldecken sehr fein, aber doch deutlich gestreift, namentlich der 6te Streif in seinem Basaltheile markirt, auch der Humeralstreif kennbar, an der Wurzel hier und da sogar die Andeutung eines Leistehens. Das Pygidium ziemlich gewölbt, höchst fein nadelrisig, daher etwas minder glänzend. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite sammt den Beinen schwarz, glänzend; die hinteren Schenkel gerandet, das Prosternum mit Querleisten; die Vorderschienen innen vor der Mitte plötzlich erweitert, am Ende gerade abgestutzt; die mittleren gegen das Ende nicht ausge- randet, aber doch etwas verengt.

Vaterland: Unbekannt.

Ich benenne diese Art Herrn Henri Deyrolle zu Ehren, welcher mir in höchst zuvorkommender Weise die sämtlichen *Canthon*-Arten seiner reichhaltigen Sammlung zur Ansicht einsendete und dadurch die gegenwärtige Bearbeitung dieser Gattung wesentlich förderte. *C. Deyrollei* steht auch dem *C. tetraodon* sehr nahe, dieser ist aber mehr blänlich schwarz, das Prosternum hat keine Querleisten und die Vorderschenkel zeichnen sich durch einen starken Zahn und eine daneben befindliche sehr tiefe Ausrandung aus. *C. janthinus*, der in der Färbung nicht unähnlich ist, hat viel breitere, mehr gerundete Flügeldecken und einen sehr deutlichen Humeralstreif.

92. *C. formosus*: *Simillimus C. specioso*, at *pygidio sericeo-opaco distinguendus, abbreviato-ovalis, convexus, nitidus, obscure viridi-cyaneus. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus mediis acu-*

tis, lateralibus minus prominulis, basi latis, genis antice angulatis. Thorax lateribus remote et subtiliter punctulatus, medio unguato-rotundatis, postice fere rectis. antice arcuatis. Impressio scutellaris distincta. Elytra obsolete striata, stria octava postice distinctius punctata, interstitiis laevibus. Pygidium parum convexum, subviolaceum, sericeo-opacum subtilissime punctatum, punctis brevissime setigeris. Corpus subtus cum pedibus nitidum, obscure violaceum. — Long. $4\frac{1}{4}$ lin.

In Gestalt und Färbung den dunklen Stücken des *C. Sallei* oder dem *C. speciosus* höchst ähnlich, glänzend, dunkel bläulich-grün. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn vierzahnig, die mittleren zwei Zähne spitz und schmal, die Nebenzähne stumpfwinkelig mit sehr breiter Basis, das vordere Wangenende deutlich eckig. Das Halsschild an den Seiten zerstreut und sehr fein punktiert, der Seitenrand in der Mitte eckig gerundet, nach hinten fast gerade, nach vorn gewölbt und vor der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck deutlich, greift auch die Mitte der Halsschildbasis merklich an. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, nur der Nahtstreif und auch der achte nach hinten etwas deutlicher, dieser zugleich deutlich punktiert. Das Pygidium nur sehr leicht gewölbt, matt, etwas seidenartig, fein punktiert, die Punkte ein äußerst kurzes Börstchen tragend. Die Taster rothbraun, die Fühler schwarzbraun mit grau behaarter Keule. Die Unterseite sammt den Beinen schwärzlich-blau, mit etwas röthlichem oder violettem Scheine; die Hinter-schenkel vorn gerandet, das Prosternum ohne Querkanten, nur mit einer Andeutung eines Wurzeltheiles bei den Hüften; die Vorder-schienen am Ende schief abgeschnitten, der Enddorn des Männchens gegen das Ende erweitert und hier ausgebuchtet, der äußere Theil spitziger als der innere.

Vaterland: Rio Janeiro.

Von Herrn Deyrolle mitgetheilt, nur Männchen. Diese Art sieht auf den ersten Anblick einem ganz dunklen *C. Sallei* täuschend ähnlich, abgesehen von der Verschiedenheit im Pygidium ist jedoch der Bau des Halsschildes ein anderer, indem bei Ansicht von oben *C. Sallei* einen nur gerundeten, *C. formosus* dagegen einen in der Mitte deutlich eckigen Seitenrand hat, dessen vordere Hälfte bei jenem zugleich viel bogiger gerundet als bei *C. formosus* ist. Eine entfernte Aehnlichkeit bietet auch noch *C. virens*, der aber immer viel deutlicher gestreifte Flügeldecken hat, durch

den Humeralstreifen und das mitunter sogar an den Seiten grob punktirte Halsschild sich leicht unterscheiden läßt.

93. *C. modestus* Har : *Ovalis, convexus, dorso leviter subdeplanatus, valde nitidus, laevis, viridis, elytris obscure viridibus. Caput clypeo medio acute bidentato, dentibus lateralibus latis et parum prominulis, genis antice leviter acutis. Thorax lateribus medio subangulatis, dein rectis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris distincta. Elytra parum distincte striata. Pygidium nitidum, leviter convexum. Palpi cum antennis rufo-picei. Corpus subtus obscure viridi-aeneum, pedibus aeneis, leviter rufescentibus, femoribus posticis marginatis, prosterno non carinato.* — Long. 3 lin.

C. modestus Harold Col. Heft I. p. 78. (1867).

Von eiförmiger, mäsig gewölbter Gestalt, glatt und glänzend, metallisch grün, die Flügeldecken etwas dunkler. Der Kopf vorn mit zwei ziemlich spitzen und schmalen Zähnen, die Nebenzähne aber stumpfwinkelig, das Wangenende deutlich spitz. Das Halsschild an der Basis neben den Hinterecken ausgebuchtet, der Seitenrand in der Mitte stumpfwinkelig gebogen, dann nach vorn und nach hinten ziemlich gerade, der vordere Theil fast gar nicht bogig gewölbt. Der Scutellareindruck ist deutlich und greift auch die Mitte der Halsschildbasis an. Die Flügeldecken sehr fein gestreift, die Zwischenräume mit höchst undeutlicher Punktirung. Das Pygidium leicht gewölbt. Taster und Fühler dunkel röthlichbraun. Die Unterseite metallischgrün, die Beine, namentlich die Schienen und Tarsen etwas röthlichbraun; die hinteren Schenkel gerandet, das Prosternum ohne Querkanten.

Vaterland: Columbien.

Von Herrn Lehrer Schmidt in Hamburg freundlichst mitgetheilt. Die Art unterscheidet sich von *C. speciosus* und *C. formosus* durch geringere Größe, mehr längliche und flächere Gestalt, sowie durch den vorn fast gar nicht aufgebogenen Seitenrand des Halsschildes.

94. *C. carbonarius*: *Statura fere C. nigricornis, at major, ovato-rotundatus, niger, opacus, laevis. Caput antice leviter rugosulum, clypeo 4dentato, dentibus lateralibus parum acutis, genis antice angulatis. Thorax lateribus pone medium angulatus, antice arcuatus medioque dentatus. Impressio scutellaris minuta. Elytra obsolete striata, interstitio tertio basi tuberculato. Pygidium*

laeve, subconvexum. Palpi cum antennis picei. Corpus subtus cum pedibus nigrum, subnitidum; prosterno transversim carinato: femoribus posticis marginalis, tibiis anticis intus ante medium angulatum dilatatis. — Long. 4—4½ lin.

C. anthracinus Perty i. litt.

In der Gestalt dem *C. nigricornis* ähnlich, doch größer und hinten etwas stumpfer gerundet, mattglänzend, fast seidig schimmernd, schwarz, hier und da, besonders am Halsschild, ein schwacher kupfriger Schein. Der Kopf glatt, vorn runzlig, das Kopfschild vierzählig, die Nebenzähne aber sehr stumpfwinkelig, die Wangen vorn eckig. Das Halsschild glatt, der Seitenrand hinter der Mitte winkelig gebogen, nach hinten etwas flach abgesetzt und leicht gerundet, nach vorn bogig gewölbt mit einem Randzähnen in der Mitte; auf der hinteren Hälfte eine leicht vertiefte Längslinie. Der Scutellareindruck deutlich, klein, greift aber doch den äußersten Saum der Halsschildmitte an. Die Flügeldecken microscopisch fein netzartig gerunzelt, sehr fein gestreift, die Streifen punktiert, der dritte Zwischenraum an der Basis in der Mitte gehöckert. Das Pygidium schwach gewölbt, ohne deutliche Punktierung. Taster und Fühler schwarz. Die Unterseite sammt den Beinen wenig glänzend, schwarz; das Prosternum mit Querkanten; die hinteren Schenkel vorn gerundet, die Vorderschienen am Innenrande vor der Mitte winkelig erweitert und am Ende gerade abgestutzt, ihr Enddorn nach auswärts gekrümmt.

Vaterland: Brasilien.

Aus der Münchener Staatssammlung. Perty fand diese Art, welche er im Eingange zu seinen *Delect. anim. Brasil.* erwähnt, im Monate November auf Aas.

95. *C. confluens: Ovalis, dorso subdepressus, nitidulus, viridi-cupreus, elytris parum nitidis, nigro-aeuis, medio obscure rufis. Caput laeve, clypeo quadridentato, dentibus parum acutis, genis antice rotundatis. Thorax postice longitudinaliter subimpressus, lateribus medio angulatis, postice rectis, antice arcuatis medioque dentatis. Impressio scutelluris distincta. Elytra parum distincte striata. Pygidium opacum, leviter convexum. Palpi cum antennis rufo-picei, his fuscoclavatis. Corpus subtus cum pedibus sat nitidum, nigro-aeuum; prosterno transversim carinato, femoribus posticis non marginalis, tibiis anticis upice oblique truncatis. — Long. 3½ lin.*

Coprob. nitidicollis Reiche i. litt.

Von eiförmiger, ziemlich flachgedrückter Gestalt, Kopf und

Halsschild glänzend, dunkel kupfrig grün, die Flügeldecken nur matt glänzend, schwärzlich erzfärbend mit grünlicher Naht und einer sehr unbestimmt begränzten, dunkelrothbraunen Querbinde. Der Kopf glatt, das Kopfschild vorn mit vier ziemlich stumpfen Zähnen, das vordere Wangenende abgerundet, kein Einschnitt vor demselben. Das Halsschild hinten mit einer leicht vertieften Längslinie, der Seitenrand in der Mitte scharf eckig, von da nach hinten fast gerade, nach vorn leicht bogig geschwungen und in der Mitte gezahnt. Der Scutellareindruck ziemlich tief, greift auch die Mitte der Halsschildbasis leicht an. Die Flügeldecken nur leicht gewölbt, mit Ausnahme des Nahtstreifen nur undeutlich gestreift. Das Pygidium erzfärbend, mattscheinend, leicht gewölbt. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit dunkler Keule. Die Unterseite sammt den Beinen ziemlich glänzend, schwärzlich, metallisch-grün; das Prosternum mit Querleisten, die hinteren Schenkel ohne Randlinie; die Vorder-schienen an der Spitze schief abgeschnitten.

Vaterland: Chiquitos.

Nur ein Exemplar aus der Münchner Staatssammlung, von Dr. Gemminger mitgetheilt. Ich würde auf diese Art den *C. rubrescens* Blanch. (Voy. d'Orb. Col. p. 167.) bezogen haben, wenn nicht ausdrücklich in der Beschreibung von Leisten auf den hinteren Schienen die Rede wäre (les jambes intermédiaires et postérieures ont une carène médiane), ein Charakter, der weder auf diesen noch überhaupt auf irgend einen *Canthon* paßt.

96. *C. laesus* Er.: *Statura C. semiopaci, elongato-ovalis, postice leviter attenuatus, dorso elytrorum leviter subdepressus, capite thoraceque nitidis, viridi-aeneis, elytris opacis, lurido-testaceis, sutura viridi-aenea. Caput obsolete subpunctulatum, clypeo antice impressiusculo, 4 dentato, genis antice obtuse angulatis. Thorax lateribus basique subtilissime vixque perspicue remote punctulatus, lateribus medio angulatis, antice arcuatis et dentatis, basi juxta angulos posticos emarginata. Impressio scutellaris obsoleta. Elytra parum distincte striata, stria suturali punctulata; obsolete reticulata, epipleuris fuscis. Pygidium leviter convexum, sericeo-opacum, nigro-cyanescens, subtilissime punctulatum et piligerum. Palpi cum antennis ferruginei, his subcinereo-clavatis. Corpus subtus cum pedibus nitidum, nigro-viridi-aeneum; prosterno carinato, femoribus posticis non marginatis, tibiis subincrassatis, anticis apice oblique truncatis. — Long. $4\frac{1}{3}$ lin.*

C. laesus Er. Wieg. Arch. 1847. I. p. 105.

Von der Gestalt des *C. semiopacus*, *angustatus* u. s. w., länglich-eiförmig, nach hinten leicht allmählig verschmälert, auf dem Rücken etwas flachgedrückt. Kopf und Halsschild glänzend, metallisch grün, die Flügeldecken nur matt glänzend, schmutzig gelbbraun mit grünlicher Naht. Der Kopf äußerst fein chagriniert, etwas minder glänzend als das Halsschild, äußerst fein zerstreut punktiert, der Aufsebrand vorn in der Mitte etwas vertieft, vierzahnig, das Wangenende vorn nur ein stumpfes Spitzchen bildend. Das Halsschild äußerst fein und kaum wahrnehmbar an den Seiten und an der Basis neben den Hinterecken punktiert, der Seitenrand in der Mitte eckig gebogen, nach hinten kaum gerundet, vorn in einem kleinen, von einem deutlichen Zähnen begränzten Bogen gewölbt; die Hinterecken von oben beschen, wegen der daneben befindlichen Ausbuchtung des Hinterrandes, deutlich zahnartig abgesetzt. Ein Scutellareindruck ist kaum bemerkbar. Die Flügeldecken mit sehr schwachen Spuren von Streifen, diese aber fein punktiert; mikroskopisch fein chagriniert, ihr ungeschlagener Rand schwarzgrün. Das Pygidium seidig matt, chagriniert, nur leicht gewölbt, äußerst fein mit borstentragenden Pünktchen besetzt, dunkelgrün mit etwas bläulichem Scheine. Taster und Fühler rothbraun, letztere mit graubraun behaarter, etwas länglich geformter Kente. Die Unterseite sammt den Beinen glänzend, dunkel metallisch-grün; das Prosternum mit Querleisten und vor denselben leicht vertieft; die hinteren Schenkel glatt, ohne Randlinie; die hinteren Schienen leicht wadenartig verdickt, grün, nur die Tarsen rothbraun; die vorderen Schienen am Ende schief abgestutzt.

Vaterland: Peru.

Zwei Stücke im Berliner Museum. Ohne die dunklen Beine würde sich die Art am nächsten an *C. semiopacus* schliessen.

Die nachstehend beschriebene Art weicht in einigen Punkten nicht unerheblich vom Gattungstypus ab, weshalb ich sie nur vorläufig bei derselben belasse:

97. *C. gibbicollis*: *Ovatus*, *nitidus*, *piceus*. *Caput punctatum*, *clypeo antice rufescente*. *medio acute bidentato*, *dentibus sat disjunctis*, *genis antice unicum clypeo rotundatis*. *Thorax gibbosus convexus*. *postice subangustatus*; *lateribus novimihil deplanatis*, *ante medium obtuse angulatis*, *ciliatis*, *ciliis tenuibus*, *recurvis*; *sut dense punctatus*. *punctis uniuiformibus*, *basi subsulcato-marginata*. *Elytra crenulato-striata*, *striis latis at nullo modo profundis*, *interstitiis planis*, *laevibus*, *versus apicem leviter convexis*. *Pygidium ab*

elytris oblectum, contractum. Corpus subtus nitidum, cum pedibus obscure rufo-piceum; prosterno carinato et profundissime foveolato; metasterno et femoribus punctatis; tibiis anticis apice scalpriformibus. Palpi cum antennis rufo-testacei. — Long. 2 lin.

Vaterland: Brasilien.

Eine sehr eigenthümliche, durch das stark beulig gewölbte Halsschild auffallende Form. Das Kopfschild hat in der Mitte einen kleinen, aber tiefen halbkreisförmigen Ausschnitt, daneben zwei spitze, gerade nach vorwärts gerichtete Zähne. Die Augen sind ziemlich groß, die Punkte auf dem Kopfe und zum Theil auch auf dem Halsschilde sind groß, aber nur seicht und haben daher ein ringförmiges Aussehen. Auch die Längsstreifen der Flügeldecken, die nur vor der Spitze vertieft sind, bilden ganz flache Rinnen, deren Ränder wellenartig gewunden sind. Die Schultern sind etwas spitz. Die Vorderschienen sind am Ende gerade abgestutzt, die Randzähne klein, ebenso der Eddorn und die Vordertarsen, welche kürzer sind als die Schiene am Ende breit.

Wenn das Mesosternum nicht ganz ebenso gebant wäre wie bei den typischen *Canthon*-Arten, nämlich sehr schmal und ganz gerade vom Metasternum abgegränzt, würde ich die Art eher zu *Epilissus* gebracht haben, wozu die etwas größeren Augen und die schwachen Klauen berechtigen würden. Am nächsten steht *C. gibbicollis* etwa dem *C. perplexus*, der Fußbau erinnert aber am meisten an *C. affinis*, *asper* und *villosus*, die alle im Körperbau von etwas eigenthümlicher Beschaffenheit sich zeigen.

Das Thier befindet sich zur Zeit nur in wenigen Exemplaren im Berliner Museum und wurde von Dr. Hensel auf seiner Reise in Brasilien gesammelt. Dieser hat zugleich die interessante Beobachtung gemacht, daß *C. gibbicollis* sich vom abgesonderten Schleime der größeren *Bulimus*-Art nährt und häufig beim Zurückziehen einer Schnecke mit in das Gehäuse hinein unter den Mantel gezogen wird. Eine Notiz hierüber hat Hr. Fr. Stein im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift p. 212 mitgetheilt.

Die mir unbekannt gebliebenen *Canthon*-Arten, welche bisher beschrieben wurden, folgen hier in chronologischer Reihenfolge:

1. *Ateuchus punctato-striatus* Mannerh. Nov. Mém. Mosc. 1829. I. p. 37. Gehört sicher zu *Canthidium*.

2. *Canthon minutus* Cast. Hist. nat. II. p. 69 aus Cayenne. Nur $1\frac{1}{4}$ Lin. lang, vielleicht ein *C. perplexus* oder überhaupt nicht zur Gattung gehörend.

3. *Canthon unicolor* Blanch. Voy. d'Orb. Col. p. 160 von Santa Cruz de la Sierra; scheint dem *C. bispinus* oder *tristis* nahe verwandt.

4. *C. atricornis* id. ebenda p. 162; scheint meinem *C. conformis* nahe zu stehen.

5. *C. qualtratus* id. p. 163; diese Art soll keine Zähne am Kopfschild haben und würde daher neben *C. muticus* und *edentulus* zu stehen kommen, von denen sie aber durch bedeutendere Gröfse (12 mill.) sehr abzuweichen scheint.

6. *C. chalybaeus* id. p. 163; scheint in die Nähe von den ohnedies schwierig zu unterscheidenden Arten aus der Verwandtschaft des *C. substriatus*, *semitens* u. s. w. zu gehören.

7. *C. plicatipennis* id. p. 164; soll auf den Flügeldecken kleine Querfältchen zeigen, kann übrigens aus der Beschreibung nicht weiter gedeutet werden. Aus Patagonien, worunter indess bei Blanchard eher der Süden der argentinischen Republik zu verstehen ist.

8. *C. lividus* id. p. 164; mir unbekannt.

9. *C. rubromaculatus* id. p. 165; soll sehr flachgedrückt sein, mir unbekannt.

10. *C. xanthurus* id. p. 166; eine sehr kleine, kurze und gewölbte Art, vielleicht eher ein *Canthidium*.

11. *C. pilluliformis* id. p. 166; aus Buenos Aires, vielleicht mein *C. seminulum*, jedenfalls damit verwandt.

12. *C. xanthopus* id. p. 166; mir unbekannt.

13. *C. rubescens* id. p. 167; die hinteren Beine sollen an den Schienen eine carène mediane, also wohl eine Querleiste haben; da Blanchard selbst angiebt, daß die Art sich *Choeridium* nähert, gehört sie wohl kaum mehr zu *Canthon*.

14. *C. costulatus* Luc. Voy. Castelnau p. 98. von Cuyaba; soll erhabene Zwischenräume der Flügeldecken haben, was sonst bei keinem ächten *Canthon* der Fall ist; da Lucas im nämlichen Werke ein ächtes *Deltochilum* als *Canthon cupricolle* beschrieben hat, so zweifle ich auch an der Hiehergehörigkeit dieser Art.

15. *C. apicalis* id. p. 100; wird mit *C. lituratus* verglichen, von dem er vielleicht nur eine Varietät ist, bei welcher die Flügeldecken auf der hinteren Hälfte roth gefärbt sind.

16. *C. pilanus* id. p. 101 von Cuyaba; ich habe schon erwähnt, daß diese Art vielleicht mein *C. muticus* ist.

17. *C. sexspilotus* Guér. Verhandl. Zool. Bot. Ver. Wien. V. p. 587; dürfte in die Nähe von *C. imitans* gehören.

18. *C. abrasus* Lec. Col. of Kans. p. 11. von Georgien; ich

würde die Art unbedingt für *C. probus* halten, wenn nicht die Augen: broader than usual bezeichnet wären, was sich von diesem durchaus nicht sagen läßt.

19. *C. cyanellus* Lec. ebenda aus Texas; diesen möchte ich für meinen *C. circulatus* ansprechen, wenn nicht ausdrücklich angegeben wäre, daß das Prosternum keine Querleisten hat.

20. *C. praticola* id. p. 10 aus Kansas und

21. *C. depressipennis* id. ebenda, habe ich bereits, ersteren bei *C. Lecontei*, letzteren bei *C. ebeneus* erwähnt.

22. *C. indigacens* Lec. Proc. Ac. Phil. 1866 p. 380 und

23. *C. puncticollis* id. p. 381, beide aus Californien; mir unbekannt.

I n d e x.

(NB. Um die häufigen Wiederholungen zu vermeiden, ist *Coprobius* von *Canthon* nicht ausgeschieden.)

	Seite		Seite
<i>Ateuchus affinis</i>	25	<i>Canthon aerarius</i>	122
— <i>bidens</i>	123	— <i>affinis</i>	25
— <i>bispinus</i>	92	— <i>alutaceus</i>	24
— <i>chlorophanus</i>	95	— <i>amethystinus</i>	102
— <i>cinctellus</i>	94	— <i>angularis</i>	104
— <i>ebeneus</i>	66	— <i>angulatus</i>	92
— <i>fasciatus</i>	51	— <i>angustatus</i>	63
— <i>Lafargei</i>	61	— <i>annulipes</i>	45
— <i>lituratus</i>	95	— <i>anthracinus</i>	136
— <i>nigricornis</i>	24	— <i>apicalis</i>	140
— <i>obsoletus</i>	112	— <i>asper</i>	29
— <i>pictus</i>	94	— <i>ateuchoides</i>	24
— <i>probus</i>	64	— <i>atricornis</i>	140
— <i>punctatostriatus</i>	139	— <i>azurescens</i>	105
— <i>septemmaculatus</i>	51	— <i>azureus</i>	109
— <i>sexpunctatus</i>	47	— <i>balteatus</i>	125
— <i>smaragdulus</i>	76	— <i>beryllinus</i>	78
— <i>triangularis</i>	46	— <i>bicolor</i>	71
— <i>violaceus</i>	20	— <i>bidens</i>	82
— <i>virens</i>	82	— <i>bispinus</i>	92
— <i>vovens</i>	99	— <i>callosus</i>	21
<i>Canthon abrasus</i>	140	— <i>campestris</i>	121
— <i>acanthocnemus</i>	130	— <i>carbonarius</i>	135
— <i>acutus</i>	114	— <i>carbonarius</i>	102
— <i>aequinoctialis</i>	79	— <i>chalcites</i>	78, 99

	Seite		Seite
Canthon chalybaeus	140	<i>Canthon flavipes</i>	67
— Chevrolati	119	— forcipatus	80
— chloris	119	— formosus	133
— chlorites	76	— fractipes	101
— cinctellus	93	— fuscipes	74
— cincticollis	35	— gagatinus	102
— circulatus	72	— gemellatus	118
— coeruleicollis	108	— gemmatus	17
— coerulescens	115	— geniculatus	60
— compactus	43	— gibbicollis	138
— confluens	136	— globiformis	113
— conformis	86	— gutticollis	39
— conopygus	70	— histrio	51
— coriaceus	19	— humectus	103
— coronatus	49	— humilis	67
— corpulentus	107	— janthinus	90
— corvinus	129	— imitans	56
— costulatus	140	— immaculatus	49
— crux	43	— juvenus	111
— cuprascens	67	— Lacordairei	17
— cupricollis	44	— laesus	137
— curvipes	33	— laevis	99
— cyanellus	141	— Lafargei	61
— cyanescens	109	— latimanus	24
— cyanocephalus	53	— latipes	110
— denticulatus	94	— Lecontei	68
— dentiger	37	— leucopygus	20
— deplanatus	79	— limbatus	61. 123
— depressipennis	141	— lituratus	95
— depressipennis	66	— lividus	140
— Deyrollei	132	— luctuosus	122
— dispar	121	— lugens	102
— dives	131	— luteicollis	59
— ebeneus	65	— melancholicus	73
— edentulus	32	— Melsheimeri	24
— elegans	123	— metallicus	112
— epicospalis	34	— minutus	139
— fallax	114	— modestus	135
— fasciatus	51. 94	— monilifer	45
— fastuosus	88	— mutabilis	126
— femoralis	62	— muticus	31
— femoratus	57	— nigriceps	49
— fetidus	27	— nigricornis	23
— flavicollis	47	— nigricornis	105

der Gattung *Canthon*.

143

	Seite		Seite
<i>Canthon nigrocinctus</i>	54	<i>Canthon sericatus</i>	122
— <i>nitidicollis</i>	58. 86	— <i>sericinus</i>	18
— <i>nitidicollis</i>	57	— <i>serrimanus</i>	119
— <i>obscuratus</i>	90	— <i>sexpunctatus</i>	47
— <i>obtusidens</i>	99	— <i>sexspilotus</i>	140
— <i>ochropus</i>	62	— <i>signifer</i>	22
— <i>opacus</i>	106	— <i>simplex</i>	128
— <i>opacus</i>	120	— <i>smaragdulus</i>	75
— <i>oxygonus</i>	25	— <i>sordidus</i>	27
— <i>parellinus</i>	70	— <i>speciosus</i>	41
— <i>patagonicus</i>	90	— <i>speculifer</i>	70
— <i>perplexus</i>	67	— <i>spiniceps</i>	98
— <i>perplexus</i>	47?	— <i>spinosus</i>	42
— <i>pilluliformis</i>	140	— <i>subcyaneus</i>	117
— <i>planifrons</i>	31	— <i>subdepressus</i>	105
— <i>planus</i>	140	— <i>subhyalinus</i>	124
— <i>plicatipennis</i>	140	— <i>subrutilans</i>	34
— <i>podagricus</i>	38	— <i>substriatus</i>	83
— <i>politus</i>	60	— <i>sugillatus</i>	52
— <i>prasinus</i>	77	— <i>sulcatus</i>	78
— <i>prasinus</i>	95	— <i>tessellatus</i>	19
— <i>praticola</i>	141	— <i>tetraodon</i>	130
— <i>probus</i>	64	— <i>thalassinus</i>	119
— <i>punctulatus</i>	67	— <i>thoracicus</i>	89
— <i>purpurascens</i>	123	— <i>transversalis</i>	127
— <i>quadratatus</i>	140	— <i>transversus</i>	94
— <i>quadriguttatus</i>	123	— <i>triangularis</i>	46
— <i>quadripustulatus</i>	95	— <i>tristis</i>	120
— <i>quinquemaculatus</i>	34	— <i>turbatus</i>	27
— <i>Reichei</i>	101	— <i>unicolor</i>	140
— <i>Rostenayi</i>	77	— <i>variegatus</i>	52
— <i>rubescens</i>	140	— <i>velutinus</i>	106
— <i>rubripes</i>	60	— <i>venustus</i>	103
— <i>rubromaculatus</i>	140	— <i>vicinus</i>	47
— <i>rufulus</i>	54	— <i>viduus</i>	116
— <i>rugosus</i>	19	— <i>vigilans</i>	100
— <i>rutilans</i>	109	— <i>villosus</i>	30
— <i>Sallei</i>	39	— <i>violaceus</i>	20
— <i>sanguineomaculatus</i>	97	— <i>violaceus</i>	115
— <i>sanguinicollis</i>	35	— <i>virens</i>	81
— <i>seminitens</i>	84	— <i>viridescens</i>	99
— <i>seminulum</i>	84	— <i>viridiobscurus</i>	121
— <i>semiopacus</i>	57	— <i>viridis</i>	112
— <i>septemmaculatus</i>	51	— <i>viridulus</i>	112

144 *E. v. Harold: Monographie der Gattung Canthon.*

	Seite		Seite
<i>Canthon volvens</i>	99	<i>Hyboma Lacordairei</i>	17
— <i>xanthopus</i>	140	<i>Onthophagus viridicatus</i>	112
— <i>xanthopus</i>	62	<i>Scarabaeus laevis</i>	99
— <i>xanthurus</i>	140	— <i>obliquatus</i>	123
<i>Choeridium elegans</i>	123	— <i>pilularius</i>	99
— <i>fasciatum</i>	94	— <i>quadriguttatus</i>	123
<i>Coeloscelis</i>	1	— <i>sexpunctatus</i>	47
<i>Copris riridis</i>	112	— <i>triangularis</i>	46
<i>Coprobius</i> vid. <i>Canthon</i> .		— <i>violaceus</i>	20
<i>Epirinus caesus</i>	17	<i>Tetraechma sanguineomaculata</i> 98	